

# mobil

GRENZGEBIETE  
**UNTERWEGS IM  
GRÜNEN BAND**

BÜCHERTREND  
**WELCHE HEIMAT  
HÄTTE SIE GERN?**

NIX MIT SPIESSIG!  
**VERTEIDIGUNG  
DES PARTNER-  
LOOKS**

## Plötzlich Superheld

Wieso lacht auf einmal das halbe Land über **Luke Mockridge**?

Und wieso alle anderen nicht? Zu Gast hinter den Kulissen von Deutschlands aufregendster Comedy-Show.

Plus: Sechs weitere junge Komiker, die jetzt jeder kennen sollte





Foto: Arne Lesmann

**Speisen**

- Laugenstange** mit Maasdamer **3,90€**
- Pizzasnack Margherita** **4,50€**
- Currywurst** mit Tortilla-Crunch **4,50€\***
- Warmes Schinken-Käse-Ciabatta** **4,90€**
- Fusilli** mit Tomaten-Feta-Soße **7,90€\***
- Chili con Carne** mit Sour Cream **8,20€\***

**Getränke**

- Adelholzener** Classic, Naturell oder Apfelschorle 0,5l **3,00€**
- Coca-Cola, Coca-Cola light** 0,5l **3,00€**
- BIONADE** Holunder 0,33l **3,20€**
- Bitburger Pils, Radler** oder **0,0% alkoholfreies Pils** 0,33l **3,20€**
- Erdinger Weißbier hell** oder **alkoholfrei** 0,5l **4,00€**
- Rotkäppchen Sekt** 0,2l **5,90€**

- Buttercroissant** **1,50€\***
- Tartelette Brownie** **3,40€\***
- Belgische Miniwaffeln** mit Zimt & Zucker **3,40€**

**Kindermenü**

- Jeweils mit Apfelschorle, Smoothie, Süßigkeit und Spielzeug
- Pasta Bolognese** **8,90€**
- Miniwaffeln** **6,90€**
- Pommes** **6,90€**



**Tartelette Kirsch-Joghurt mit Streuseln**  
**3,40€\***

*\*Aktionspreis – Angebot gültig bis 30.09.2019  
Dies ist eine kleine Auswahl aus unserem neuen Sortiment. Deklarationen u. Zusatzstoffe finden Sie in unserer Speisekarte.*

**Großer Blattsalat** mit Kirschtomaten & Mozzarella  
**8,90€**



Foto: Fabian Hild



**Alle Speisen auch zum Mitnehmen  
Bis gleich im Bordbistro**

Foto: Jürgen Sparr

**EDITORIAL**



DB MOBIL-Redakteurin Katja Heer traf Luke Mockridge in der Bremer ÖVB-Arena (o.). In Neu-Ulm fotografiert Florian Generotzky einen Schüler bei den Hausaufgaben (l.), siehe Reportage ab S. 60

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

ich erinnere mich noch gut, als ich vor Jahren zu einer unseligen Zeit durchs TV schaltete und in einem dritten Programm auf eine Serie stieß, die mich nicht mehr losließ. In dieser sprangen irgendwo in einem Haus im Rheinland fünf oder sechs Brüder herum (es war nicht leicht, den Überblick zu behalten), die ihre Eltern in den Wahnsinn trieben. Die jungen Männer waren gerade so erwachsen, trugen Bart, Baseball-Cap oder Hipsterbrille, veräppelten jeden in der Familie, was in jeder Folge Chaos auslöste. Ich kannte keinen der Schauspieler bis auf einen: den Vater. War das nicht dieser Mann von Mutter Beimer? Tatsächlich, es handelte sich um Bill Mockridge, einen kanadischstämmigen Schauspieler, der jahrzehntelang in der „Lindenstraße“ zum Stammpersonal gehörte (ehe er vergangenes Jahr den Serientod starb). Jedenfalls hatte Mockridge, fast unbemerkt vom Medienrummel, eine Serie geschrieben und gedreht, in der seine echte Frau und seine sechs echten Söhne alle mit- und sich selbst spielten. Die Geschichte war fiktiv, aber angeblich nah dran an der Realität der in Bonn lebenden Familie. Und sie war lustig.

Die TV-Show hätte ich fast vergessen, wenn nicht Luke gewesen wäre, einer von Mockridges Söhnen, der in der Serie besonders viel Raum einnahm. Seither hibbelt er sich mit seiner ostentativ guten Laune immer mehr in den Vordergrund. Seine Freitagabendshows gehören zu den wenigen stabilen Quotenbringern in Sat1. Auf Youtube werden sie noch häufiger geschaut. Als ich ihn kürzlich bei einem Empfang sah, stürmten junge Fans „Luuuuuke“ schreiend auf ihn zu. Sein Soloprogramm führt Mockridge mittlerweile in die großen Arenen des Landes. Gründe genug, dem Phänomen Luke nachzuspüren. Meine Kollegin Katja Heer durfte einen Tag mit Mockridge hinter den Kulissen von dessen Show verbringen. Was sie dort erlebte, erfahren Sie ab Seite 24.

Viel Spaß mit dieser Ausgabe und gute Reise,  
Ihr Stephan Seiler, **Chefredakteur**

PS: Sie können diese Ausgabe gern mitnehmen oder sie unter [dbmobil.de/hefte](http://dbmobil.de/hefte) weiterlesen.

**VIENNA HOUSE**

**HOTELS  
FÜR  
ENTDECKER**



Vienna House ist immer mehr als Zimmer – das Symbol für Gastfreundschaft und Wanderlust.

**ENDLESS EXPLORATION**  
[viennahouse.com](http://viennahouse.com)

TITELFOTO: NIKITA TERYOSHIN FÜR DB MOBIL  
FOTOS: NIKITA TERYOSHIN, KATJA HEER





## STANDARDS

- 54 24 Stunden in Paderborn
- 55 Literarisches Fundstück
- 86 Kinderseiten
- 98 Impressum
- 100 DB-Infos
- 105 Leserreise
- 106 Unterwegs mit Anna Maria Mühle

## MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND

- 06 **Aktion** DB MOBIL-Leser fotografieren unser Land, wo es am schönsten ist

## FAHRPLAN

- 15 Worauf wir uns im September freuen

## DB WELT

- 89 DB-Nachricht des Monats
- 90 Umfrage am Gleis
- 91 DB News
- 92 **DB Report**  
Die Bahnmissionsmission feiert 125. Geburtstag
- 94 ICE Portal
- 96 bahnshop.de
- 96 Bordgastronomie
- 98 Nächster Halt
- 101 Streckennetz

**SEITE 24**  
**TITELINTERVIEW**  
Wann sich Luke Mockridge wie ein Superheld fühlt

**SEITE 42**  
**DAS GRÜNE BAND**  
Wie der frühere Grenzstreifen heute aussieht

**SEITE 66**  
**HELDENFABRIK**  
50 Jahre „Jugend trainiert für Olympia“

**SEITE 80**  
**DESSAU**  
Wo Bauhaus zur Weltmarke wurde

**DB MOBIL GIBT'S AUCH IM ABO**  
Infos unter [dbmobil.de/abo](http://dbmobil.de/abo)

## GESCHICHTEN



**SEITE 58**  
**TON IN TON**  
Ehrenrettung des Partnerlooks

- 24 **Hinter den Kulissen**  
Titelinterview: ein Tag im Tourneeleben des Comedians Luke Mockridge
- 36 **Auch lustig**  
Sechs weitere Komiker, die Sie jetzt kennen sollten
- 42 **Grenzerfahrung**  
Wie aus dem innerdeutschen Todesstreifen ein Lebenswunder wurde
- 58 **Bekleidung**  
Wenn zwei das Gleiche tragen, kommt Spott auf. Warum eigentlich?

- 60 **Nachhilfe**  
Wie das Internet das Lernen revolutioniert
- 66 **Talentschmiede**  
50 Jahre „Jugend trainiert für Olympia“
- 68 **Buchpremiere**  
Helene Sommerfeld, „Die Ärztin: Die Wege der Liebe“
- 78 **Literatur**  
Buchautoren entdecken den Heimatbegriff neu
- 80 **Anziehungspunkt**  
Zu Besuch in der Bauhausstadt Dessau

ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN

# Finde das Studium, das zu Dir passt!

## Orientierungsjahr mit Studium Generale und Outdoor Education am Bodensee.

Das Salem Kolleg bereitet Abiturienten innerhalb eines Orientierungsjahres in drei Trimestern auf ihre akademische und berufliche Zukunft vor. Im Studium Generale geben qualifizierte Dozenten Einblicke in die Natur-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften und führen in interdisziplinäre Arbeitsmethoden ein. Der Studienalltag wird in Vorlesungen an der Universität und Hochschule Konstanz greifbar. Das Angebot wird durch Blockseminare zu verschiedenen Themen sowie Kurse im Bereich Theater, Musik, Sprachen und Sport ergänzt und beinhaltet außerdem eine Forschungsreise im

Rahmen des wissenschaftlichen Projektes „Soziale Wirklichkeit Europa“. Die Kollegiaten lernen anhand von Potenzialanalysen und Beratungsgesprächen ihre individuellen Stärken und Begabungen noch besser kennen und erlangen die Fähigkeit, eine fundierte Studienwahl zu treffen. Beim gemeinschaftlichen Leben auf dem modernen Campus am Bodensee und dem begleitenden „Outdoor Leadership Training“ geht es darum, die eigene Persönlichkeit weiter zu entwickeln und gemeinsam mit Anderen Herausforderungen zu meistern.

### Das sagen unsere Kollegiaten:

„Das Kollegjahr ist für mich bisher eine der besten Erfahrungen meines Lebens.“ *Björn*

„Ich würde das Salem Kolleg denjenigen empfehlen, die nicht genau wissen, was sie studieren wollen und Zeit haben möchten, sich zu entfalten, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und in der Gemeinschaft im Kolleg zu wachsen.“ *Noah*



„Dank der verschiedenen Kurse, Projekte und der Vorstellung unterschiedlicher Studiengänge merkte ich, wie viele Bereiche ich noch gar nicht richtig wahrgenommen hatte: Am Ende des Jahres ging ich mit wirklich vielen neuen Erfahrungen.“ *Franka*

„Nach Abschluss des Orientierungsjahres kann ich sagen, dass ich einerseits ein für mich geeignetes Studienfach gefunden habe und mich andererseits persönlich weiterentwickeln konnte –zwei Ziele, die ich mir für meine Zeit am Salem Kolleg erhofft hatte.“ *Anna*

*Abitur, und dann?*

**JETZT BEWERBEN!**  
Für Dein Jahr am Salem | Kolleg

Fordern Sie jetzt kostenlos unsere ausführliche Broschüre an!  
E-Mail: [info@salemkolleg.de](mailto:info@salemkolleg.de) oder Telefon 07553 919-610.





### SCHLOSS SENDEN, MÜNSTERLAND

Mein Mann und ich besuchen jedes Jahr unsere Tochter im Saarland. Da die Anreise von Lübeck so lang ist und wir nicht mehr die Jüngsten sind, machen wir immer einen Zwischenhalt. Diesmal hatten wir uns das Münsterland ausgesucht und waren begeistert von den schönen Wasserschlössern. Besonders Schloss Senden fanden wir toll, wegen der Ruhe. Es war, als würde die Zeit stillstehen. Die Landschaft im Münsterland spricht mich ebenfalls an: grün und leicht hügelig; wie in meiner Heimat Halle an der Saale.



CHRISTINE DREESMANN, 67,  
RENTNERIN AUS  
LÜBECK



Hier zeigen wir jeden Monat die besten Bilder aus unserer Reise-Community. Wollen Sie Ihren **Lieblingsort** vorstellen? Infos finden Sie auf Seite 11





## OKTOBERFEST, MÜNCHEN

Die Musik und die Fahrgeschäfte reizen mich nicht am Oktoberfest, dafür aber umso mehr der fotografische Blick. Für dieses Bild bin ich auf den Hauptturm der St.-Paul-Kirche gestiegen. Es bringt die Farben der Wiesen besonders gut zur Geltung: Der Hintergrund ist noch nicht so dunkel wie in der Nacht. Aber die Zelte und Karussells haben ihre Lichter schon eingeschaltet. So präsentiert sich das Oktoberfest von seiner schönsten Seite. Für Fotos komme ich gern jedes Jahr wieder hierher!



STEPHAN KELLE, 40,  
AUFNAHMELEITER AUS  
MÜNCHEN







### AMRUM, NORDSEE

Mit meiner Frau zusammen fahre ich seit einigen Jahren immer wieder nach Amrum. Dieser Blick auf den Leuchtturm bedeutet für mich Geborgenheit und Freiheit zugleich. Geborgenheit, wenn ich durch die Dünen wandere, die mich wie Höhlen schützen. Und Freiheit, wenn ich auf eine der Dünen klettere und den weiten Blick genieße. Das Bild hängt als Ausdruck in unserem Wohnzimmer, es ist unser Fenster zur Nordsee. Ich habe sogar Postkarten anfertigen lassen und an Verwandte versendet.



ANDREAS GERICKE, 56,  
REDAKTEUR AUS  
WAIBLINGEN



## Zeigen Sie in **DB MOBIL**, wo Deutschland am schönsten ist!

Seit mehr als vier Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ Fotos ihrer Lieblingsorte. Bis heute wurden weit mehr als 25 000 Motive unter [dbmobil.de/teilnehmen](http://dbmobil.de/teilnehmen) hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. [dbmobil.de](http://dbmobil.de) ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Lieblingsorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abrufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.

MITMACHEN  
&  
GEWINNEN



### Kurztrip nach München

Gewinnen Sie mit Ameropa eine Städtereise für zwei Personen nach München! Die Reise umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im IntercityHotel München\*\*\*\* inklusive Nutzung des ÖPNV sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 2. Klasse (Reisetermin nach Verfügbarkeit). Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei [bahnhof.de](http://bahnhof.de) (Seite 96) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 30. September an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Details zum Gewinnspiel finden Sie unter [dbmobil.de/teilnahmebedingungen](http://dbmobil.de/teilnahmebedingungen). Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

FOTO RECHTS: ADOBE STOCK



BESUCHEN SIE UNS  
AM STAND D03/C2:  
**tekom-  
messe  
2019**

12. – 14. November  
in Stuttgart

## Mit Sprachen schneller am Ziel

- Übersetzen
- Dolmetschen
- Technische Dokumentation
- Terminologiemanagement
- Desktop-Publishing
- Sprachentraining



KERN AG, Sprachendienste  
Kurfürstenstraße 1  
60486 Frankfurt am Main

Telefon (069) 75 60 73-0  
E-Mail: [info@e-kern.com](mailto:info@e-kern.com)

Weltweit über 60 Filialen z. B. in  
Amsterdam · Berlin · Bremen · Dresden · Düsseldorf  
Eindhoven · Essen · Frankfurt am Main · Graz  
Hamburg · Hongkong · Innsbruck · Köln · Leipzig  
Linz · London · Lyon · Marseille · München  
New York · Nürnberg · Paris · Rotterdam · Salzburg  
San Francisco · Stuttgart · Utrecht · Warschau · Wien

[www.e-kern.com](http://www.e-kern.com)



# „Wie schafft man es, dass Menschen Wurzeln schlagen?“

Interview mit Wolfgang Schuster, Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung und Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart a.D.

## In deutschen Großstädten werden Wohnraum knapp und Mieten unbezahlbar, viele ländliche Regionen leiden unter Abwanderung. Warum gibt es diese geteilte Entwicklung?

Warum zieht es viele Menschen in die Städte? Aus Gründen der Lebensqualität, der Lebenschancen und des Lebensgefühls. Lebensqualität wird wesentlich bestimmt durch öffentliche und private Angebote etwa in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Mobilität, Kultur, Sport, Freizeit oder Gastronomie. Die Vielfalt der Möglichkeiten, Erfahrungen und Anregungen erhöht in unserem sich ständig verändernden Umfeld die Lebenschancen für die persönliche wie berufliche Entwicklung. In unserer individualisierten Gesellschaft spielt das Lebensgefühl für den Einzelnen eine wichtige Rolle – und das Leben in der Stadt eröffnet vielfältige individuelle Lebensformen und Gestaltungsmöglichkeiten.

## Warum sind die Abwanderungen in die Städte, auch mit Blick auf die Umsetzung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele, problematisch?

Die globalen Wanderungsbewegungen sind vor allem in den Ländern dramatisch, in denen die Entwicklung des ländlichen Raums kaum gefördert wird. So ziehen jedes Jahr über 100 Millionen Menschen in die Städte. Diesen



■ Schloss Tonndorf



■ Wir-Labor in Erfurt

ANZEIGE

## ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



[www.17ziele.de](http://www.17ziele.de)



Wolfgang Schuster

► globalen Trend spüren wir auch in Deutschland. Das globale Nachhaltigkeitsziel Nummer elf lautet: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten. Deshalb ist niemandem gedient, wenn sich Dörfer entvölkern und Städte schnell wachsen und dabei Engpässe etwa bei Wohnungen, Schulen und Kitas entstehen. Deutschland hat sich verpflichtet, die UN-Agenda 2030 mit den 17 Zielen umzusetzen. Daher ist die Initiative der Ministerinnen Klöckner und Giffey zusammen mit dem Bundesminister Seehofer richtig, einen Plan für Deutschland zu entwickeln. Die Bundesregierung kann durch Förderung der verkehrlichen und digitalen Infrastruktur dazu beitragen, die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in allen Landesteilen zu verbessern. Allerdings kann dies nur erfolgreich sein, wenn die Kommunen durch diese Förderung bessere Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort bekommen. Objektiv bedarf es einer Infrastruktur, die Leben und Arbeiten im ländlichen Raum ermöglicht, mit einem leistungsfähigen digitalen Netz, Kitas, flexiblen ÖPNV-Angeboten, kurzen Wegen zu Grundschulen, zum Lebensmitteleinkauf und einem zumindest digitalen Zugang zur ärztlichen Versorgung. Letztlich geht es darum, dass die Menschen dort bleiben können, wo sie sich heimisch fühlen.

## Welchen Beitrag können einzelne Projekte, Bürgerinnen und Bürger leisten, um eine Region attraktiver zu machen?

Kommunale Selbstverwaltung lebt ganz wesentlich von der Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, gemeinsam ihre Kommune zu gestalten. Dies ist weniger eine Frage von Großstadt oder ländlichem Raum, denn auch in der Großstadt lebt man im Wesentlichen in einem Stadtquartier. Wie schafft man es, dass Menschen Wurzeln schlagen? Das ist die Frage in einer immer heterogeneren Gesellschaft, und sie ist bedeutsam für das friedliche, solidarische miteinander leben. Ist der Einzelne nur Treibsand oder Mitgestalter seines Umfeldes und damit der demokratischen Gemeinde? Deshalb sind öffentliche Förderung des Engagements und öffentliche Orte der Begegnung wichtig, um die Identifikation mit der Kommune zu stärken. Projekte wie das Schloss Tonndorf sind überzeugende Beispiele, wie durch gemeinsame Anstrengung Gemeinschaft und Verwurzelung entsteht und damit Heimat gestaltet wird.

Interview: Katja Tamchina

# Orte schaffen, an denen Menschen miteinander leben möchten

Die schmale, kopfsteingepflasterte Straße schlängelt sich den Berg hinauf. Oben auf dem Berg liegt Schloss Tonndorf, am Nordrand des Thüringer Waldes, 20 Kilometer von Erfurt entfernt. Zwischen alten Kirschbäumen hängt eine Hängematte; die Abendsonne blinzelt warm durch die Kiefernzweige. Viele Jahre stand das baufällig gewordene Schloss leer – bis eine Gruppe von damals 20 Männern und Frauen es 2005 kaufte.

Heute leben in der Schlossgemeinschaft 35 Erwachsene aller Generationen sowie 30 Kinder und Jugendliche. Es gibt Werkstätten und Ateliers, Streuobstwiese und Gemüsegarten, Tonndorfer Schlossmilch, eine Imkerei, eine Cateringküche, das kürzlich eröffnete Schlosscafé und einen Kindergarten. Auch Bewohner aus den umliegenden Taldörfern arbeiten inzwischen auf dem Schloss. Thomas Meier (48), Architekt und einer der Mitbegründer des Projekts: „Wir sehen Gebäude nicht als mit Menschen zu füllende Immobilien. Wir wollen, dass ein Haus über die gebaute Hülle hinaus einen Impuls für eine nachhaltige Entwicklung in den Ort bringt und die Menschen in der Umgebung mit einschließt.“

Er und das Schloss Tonndorf gehören zu den Leergut-Agenten, einem Thüringer Netzwerk zur Belegung von Leerstand. Von rund 600.000 Gebäuden stehen in Thüringen ungefähr 45.000 leer, vor allem im ländlichen Raum – eine Folge von Bevölkerungsrückgang und gleichzeitigem Ansturm auf die großen Städte, wie in anderen Bundesländern auch. Der Anstoß für die Leergut-Agenten kam von der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen, die im Jahr 2018 Akteure zusammenbrachte, welche das Netzwerk gründeten.

Die Leergut-Agenten, derzeit 30 Aktive mit Kompetenz u.a. in den Bereichen Planung, Finanzierung, Rechtsformen, Nutzungs- und Betreiberkonzepte, unterstützen mit ihrem Wissen andere Initiativen bei der Aktivierung von ungenutzten Gebäuden. Dabei wollen sie die persönliche Entfaltung der Beteiligten ermöglichen, das Gemeinwohl in der jeweiligen Region stärken und die planetaren Grenzen berücksichtigen.

Dafür wurden sie von RENN.mitte, einer der bundesweit vier Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien, als ein „Projekt Nachhaltigkeit 2019“ ausgezeichnet. Die RENN unterstützen die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele und fördern mit ihren Aktivitäten Nachhaltigkeit als gelebte Praxis in den Regionen. Das Netzwerk der Leergut-Agenten und ihre einzelnen Projekte wie Schloss Tonndorf tragen zur Umsetzung aller 17 Ziele bei, insbesondere zu „Nachhaltigen Städten und Gemeinden“.

Erfurt, ein Wohn- und Industriegebiet im Norden. Leergut-Agent Martin Arnold-Schaarschmidt (42) steht vor einem grauen, verlassenen Bürogebäude mit zerbrochenen Fensterscheiben. Hier soll demnächst das Wir-Labor entstehen, in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer Flüchtlingsunterkunft, in der 90 Menschen in Containern leben. „Eine Solaranlage auf dem Dach, im ersten Stock eine Kantine, in der gemeinsam

# 45.000 leere Gebäude gibt es in Thüringen

gekocht und gegessen wird, unten Werkstätten, in denen junge syrische Handwerker ohne anerkannten Berufsabschluss und ältere Erfurter Handwerker sich zusammantun“ – das könnte sich Martin für die künftige Nutzung des Gebäudes vorstellen.

Bis es mit seinen 2.500 Quadratmetern Geschossfläche geöffnet werden kann, ist es allerdings noch ein Weg. Man braucht einen Bauantrag für die Nutzung; Brandschutz und Sicherheit müssen gewährleistet sein. Auch passt die deutsche Förderlogik „Geld für ein fertiges Konzept“ nicht immer zum Ansatz der Leergut-Agenten mit ihren ergebnisoffenen Prozessen und Nutzungskonzepten, die erst von den künftigen Bewohnern entwickelt werden sollen. Hier vermittelt die IBA und versucht Vertrauen und Bereitschaft auch für Experimente zu schaffen.

Dabei sind städtebauliche Herausforderungen wie der Leerstand eng mit sozialen und gesellschaftspolitischen Fragen verknüpft. „Leerstand hat auch mentale Folgen“, sagt Marta Doehler-Behzadi, Geschäftsführerin der IBA Thüringen. „Es tut unserem demokratischen Zusammenhalt nicht gut, wenn es in Dörfern oder Quartieren keine Einkaufsläden, Cafés und Arbeitsplätze mehr gibt. Viele Menschen fühlen sich abgehängt und radikalieren sich quasi in der Mitte der Gesellschaft.“ Mit Auswirkungen auch auf Wahlergebnisse und die politische Kräfteverteilung im Land.

Deshalb wollen die Leergut-Agenten ungenutzte Gebäude wiederbeleben. Das Wir-Labor in Erfurt soll ein weltoffener Ort werden, der nicht ausgrenzt, sondern Menschen einbezieht, ein Ort von vielen für viele. Damit soll auch die Quartiersentwicklung vorangetrieben werden. Denn: Es spricht sich herum, wenn man gute Orte schafft. Sie machen anderen Menschen Lust, sich dort anzusiedeln – sowohl in der Stadt als auch auf dem Land.

Katja Tamchina

→ [www.leergut-agenten.de](http://www.leergut-agenten.de) | → [www.iba-thueringen.de](http://www.iba-thueringen.de)

Die IBA Thüringen und die Leergut-Agenten sind auch Mitglieder im bundesweiten Netzwerk Immobilien, das sich für eine gemeinwohlorientierte Immobilien- und Stadtentwicklung einsetzt. → [www.netzwerk-immovielien.de/](http://www.netzwerk-immovielien.de/)

FAHRPLAN ZUKUNFT

FOTOS: HOLGER DORN, MARTIN SCHAARSCHMIDT – PLATTFORM E.V., ANDREAS WEISS © RNE  
GESTALTUNG: WWW.KLEINARCH.DE

WAS KANN ICH KONKRET TUN?  
→ [www.renn-netzwerk.de/mitte](http://www.renn-netzwerk.de/mitte)





# MARKUS HEITZ DOORS

DREI SEKUNDEN

DEUTSCHLAND,  
FRANKFURT A. M.,  
GEGENWART,  
SPÄTSOMMER

Der Vorteil an der Frankfurter Fressgass war, dass sich niemand über Menschen in einem Café wunderte, die zwei Smartphones, einen Tabletcomputer und einen Laptop auf dem Tischchen deponierten. Im Schatten der Banktürme gehörte es fast zum Alltagsbild. Auch die Bluetooth-Sprecheinrichtung im rechten Ohr von Suna Levent war in »Mainhattan« normal. Sie lauschte den Dankesworten ihres Gesprächsteilnehmers, der aberhundert Kilometer entfernt in seinem Büro saß und via Internet über eine sichere Leitung auf Englisch mit ihr redete, während sie die braunen Augen wechselweise auf die Displays richtete. Der gravierende Unterschied zu anderen Leuten in Frankfurt bestand darin, dass es in diesem Gespräch nicht um Bankgeschäfte ging. »Um es nochmals zu betonen: Bester Stoff, den Sie geschickt haben«, sagte der Mann. Suna grinste. »Habe ich Ihnen doch gesagt, Takahashi-san.« Die junge Deutschtürkin, der man ihre Volljährigkeit zu ihrem eigenen Bedauern nicht ansah, nippte an ihrem schwarzen Kaffee, in den sie Kardamom, Zimt,

Nelken, Pfeffer, Piment und Muskatnuss gestreut hatte. Sie führte die Gewürze stets mit sich.

»Wie sind Sie da angekommen, Miss Levent?«

»Hat lange gedauert, bis ich einen Hersteller dafür fand.« Suna beobachtete die Anzeigen, auf denen beständig neue Infos aus dem Internet und dem Darknet erschienen.

In ihrem Anzug und dem weißen Hemd mit dem locker gebundenen Schlips wirkte sie wie eine Praktikantin eines Investmentbüros. Die abgeranzten Sneaker brachen das Bild jedoch. »Verraten Sie mir: Was hat am meisten geknallt?«

»Bei mir oder meinen Freunden?«

»Beides. Damit ich weiß, was ich Ihnen als Nächstes schicken kann.«

»Waldmeister«, lautete die Antwort.

»Auch das Toffee-Salzkaramell war extrem gut. So was wie Ihre Schaumküsse findet man in Tokio nicht.«

»Immer wieder eine Freude. Sie sehen, ich lege das Geld aus dem Stipendium Ihrer Stiftung gut an. Die kleine Firma fertigt die besten an.«

DIE JAGD  
BEGINNT ERNEUT.  
EINE ENTSCHEIDUNG  
MUSS GETROFFEN WERDEN  
UND ES BLEIBT WENIG ZEIT.

DOORS – DIE ZWEITE STAFFEL  
ÜBERALL IM HANDEL

ODER SCANNEN  
UND WEITERLESEN

Markus Heitz · DOORS  
Wächter · Energija · Vorsehung  
je ca. 320 Seiten · € [D] 9,99



Ich mag die mit flüssigem Kern am liebsten.« Suna lehnte sich vor, öffnete ein Befehlsfenster und änderte den Suchalgorithmus von einem ihrer selbst geschriebenen Stöberprogramme. Dieses nannte sie *Akilli ihtiyar*, nach einem türkischen Märchen. »Ich habe ein paar Neuigkeiten für Sie, Takahashi-san.«

»Oh, sehr gut.«

Die Berichte sende ich Ihnen vom neuen Spot, also in etwa« – Suna

blickte auf die eingblendete Uhr – »einer halben Stunde. Aber ich wollte schon mal sagen, dass ich meine Schätzchen verbessert habe.« Stolz schwang in ihrer Stimme mit.

»Könnten Sie das ausführen?«

»Sagen wir, ich komme jetzt in die Chatverläufe nicht weniger Kommunikationsanbieter und lasse dort nach Ihren Stichworten suchen. Inland und Ausland. Und auch Videoverbindungen, wobei die Spracherkennung bei der Auswertung noch Schwierigkeiten macht. Je nach Sprache.« Suna trank vom Kaffee und gab noch zwei Stück Zucker hinein.

»Aber es funktioniert nicht

»Sicherlich, Miss Levent. Physikalische Grundlagenforschung auf allerhöchstem Niveau.« Takahashi klang angespannt. »Der Unfall?«

»Ja. Nur dass es womöglich kein Unfall war ...«

schlecht. Die Filter reagieren inzwischen auf Ark, Arkus, Meteoritgestein, Particulae und Particula, Tür, Durchgang und die anderen Parameter, die ich von Ihnen bekommen habe, Takahashi-san.«

Suna wusste, dass es hochgradig illegal war, was sie tat: das Auspionieren von digitaler Kommunikation, wie es die CIA, der MI6, das chinesische Ministerium für Staatssicherheit, der FSB

und so ziemlich jeder Geheimdienst der Welt tat. Sunas Software trojanerte sich in legale und illegale Behörden, suchte mit deren Rechnerfarmen nach den vorgegebenen Schlagworten und prüfte im nächsten Schritt autonom, ob sie miteinander in Beziehung standen. Dafür bekam Suna als Lohn ein sogenanntes Stipendium von der Kadoguchi-Stiftung, offiziell für ihr Studium. Bei zehntausend Euro pro Monat ein schönes Sümchen, plus Gratifikationen bei zusätzlichen Leistungen. Steuerfrei.

»Ich bin auf eine Sache im CERN gestoßen, Takahashi-san.«

Suna vergrößerte die Anzeige, um sie besser lesen zu können. »Sie wissen, was das europäische Forschungszentrum in der Schweiz macht?« ...

»Sicherlich, Miss Levent. Physikalische Grundlagenforschung auf allerhöchstem Niveau.« Takahashi klang angespannt. »Der Unfall?«

»Ja. Nur dass es womöglich kein Unfall war ...«

»Sicherlich, Miss Levent. Physikalische Grundlagenforschung auf allerhöchstem Niveau.« Takahashi klang angespannt. »Der Unfall?«

»Ja. Nur dass es womöglich kein Unfall war ...«

»Sicherlich, Miss Levent. Physikalische Grundlagenforschung auf allerhöchstem Niveau.« Takahashi klang angespannt. »Der Unfall?«

»Sicherlich, Miss Levent. Physikalische Grundlagenforschung auf allerhöchstem Niveau.« Takahashi klang angespannt. »Der Unfall?«

## FAHRPLAN



TIPP DES MONATS

### Brettspiele

Meistens gleiten Stand-up-Paddler eher gemächlich übers Wasser. Aber sie können auch anders. Das zeigt die internationale Elite des Sports beim SUP World Cup vom 6. bis 8.9. am Ostseestrand von Scharbeutz. Während sich Profis und Amateure in Sprints und auf der Langstrecke verausgaben, können sich die Zuschauer mit Drinks und bei Livemusik am Strand entspannen, über das Messegelände bummeln oder auf dem „Trendsport Spielplatz“ selbst aufs Board steigen und beispielsweise SUP-Yoga ausprobieren. [supworldcup.de](http://supworldcup.de)

## Worauf wir uns im September freuen

### Zwei Kinokomödien über die Liebe

#### Gut gegen Nordwind

Basierend auf dem Bestseller von Daniel Glattauer, erzählt der Film von einer zufällig entstandenen E-Mail-Bekannntschaft, die immer intensiver wird. Mit Nora Tschirner und Alexander Fehling. **Ab 12.9.**

#### Petting statt Pershing

Die 17-jährige Ursula hat es in der hessischen Provinz der 80er-Jahre schwer mit ihren linken Ansichten. Als ein neuer Lehrer das Dorf aufmischt, ist sie nicht die Einzige, die ihn anhimmt. **Ab 5.9.**

FOTO: HOCH ZWEI/JOERN POLLEX







## Drei Fragen an Sido

**Ihr neues Album heißt „Ich und keine Maske“. Wieso haben Sie sich entschieden, sie abzulegen?**

Ich wollte nicht mehr nur auf die Maske reduziert werden. Meine Intention war anfangs ganz einfach: nicht erkannt zu werden. Und mit einer Maske hat man automatisch eine Geschichte zu erzählen darüber, wieso man sie trägt. Irgendwann wurde ich aber doch zu eitel dafür.

**Einer Ihrer neuen Songs heißt „Wie Papa“. Sie haben vier Söhne zwischen drei und 19 Jahren. Machen Sie sich Gedanken, was aus ihnen wird?**

Ich bin da sehr entspannt. Das sind doch alles Phasen. Nach einem Konzert finden sie Papa wieder für eine Weile cool, dann wieder nicht. Einer der vier will gerade Tänzer werden, aber auch das geht vorbei. **Was war der Auslöser für Ihre Wandlung vom Gangster-Rapper zum netten Typen von nebenan?**

Ich mache niemandem etwas vor. Mein Leben hat sich einfach verändert und dadurch auch meine Musik. Ich möchte abends guten Gewissens mit meinen Songs im Kopf einschlafen können. **„Ich und keine Maske“ erscheint am 27.9., die Tour beginnt am 11.11. bahn.de/sido**

### DAS WORT ZUM MONAT

„DIE FANTASIE DES MANNES IST DIE BESTE WAFFE DER FRAU“



Filmdiva, Sängerin und Kochbuchautorin Sophia Loren feiert am 20. September ihren 85. Geburtstag.

## Zwei Neueröffnungen machen Lust auf Zeitreisen

**Futurium Berlin**  
Auf mehr als 5000 Quadratmetern widmet sich das neue Museum der Welt von morgen: in interaktiven Ausstellungen sowie mit Experimenten und Workshops im offenen Labor. Der Eintritt ist frei. **Ab 5.9., futurium.de**

**Märchenwelten Hamburg**  
Wie fühlt es sich wohl an, der Held seines eigenen Märchens zu sein? In der interaktiven und multimedialen Ausstellung können die Besucher in die grimmschen Erzählungen eintauchen. **Ab 14.9., maerchenwelten.net**

### VOLKSFESTE →

## Eine neue Runde

September ist Volksfestzeit – und die hat ihre Tücken. Den Auftakt macht der Dürkheimer Wurstmarkt, wie der Name nicht ahnen lässt: das größte Weinfest der Welt (6.–10.9. und 13.–16.9.). Danach startet irreführenderweise schon im September das Oktoberfest (21.9.–6.10., siehe S. 8). Weiter geht's beim Cannstatter Volksfest in Stuttgart (27.9.–13.10.) und für die Norddeutschen auf dem Kramermarkt in Oldenburg (Foto, 27.9.–6.10.).



FOTO: PICTURE ALLIANCE



## Malta, Gozo und Comino Inselglück im Mittelmeer

Sommerfeeling, Sonne, Mittelmeer... In weniger als drei Flugstunden geht es „ab auf die Insel“ nach Malta - nur 95 km südlich von Sizilien gelegen. Zusammen mit ihren kleinen Schwestern Gozo und Comino bildet Malta ein liebenswertes Inseltrio. Das kleinste EU-Land überrascht mit einem bunten Mix aus britischen und mediterranen Einflüssen, entspanntem Lifestyle und einer unglaublichen Vielfalt an Urlaubsideen - und das an über 300 Sonnentagen im Jahr. Entdecken Sie 7000 Jahre Geschichte wie die geheimnisvollen Megalithtempel oder bummeln Sie durch das prächtig-barocke Valletta - Europäische Kulturhauptstadt 2018. Ideal auch für ein verlängertes Wochenende.

[www.mein-malta-urlaub.com](http://www.mein-malta-urlaub.com)  
Oder in jedem Reisebüro

### Wann kommen Sie?

**Hotel Maritim**  
**Antonine Hotel & Spa**  
1 Woche DZ/ÜF inkl. Flug  
**ab €490,- p. P.**

**FERIEN TOURISTIK** | **Corat travel**

**Malta**  
Gozo & Comino

### AUF KURZ ODER LANG

## Mit diesen Spiele-Tipps kommen Sie schneller ans Ziel



**KURZSTRECKE: TAL DER WIKINGER** Mit Fingerspitzengefühl und Köpfchen an die Macht: Wer mit

den Spielkugeln geschickt Fässer umkegelt, die meisten Münzen sammelt und seine Spielfigur klug setzt, hat gute Chancen auf den Sieg und den Titel „Häuptling des Wikingertals“. Achtung: Wer vom Steg plumpst, verliert seine Münzen! (Kinderspiel des Jahres 2019, Haba, ca. 20 €)



**LANGSTRECKE: THE LEGEND OF ZELDA: LINK'S AWAKENING** Ursprünglich kam das Abenteuer um den Helden Link,

der auf einer einsamen Insel strandet und den Weg heim finden muss, schon vor 26 Jahren auf den Markt. Aber „Link's Awakening“ gilt als eines der besten Spiele der „Zelda“-Reihe. Ein Remake dürfte darum auch die Fans erfreuen. (Für Nintendo Switch, ca. 60 €)

FOTOS: OLIVER REETZ, ACTION PRESS, HABA, NINTENDO



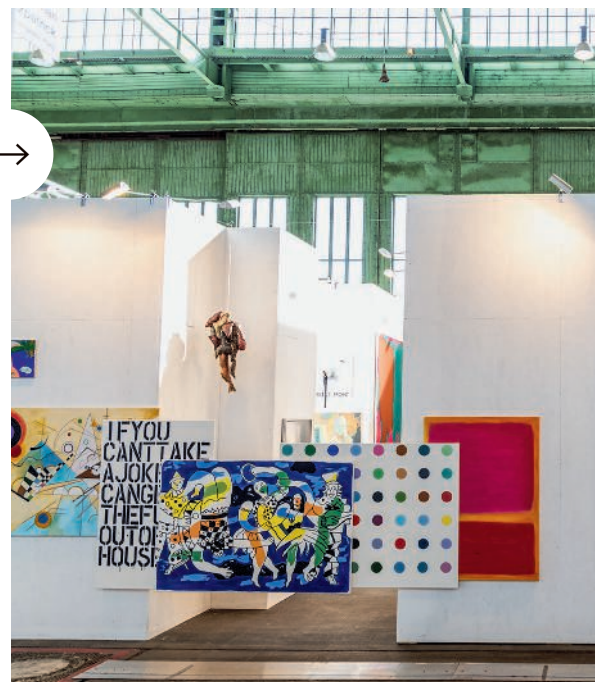
## MODERNE KUNST →

## So viel zu sehen!

Berlin will einmal mehr beweisen, dass es mit der internationalen Kunstszene mithalten kann. Während der Berlin Art Week vom 11.–15.9. widmen sich 17 Museen, 15 private Sammlungen und 20 Projekträume der zeitgenössischen Kunst. Gleichzeitig präsentieren sich Hunderte Galerien auf den Kunstmessen Positions und Art Berlin (s. Foto von 2018) in den Hangars des ehemaligen Tempelhofer Flughafens.

[berlinartweek.de](http://berlinartweek.de)

Zeitgleich erweitern während des Berlin-Mural-Festes (ab 7.9.) internationale Streetart-Künstler Berlins Fassaden in verschiedenen Stadtteilen um zehn Wandgemälde. [berlinmurfest.de](http://berlinmurfest.de)



## Hamburg liest

Vom 11.9. bis zum 15.10. feiert Hamburg das größte Lesefest der Stadt. In diesem Jahr widmet sich das Harbour Front Literaturfestival den Autoren moderner Klassiker: Was wäre beispielsweise die Fantasy-Literatur ohne J. R. R. Tolkiens „Der Herr der Ringe“? Darüber diskutieren 50 Jahre nach dem Erscheinen der deutschen Erstausgabe der Literaturkritiker Denis Scheck (Foto), Gollums Synchronstimme Andreas Fröhlich und der Verleger Michael Klett. Als Wegbereiter der deutschen Underground-Literatur gilt der früh verstorbene und zu

Lebzeiten vom Feuilleton gescholtene Jörg Fauser. Die Schauspieler Lina Beckmann und Charly Hübner sowie der Autor und Entertainer Rocko Schamoni lesen aus Fausers Kultkrimi „Das Schlangemaul“. Bei fast 90 Literaturveranstaltungen bleibt neben Stars wie Isabel Allende Platz für Neulinge: Der Schauspieler Ulrich Tukur präsentiert seinen Debütroman, und auf einem Familiennachmittag stellt der Journalist Ulrich Wickert sein erstes Kinderbuch vor, das er mit seinen Zwillingen geschrieben hat. [harbourfront-hamburg.com](http://harbourfront-hamburg.com)

## SUCHBEGRIFF

## Alan Smithee

Achtung, nachdem Sie die folgenden Zeilen gelesen haben, werden Sie nie wieder aus dem Kino gehen, ohne den Abspann gelesen zu haben. Denn Sie werden wissen wollen, ob darin ein gewisser Alan Smithee (oder auch Thomas Lee) als Regisseur genannt wird. Dieses Alter Ego verantwortet Filme, mit denen seine realen Kollegen nichts mehr zu tun haben wollen. Häufige Gründe dafür sind: Streitigkeiten am Set, die Angst vor schlechter Kritik, Austausch des Regisseurs oder schlichtweg sein Tod. Zu Smithees Werken zählen „Die Vögel 2 – Die Rückkehr“ und „Hellraiser 4 – Bloodline“. Wer noch mehr über die Kuriositäten der Kinowelt oder die Marotten der Schauspieler wissen will, sollte sich Tickets für die „Spoil doch!“-Tour des Moderators, Youtubers und Filmexperten Dominik Porschen holen. In einer Mischung aus Stand-up-Comedy, Filmanalyse und Konzert erklärt er die Welt des Kinos – im Kino. [cinestar.de](http://cinestar.de)

FOTOS: CLEMENS PORIKYS, ANDREAS HORNOFF

FOTO: PR  
ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN



## Für Kaffeeliebhaber

Noch schneller zum Lieblingskaffee: DB MOBIL verlost zwei Melitta-Purista-Kaffeefullautomaten inklusive Premiumkaffee im Wert von je 500 Euro. Dank voreingestellter Funktionen bekommt jeder seinen Kaffee so, wie er ihn am liebsten mag. Das übersichtliche Bedienfeld lässt sich intuitiv nutzen, und mit nur 20 Zentimeter Breite ist die Purista einer der schmalsten Kaffeefullautomaten am Markt. [dbmobil.de/gewinnspiel](http://dbmobil.de/gewinnspiel)

## DEUTSCHLAND VERSTEHEN MIT INSTAGRAM



## Auf und Ab der Gefühle

Um alle Attraktionen zu testen, reicht ein Nachmittag auf dem Jahrmarkt nicht aus. Aber keine Sorge, Instagram hilft, für jede Stimmung etwas zu finden. Oben sehen Sie, welche Emojis die Nutzer am häufigsten zu verschiedenen Fahrge-

schäften posten: Wer Lässigkeit verströmen möchte, sollte demnach in den Autoscooter steigen. Eher auf der Suche nach dem Gruselkick? Ab in die Geisterbahn! Und die Achterbahn? Die sorgt für überschwängliche Herzchen in den Augen.

Agatha Christie meets  
»Und täglich grüßt das  
Murmeltier«



Stuart Turton  
**Die sieben Tode der Evelyn Hardcastle**  
Kriminalroman  
Aus dem Englischen von Dorothee Merkel  
608 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag  
€ 24,- (D) | € 24,70 (A) | ISBN 978-3-608-50421-7

Der raffinierteste  
Krimi des Jahres!

Ein Maskenball auf einem herrschaftlichen Anwesen, ein mysteriöser Mord, der sich jeden Tag aufs Neue wiederholt, und ein Zeuge, der die Tat immer wieder durch fremde Augen sieht. Die sieben Tode der Evelyn Hardcastle ist ein teuflisch spannender, raffiniert komponierter Kriminalroman, der Sie alles vergessen lässt, was Sie je über Detektivgeschichten zu wissen glaubten.

Thalia





## Zwei Serien über Erfolgshungrige

**Skylines**  
Die vierte deutsche Netflix-Produktion: eine Crime-Serie über einen aufstrebenden Hip-Hop-Produzenten sowie die Frankfurter Drogen- und Immobilienszene. Mit Edin Hasanovic, Peri Baumeister und Richy Müller. **Ab 27.9.**

**Die Höhle der Löwen**  
Endlich startet die sechste Staffel des beliebten Gründerformats, bei der Start-ups um die Gunst der Jury aus Investoren buhlen und auf eine große Karriere für sich und ihre Geschäftsidee hoffen. **Ab 3.9. auf Vox**



↑  
DEMOKRATIE

## Offene Politik

Was machen die im Bundestag eigentlich den ganzen Tag? Diese und andere Fragen möchten Parlamentarier am 8.9. beim „Tag der Ein- und Ausblicke“ in Berlin beantworten. Von 9 bis 19 Uhr können Besucher Bundestagsabgeordnete treffen und sich deren Arbeit erklären lassen. Außer dem Reichstags-

gebäude (Foto) mit dem Plenarsaal (und einer Dachterrasse) öffnen auch das Paul-Löbe-Haus sowie das Marie-Elisabeth-Lüders-Haus. Neben Vorträgen, Führungen und Podiumsdiskussionen gibt es verschiedene Musikcafés und einen Kinderbereich. Der Eintritt ist kostenlos. **bundestag.de/tea**

## KULTUR-TIPPS

### LUSTIG

Entertainer Harald Schmidt tut es wieder: Ab dem 28.9. tritt er an insgesamt sechs Abenden mit „Echt Schmidt“ in alter Late-Night-Manier im Schauspiel Stuttgart erneut auf die Bühne. **schauspiel-stuttgart.de**

### SCHÖN

Unter dem Titel „Inspiration Matisse“ zeigt die Kunsthalle Mannheim ab dem 26.9. gut 125 Gemälde, Plastiken und Keramiken des Wegbereiters der klassischen Moderne, Henri Matisse. **kuma.art**

### AMEROPA-TIPP

Vom 27.9.2019 bis zum 19.1.2020, eine Ü/F im DZ im Dorint Kongresshotel Mannheim\*\*\*\* inklusive Eintritt für die Ausstellung ab 79 € pro Person (Leistung: KK3158). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder auf **ameropa.de/dbmobil**

FOTO: ADOBE STOCK

## Mein neuer Nachbar



Thilo Mischke trifft auf seinen Reisen jeden Monat besondere Menschen.

Diesmal:

## DER LEIPZIGER

Im Hauptbahnhof in Leipzig warten wir auf den Zug. Ein junger Mann steht neben mir am Bahnsteig, schwarze Haare, schwarze Kleidung. Modisch erinnert er mich an die Jugendfotos meiner Eltern. Der ICE fährt ein. „Ist das der Zug nach Berlin?“, fragt er mich. Ich nicke und nutze die Frage als Einstieg ins Gespräch. „Umgezogen?“, will ich wissen. „Gerade dabei“, sagt er. Raus aus Leipzig.

Im Zug frage ich ihn, was er in der Hauptstadt will. Er erzählt, er habe dort ein Volontariat begonnen, habe Arbeit, die ihm Spaß mache. „Phuc“, stellt er sich vor. Und ich muss lächeln. „Ja, mit

meinem Namen kann man Schweinische Wortspiele bilden“, sagt er. Er erzählt, dass es ein vietnamesischer Name sei. „Meine Eltern kamen aus Vietnam in die DDR“, sagt er.

Er hat studiert, „nichts Vernünftiges“, dabei guckt er nicht traurig, sondern stolz. Bauingenieur hätte er werden sollen oder Rechtsanwalt. „Aber ich wollte zum Film.“ Wir unterhalten uns über Leipzig, warum er nicht dort bleibt. Immerhin entwickelt sich diese Stadt seit 15 Jahren zu einem Ort voller junger Menschen. „Ich musste von zu Hause weg, damit ich wieder zu Hause ankommen kann“, sagt er.

Ich will von ihm wissen, ob es seinen Eltern ähnlich gegangen sei. „Nein“, sagt er dann. Er sei anders als seine

Eltern. „Für mich ist Berlin ja nicht fremd“, sagt er. Seine Eltern hingegen seien in ein Land gekommen, das ganz anders war als ihre Heimat, wenngleich politisch doch irgendwie ähnlich. „Wenn ich nach Berlin ziehe, dann ist das nicht sonderlich mutig, oder?“

Ich denke darüber nach, was wir zurücklassen müssen, um vorwärts zu kommen.

„Und Sie?“, fragt er mich. „Haben Sie schon mal in einer anderen Stadt gelebt. Oder im Ausland?“ Ich antworte ihm wahrheitsgemäß, als würden wir uns schon lange kennen. Erzähle ihm, dass es Berlinern schwer falle, ihre Stadt zu verlassen. „Ich kann es mir nicht vorstellen“, sage ich. Kein New York, kein Reykjavik oder Paris. Ich wolle niemals in einer anderen Stadt leben, erkläre ich ihm resolut. „Das kann ich nicht nachvollziehen“, sagt er. Ich lächle, weil ich weiß, dass es in Deutschland in den meisten Städten zu eng ist. Die Menschen wollen raus. Brauchen Platz, Anonymität und Freiheit.

„Sie sind ja bald Berliner“, sage ich, „dann reden wir noch mal darüber, wo Sie noch leben wollen würden.“ ●



### DER AUTOR

Für seine Reportagen ist der Journalist und Buchautor Thilo Mischke rund 160 Tage im Jahr unterwegs. An dieser Stelle erzählt er von zufälligen Begegnungen mit Sitznachbarn, irgendwo in Deutschland, die ihn nicht mehr losgelassen haben.

ILLUSTRATION: JAN STEINS

## Macro und Cato in ihrem härtesten Kampf!

Rom, A.D. 55: Das mächtige Persische Reich fällt in das von Rom regierte Armenien ein. Die zahlenmäßig unterlegene Schlagkraft der armenischen Krieger müssen Präfekt Cato und Centurio Macro mit Tapferkeit und ihrem strategischen Geschick ausgleichen: Es beginnt ein gewaltiger Kampf um Leben und Tod ...

REISEN, LESEN,  
GEWINNEN



Band 17 der Rom-Serie  
560 Seiten · € 9,99 [D]  
ISBN 978-3-453-47177-1  
Auch als E-Book und  
als Hörbuch  
Leseprobe auf [heyne.de](http://heyne.de)



HEYNE <

Großes Gewinnspiel auf [www.reisenlesengewinnen.de](http://www.reisenlesengewinnen.de)  
Gewinnen Sie attraktive Buchpakete!

## Ihr Traum vom eigenen Buch wird wahr

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Ratgeber, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a. Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

Schreiben Sie?  
Wir veröffentlichen  
Ihr Manuskript  
Vertrauen Sie 42 Jahren Verlagserfahrung!  
[www.verlage.net](http://www.verlage.net)

Schicken Sie uns Ihr Manuskript;  
es kommt in gute Hände.

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 · 60386 Frankfurt · Fach 66 · Tel. +49 69 941 942 0  
E-Mail: [lektorat@rgfischer-verlag.de](mailto:lektorat@rgfischer-verlag.de) · [www.verlage.net](http://www.verlage.net)





# Gute Freunde sind oft nur eine Regio-Fahrt entfernt.

## Mit den Länder-Tickets.

Die Länder-Tickets gelten einen Tag lang für beliebig viele Fahrten im Nahverkehr durch eines oder mehrere Bundesländer. Schon ab 23 Euro. Preise und Geltungsgebiete variieren. Weitere Infos und Kauf unter [bahn.de/laender-ticket](http://bahn.de/laender-ticket)

ab  
**23 €**



FOTO: PRESTEL VERLAG

### EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

## Ein Memory, das Appetit macht

Die Oper von Sydney aus Zwiebelhälften, das Kolosseum in Rom aus angeknabbertem Zwieback, das Brandenburger Tor aus Pommes und Gummibärchen – mit dem Buch „Bauschmaus“ konnten Leser schon vergangenen Sommer rätseln, welche berühmten Monumente sie auf den Bildern als essbare Nachbauten sehen. Da kamen selbst Architekturmuffel auf den Geschmack! Nun gibt es das Sehenswürdigkeiten-Quiz als Memoryspiel. Jedes Paar besteht aus dem Foto eines ikonischen Bauwerks und einer Abbildung seines nahrhaften Pendants. Ein Spaß, der ohne Reue bleibt: Für die Fotoproduktionen wurden keine Lebensmittel verschwendet, sondern die Bauwerke hinterher, eines nach dem anderen, vernascht.

**DB MOBIL-Redakteurin Vera Stegner ist Expertin für lange Zugfahrten und kann guten Gewissens versprechen: Mit diesem Memory wird es nicht so schnell langweilig. Ab 23.9., 19 €, randomhouse.de**



## AUSZEIT IN DEN BERGEN

Oben in den Bergen läuft der Alltag etwas bedächtiger. Statt Verkehr und Trubel finden sich hier nur saftige Almwiesen und friedlich gelegene Herbergen. Gerade beginnen die letzten Sommertage und glückliche Wanderer genießen jede freie Minute in der Natur. Beim morgendlichen Spaziergang stehen Margeriten entlang der Bergquelle, mit etwas Glück ist sogar ein Alpen-Edelweiß am Wegesrand zu sehen. Von hier aus geht es weiter auf den Gipfel, zu tollen Aussichten über das weitläufige Tal. Schließlich taucht die Sonne den Berg in leuchtendes Gelb, dann in ein sattes Rot. Es wird Zeit einzukehren, zur Erholung gehört ein gesunder Schlaf. Für den sorgen die wunderschönen

Anwesen von Travel Charme Hotels & Resorts: das Ifen Hotel im Kleinwalstertal, das Fürstenhaus Am Achensee und das Bergresort Werfenweng. Hier frühstücken Sie umgeben von der prächtigen Bergkulisse, lassen sich nach der Wandertour im Whirlpool des Hauses treiben oder von einer wohltuenden Massage im Spa verwöhnen und genießen beim Sundowner-Drink das Leuchten des Spätsommers. Wenn am Firmament die Sterne auftauchen und sich die ganze Pracht des österreichischen Nachthimmels offenbart, wissen Sie: Das ist die Kraft einer Auszeit in den Bergen. An kaum einem anderen Ort fühlt man sich so leicht und befreit wie hier. Der Berg ruft!

Bilder: © Travel Charme Hotels & Resorts

### ANZEIGE

**Ab in die Berge SOMMER-SPEZIAL** – das Angebot für DB MOBIL-Leser: Fünf Prozent Ermäßigung\* auf die tagesaktuellen Preise für Übernachtung und Frühstück. Einfach Promocode **SOM19DB** eingeben. Bis zu 15% Ersparnis bei Kombination mit weiteren Angeboten.

Buchbar nur in der Zeit vom 30.8.–26.9.2019 für den Reisezeitraum September und Oktober. Mehr unter:

[travelcharme.com/db-mobil](http://travelcharme.com/db-mobil)



\* Auf Anfrage und nach Verfügbarkeit





# „ICH FUNKTIONIERE AUF DER BÜHNE **BESSER** ALS IM ECHTEN LEBEN“

Er ist einer der erfolgreichsten Komiker Deutschlands:  
DB MOBIL hat Luke Mockridge exklusiv einen Tag  
auf seiner Tournee begleitet und mit ihm gesprochen.  
Über Minderheitenwitze, übergroße Väter und  
Selbstzweifel als Antrieb

INTERVIEW: KATJA HEER  
FOTOS: NIKITA TERYOSHIN FÜR DB MOBIL



# M

**Mit einem Frotteehandtuch wischt er sich den Schweiß vom Gesicht, als er von der Bühne in den Backstagebereich kommt. Kurze Pause, gleich geht es weiter mit dem zweiten Teil seiner Show. „Das ist harte Arbeit heute“, sagt Luke Mockridge über seinen Auftritt in Bremen. Ausverkaufte ÖVB-Arena, rund 9000 Leute sind gekommen, um ihn zu sehen. Sie lachen laut über seine Gags. Nicht laut genug, findet Mockridge wohl. Seine TV-Shows werden jedes Mal von rund anderthalb Millionen Zuschauern geschaut, seine Videos auf Youtube klicken noch viel mehr. Luke Mockridge gilt als der große Star der deutschen Comedyszene. Die Tour „Welcome to Luckyland“ ist lange im Voraus ausverkauft, er tritt inzwischen in vielen Städten gleich an zwei Abenden hintereinander auf. Dabei läuft der 30-Jährige über die Bühne, zieht Grimassen, schreit seine Witze raus, ist laut und manchmal derb. Ein paar Stunden vorher: ein anderer Luke, beim Interview mit DB MOBIL hinter den Kulissen der Show. Selbstbewusst, aber zurückhaltend und nachdenklich präsentiert sich der Comedian.**

**Herr Mockridge, welchen Witz bereuen Sie?**

Als ich jetzt während meiner Tour in Braunschweig aufgetreten bin, habe ich, wie immer am Anfang, ins Publikum gefragt, woher die Leute kommen. Da sagte einer: „Aus Thüringen.“ Und darauf ich: „Ach – schön, Nazis sind da.“ War ein Lacher. Doch ich dachte nachher: „Nein, das war Scheiße.“ Ich habe mich geschämt und mich auf der Bühne

entschuldigt: „Dummes Klischee, sorry, ihr seht total nett aus.“ Aber so tickt die Welt. Da hört man das Wort Thüringen, und die Assoziationskette springt an und schlägt „Nazi“ vor. Traurig, dass ich in meine eigene Klischeefalle reingetappt bin.

**Darf man sich über Klischees nicht lustig machen?**

Doch, aber nicht so. Ich finde, man kann über alles Witze machen. Religionen, Minderheiten, Nazis. Aber je heikler das Thema, desto klüger muss der Gag sein.

**Wie sieht ein kluger Umgang mit diesen heiklen Themen aus?**

Ich will keinen Kollegen benennen. Aber manche Comedians brüllen einfach nur rum, provozieren des Provozieren wegen, und das ist nicht clever, sondern dumm. Langweilig.

**Was sollte man stattdessen tun?**

Da muss schon eine zweite Ebene rein. Diese Nuss habe ich für mich auch noch nicht geknackt, ich arbeite aber stetig dran. Ich bin jetzt 30 und reflektiere mein Leben auf einem Retro-Trip durch meine Kindheit und Jugend. Witze über Minderheiten sind da nicht unbedingt vorgesehen.

**Wenn man sich in der vollen Halle umschaut, sind alle Altersklassen vertreten. Was wissen Sie über Ihr Publikum? Beim Fernsehen werden die Zuschauer ja meist genau analysiert – Geschlecht, Alter, Wahlverhalten ...**

... und dann passt man sein Programm den Zuschauern an. Auf der Bühne ist das nicht so. Ich weiß nichts über die genaue Zusammensetzung, und ich mache das, was ich für richtig halte. Das Fernsehen ist eine Demokratie, da gibt es einen Sender, eine Produktionsfirma, verschiedene Leute, die mitentscheiden dürfen. Manchmal entsteht eine etwas zu verdünnte Schorle, manchmal sind mehrere Blickwinkel genau richtig. Die Tour ist eine Monarchie, wenn nicht sogar

Diktatur, wo ich meine künstlerische Vision so umsetze, wie ich das will. Wenn mir jemand rät: „Mach doch nicht so viele abseitige Themen, lass vielleicht die Saufgeschichten weg“, sage ich: „Nein, ich mache das, was ich lustig finde, und wenn die Zuschauer zu jung oder zu alt dafür sind, ist das nicht mein Problem.“

**Haben Sie mitunter Angst vor einem Blackout oder der Stille nach dem Witz, der nicht zündet?**

Eigentlich nicht. Ich glaube, der Erfolgsfaktor von Entertainern ist, dass sie entweder das Gefühl suggerieren, sie würden sich mega wohlfühlen auf der Bühne, oder sich tatsächlich mega wohlfühlen. Thomas Gottschalk zum Beispiel war der erste große Showmaster, den ich wahrgenommen habe. Der war deswegen so gut, weil er einfach bei „Wetten, dass...?“ mit seinem Schottenrock ins Studio kam, und du hattest als Zuschauer das Gefühl, der fühlt sich wohl, hat alles im Griff und würde selbst mit Blackouts oder Stolpern locker umgehen. Und ich fühle mich eben auch total wohl. Das ist etwas ganz anderes als zum Beispiel auf einer Party oder in einer anderen sozialen Situation. Da bin ich viel unsicherer. Auf der Bühne kann mir nichts passieren.

**Auf einer Party schon?**

Dort analysiere ich: Wie werde ich gesehen? Was wird jetzt hier von mir verlangt? Wie gebe ich mich? Ich muss mich entscheiden, ob ich performe oder nicht. Ob ich lustig bin oder nicht. Diese Fragen stellen sich auf der Bühne für mich nicht. Es ist, als wenn du von einem Zehn-Meter-Brett springst, du machst es einfach, und es gibt kein Dazwischen. Nur diesen Adrenalinmoment, diesen ▶

„MAN KANN ÜBER ALLES WITZE MACHEN – RELIGIONEN, MINDERHEITEN, NAZIS“



Mockridge in Kuscheljacke in seiner Garderobe in der ÖVB-Arena. Vor seinen Auftritten gönnt er sich oft noch einen Powernap: „Genau 22 Minuten, das ist die ideale Zeitspanne“



Sprung nach vorne. Wenn ich meine persönliche Entwicklung als Mensch vergleiche mit der, die mir als Bühnenschmied widerfahren ist, habe ich das Gefühl, dass ich dort viel ausgereifter und besser funktioniere als der normale Luke im echten Leben.

**Woran machen Sie das fest?**

Ich bin einfach selbstbewusster auf der Bühne. Ich bin lauter, lustiger. Wie eine Art Superheld, der auf einmal rumfliegen kann. Ich bin schneller im Kopf, wirklich jede Zelle im Körper hat Bock, die Show zu spielen. Ich glaube, ich bin auf der Bühne die beste Version meiner selbst.

**Sie sind mit fünf Brüdern aufgewachsen. Waren Sie schon als Kind eine Rampensau?**

Ja, das fing schon mit sechs, sieben Jahren an. Wir haben abends immer zusammen gegessen – katholische Familie eben, nach den Simpsons um 19 Uhr. Ich habe jedes Mal schnell aufgegessen und bin in den Flur gelaufen, um Jacken von meiner Mutter anzuziehen, dazu Hüte und Brillen. So habe ich mich vor meine Familie gestellt und pantomimisch Figuren gespielt – eine verrückte Kellnerin

oder einen Jäger mit Pfeil und Bogen. Meine Familie hat sich kaputt gelacht und mich angefeuert. Das war mein erstes Publikum, und ich habe das damals schon sehr genossen.

**Wie ging es dann weiter?**

Immer wenn es in der Schule was zu moderieren oder zu spielen gab, wurde ich gefragt – „Mach du das Luke, du bist lustig.“ Dass ich Leute zum Lachen bringen konnte, gab mir Selbstbewusstsein und hat auch bei den Mädels gezogen. Viele Comedians gehen ja auf die Bühne, weil sie ein persönliches Defizit ausgleichen wollen. Das war bei mir genauso.

**Welches Defizit war es bei Ihnen?**

Ich bin der drittälteste von sechs Brüdern. Sandwichkind. Da hast du viele Reibereien, Konkurrenzkämpfe und musst um die Aufmerksamkeit deiner Eltern buhlen. Ich war bei meinen Brüdern immer die Zielscheibe aller Witze. Die haben sich über mich lustig gemacht, auf mich gezeigt, mich ausgelacht. Sonst haben sie nicht viel von mir erwartet. Irgendwie war ich damals nicht cool, nicht so selbstbewusst wie sie.

**Wie sind Sie damit umgegangen?**

Da kam schon eine Art Minderwertig-

keitskomplex auf. Ich war mit elf, zwölf Jahren davon überzeugt, dass ich nicht so außergewöhnlich wie meine Brüder bin. Und dass sie ein aufregenderes Leben haben werden – kreative Berufe ausüben, was Künstlerisches machen, während ich irgendwie ganz normal bleibe und diesem besonderen Ruf der Familie nicht entsprechen kann. Es gibt schönere Gefühle.

**Sie stammen aus einer Schauspielerfamilie. Warum war der Ruf so besonders?**

Wir kommen aus Bonn, und meine Eltern hatten dort ein sehr bekanntes Impro-Theater. Dirk Bach hat da angefangen und Hella von Sinnen dort abgehängt, das war schon eine Schule der großen Comedians. Und mein Vater spielte in der Lindenstraße. Unsere Eltern haben uns früh zu verstehen gegeben, dass wir stets unser Bestes geben müssen. Wenn wir meinem Vater von Ideen erzählt haben – in einem Schulstück mitwirken oder als Mittelstürmer beim Fußball spielen – hat er jedesmal den einen Satz gesagt: „Das muss gut werden. Für halbe Sachen treten wir nicht an!“ Ich wollte es ihm immer zeigen. Er wiederum wollte es zeit seines Lebens seinem Vater beweisen.

**Inwiefern?**

Er ist adoptiert und hat seinen echten Vater, einen Filmemacher, nie kennengelernt. Der Adoptivvater war Anwalt und hat ihm gesagt: „Du darfst kein Schauspieler werden, das ist Klamauk und Gauklertum, du musst Anwalt werden, genau wie ich.“ Mein Papa ist mit 14 von zu Hause abgehauen und ist bekanntlich kein Anwalt geworden, hat aber trotzdem ein Leben lang versucht, seinem Adoptivvater gerecht zu werden, erfolgreich zu sein. Das steckt heute ▶

Los geht's: Mockridge auf der Treppe, die zur Bühne führt. Der 30-Jährige hat sich selbst das Gitarre- und Klavierspielen beigebracht



„ICH BIN WIE EIN SUPERHELD, DER AUF EINMAL FLIEGEN KANN“



## WER DIE ZUKUNFT IM BLICK HAT, BAUT HEUTE AN.

Auf den Feldern da draußen wächst, was uns morgen ernährt. Wir brauchen sichere Erträge, wollen gute Lebensmittel – und müssen unsere natürlichen Ressourcen besser schützen. Die Landwirtschaft geht neue Wege: mit anpassungsfähigem Saatgut, integriertem Pflanzenschutz und digitalen Daten, die nachhaltigen Anbau ermöglichen. Mehr dazu auf [corteva.de](http://corteva.de)

GEMEINSAM WACHSEN.





# „ICH WAR SCHON ALS KIND EINE **RAMPENSAU.** DAS FING MIT SECHS, SIEBEN JAHREN AN“

Hallo, Bremen!  
Mockridge vor  
9000 Leuten in  
der ausverkauften  
ÖVB-Arena. Für  
seine Show  
„Welcome to  
Luckyland“ hat er  
einen kleinen  
Vergnügungspark  
aufbauen lassen,  
inklusive Klavier,  
auf dem er immer  
wieder spielt



noch in ihm drin, mit 71. Das ist sein Ansporn. Genau wie bei mir. Dieser Wunsch, es meinem Vater und allen anderen zu zeigen, ist mein Antrieb. Das hört nie auf.

**Ist Ihr Vater heute stolz auf Sie?**

Ja, das sagt er mir auch. Er findet es aufregend, was ich mache. Diese Themen sind nicht unausgesprochen zwischen uns. Wir gehen – Gott sei Dank – sehr offen mit unseren Problemen und Gefühlen um.

**In Ihrer Show machen Sie minutenlang Scherze über Whatsapp-Chatgruppen. Hat die „Süddeutsche Zeitung“ mit dem Urteil recht, Sie würden Ihrem Publikum wenig abverlangen?**

Die „Süddeutsche“ ist neben der „Frankfurter Allgemeinen“ für mich die klügste und reflektierteste Tageszeitung, aber natürlich wird sie stets von einem Anti-Mainstream-Gedanken getrieben. Ich glaube, als Feuilletonschreiber solcher Zeitungen muss im Jobprofil stehen, dass man Sachen wie Sat.1-Comedy pauschal ablehnt und ZDFneo-Sendungen und Jan Böhmermann vergöttert. Dass die eine Sendung zwei Millionen Zuschauer hat und die andere hunderttausend, das spielt ja auch mit rein.

**Lebt es sich als Comedian harmlos also besser – und erfolgreicher?**

Was heißt harmlos? Ich habe meine Themen, und in meiner Liveshow geht es gerne mal zur Sache. Ich spreche über Klima, Politik oder Schief lagen in unserer Welt. Es ist keine bewusste Entscheidung, dass ich dem Publikum nichts abverlangen möchte. Es ist einfach nur das, was in mir drin ist – Freude am Leben und gute, kluge Beobachtungen. Retro ist auch ein Teil meiner Themen. Ich liebe es, wie die Leute reagieren, wenn ich sage: „Früher hatten wir kein iPad, auf dem wir hin- und herwischen konnten. Unser iPad war das Samtsofa, auf dem wir durch Wischen die Farbe verändert haben.“ Das ist keine tolle oder provokante Pointe, aber ein Bild, das zieht.

**Also kein bisschen Bedauern darüber, dass Sie nicht stärker vom Feuilleton gefeiert werden?**

Ich bin Millennial. Und Millennials wollen immer das, was sie gerade nicht haben. Ich glaube, ein Jan Böhmermann und ein Klaas Heufer-Umlauf hätten total gerne ausverkaufte Arenen oder ein Millionenpublikum, und ich hätte total gerne den offiziellen, blauen Haken des Feuilletons. Dass man sagt: „Ja, der ist

zeitgeistig relevant und toll.“ Aber der interessantere Artikel ist eben: „Zehn Gründe, Luke Mockridge zu hassen.“

**Wie hat sich die deutsche Comedyszene in den letzten Jahren verändert?**

Stand-up-Comedy wird in Amerika seit Jahrzehnten praktiziert, bei uns steckt sie dagegen noch in den Kinderschuhen. Wir Deutschen wussten lange nicht so genau, wann etwas lustig ist und warum etwas lustig ist. Deswegen brauchten wir Clownerie, mussten von Figuren ganz klar an die Hand genommen werden – von der sehr plakativen Cindy aus Marzahn, von Atze Schröder oder vom Ausbilder Schmidt. Es war klar: Das ist jetzt lustig, weil sich einer bunt anzieht oder verkleidet. Das hat sich lange gehalten.

**Ist das heute anders?**

Wir sind jetzt amerikanisierter in unserem Entertainmentverhalten, auch durch Youtube. Ein bisschen lässiger, mit T-Shirt und Jeans, wir werden jünger und echter. Als ich vor acht, neun Jahren mit Comedy angefangen habe, war ich immer der Jüngste. Ich stand mit 40- und 50-Jährigen auf der Bühne, die mich „T-Shirt-Comedian“ nannten, und ich war der, der Facebook- und Youtube-Themen brachte. Damals hieß es: „Einen Gag über iPhones kannst du nicht machen, das kennt keiner.“ Da merkte ich schon, krass, ich bin wirklich allein. Nur Caroline Kebekus war noch da, und wir beide sind dann als Gegenentwurf zu den älteren Kollegen durchgestartet: authentischer, nahbarer und eher aus dem Leben heraus als aus einer fiktiven Figur.

**Wer schreibt Ihre Gags?**

Ich habe ein paarmal versucht, mit Autoren zusammenzuarbeiten, aber das funktioniert für die Bühne nicht. Ich schreibe alles selbst und erspiele mir das Tourprogramm nach und nach in Preview-Shows – vorab auf kleiner Bühne, wo ich teste, was ankommt und was nicht. Und dazu improvisiere ich bei jedem Auftritt. Als wir in Österreich waren, habe ich 20 Minuten Strache- und Ibiza-Gags eingebaut, das mach ich woanders natürlich nicht. Mein Team gibt mir vorher von jeder Stadt ein Handout, das ich mir durchlese: Wie heißt der nicht so coole ▶

In Bewegung:  
Auch singend macht sich Luke Mockridge über die Millennial-Generation lustig, der er angehört



„ICH BIN MILLENNIAL. UND MILLENNIALS WOLLEN IMMER DAS, WAS SIE GERADE NICHT HABEN“



Wo er sich Fußballspiele live anschaut, verrät Mockridge unter: [dbmobil.de/mockridge](http://dbmobil.de/mockridge)

Am liebsten Pasta: Auf seiner Tour wird der Comedian von einem eigenen Koch-Team begleitet. Er isst seit anderthalb Jahren vor allem vegan oder vegetarisch



Stadtteil, wie der Fußball-Erzrivale. Dadurch kann ich Insiderjokes einbauen. So wird aus einem Monolog ein Dialog.

**Ihre Fans lieben Sie und tun das regelmäßig auf Ihrer Instagram-Seite kund: „Du bist einfach nur süß“, „end-sexy“, „Ich hab dich lieb“ sind nur einige der Kommentare zu Ihren Bildern. Sie posten oft vermeintlich private Schnappschüsse – beim Schlafen, im Pool, beim Zähneputzen. Was daran ist echt?**

Instagram ist für mich eine einzige Inszenierung. Jeder der sagt, ich bin da einfach authentisch, redet Unsinn. Da wird Intimität vorgegaukelt. Doch selbst bei dieser Inszenierung werde ich nie alles preisgeben. Udo Lindenberg hat mal zu mir gesagt, dass man als Künstler auch immer eine Art Mysterium sein muss, sonst wird es langweilig. Die Leute sollen sich ja Gedanken machen, wie lebt er zu Hause, hat er eine Freundin, hat er keine Freundin. Das ist ja viel interessanter als zu wissen, der hat eine Freundin. Ein Fragezeichen hat mehr Wirkung als ein Ausrufezeichen.

**Welches Bild von Ihnen werden wir nie auf Instagram sehen?**

Ich glaube, ich würde nie heulen auf Instagram. Und ich würde niemals Fotos von mir und meinen Kindern posten, wenn ich mal welche habe.

**Wünschen Sie sich eine Familie?**

Ja. Meine Eltern sind totale Vorbilder für mich, sie haben immer gearbeitet und dabei Kinder großgezogen. Das haben die wahnsinnig toll gemacht. Die hatten keine Zeit für Ehekrise. Das will ich irgendwann genauso hinbekommen.

**Auch mit sechs Kindern?**

So viele nicht, aber auf jeden Fall möchte ich Familie und versuchen, es jobmäßig so hinzubekommen, dass ich für meine Kinder am Start bin. Ich freue mich total darauf, morgens die Kids zur Schule zu fahren, danach ins Fernsehstudio zu gehen und später wieder nach Hause, um meinen Kindern eine Gutenachtgeschichte vorzulesen. Alles ist gleich

bewertet, da ist nicht eins geiler als das andere. So stelle ich mir die Zukunft vor. **Im September startet Ihr Primetime-Format auf Sat.1. Ist die „Greatnightshow“ der erste Schritt auf dem Weg zur eigenen Late-Night-Show, mit mehr Politik und Satire?** Grundsätzlich interessiert mich Politik weniger. Was Annegret Kramp-Karrenbauer im Interview gesagt hat oder welche Gesetze irgendein AfD-Idiot durchwinken will, das ist mir zu theoretisch und abstrakt. Da Widersprüche zu finden oder Versprecher aufzulisten, machen die Leute von der „heute-show“ oder Jan Böhmermann super. Politik ist aber ja nur Ausdruck dessen, was die Leute zufrieden oder unzufrieden macht. Deshalb finde ich spannender, was die Menschen bewegt, als sie nur wegen ihrer Ansichten zu attackieren. ○

Glücksritual: Vor Beginn der Show stoßen Luke Mockridge und sein Team hinter der Bühne mit Sekt an



## ALS KIND SCHON KOMISCH

**Geboren am** 1. März 1989 als Lucas Edward Britton Mockridge in Bonn. Vater Bill ist Kanadier, Mutter Margie Italienerin. Er hat zwei ältere und drei jüngere Brüder (Foto: Jeremy, Matthew, Leonardo, Liam und Nick, von links im Uhrzeigersinn).

**Als „Sandwichkind“** behauptet er sich in der Familie früh durch komödiantische Auftritte am Esstisch.

**Nach seinem Schulabschluss** studiert er Medien- und Kommunikationswissenschaften. Bachelor: 2012.

**Glückliches Händchen:** Im selben Jahr feiert er mit seinem Soloprogramm „I'm Lucky, I'm Luke“ erste Erfolge. 2015 startet die Sat.1-Show „Luke! Die Woche und ich“. Weitere Formate folgen. 2018 nimmt er bereits die fünfte Auszeichnung beim Deutschen Comedypreis entgegen.

**Late-Night light?** Die neue Sendung „Luke! Die Greatnightshow“ startet am 13. September (Sat.1). Ab November geht die Tour weiter, inklusive Zusatzterminen für 2020. Tickets unter [bahn.de/mockridge](http://bahn.de/mockridge)

Telefon: 01806 - 80 63 33 \* Gutscheincode AD199  
www.rhenania-buchversand.de/db-mobil  
Gleich einsenden an:  
service@rhenania-buchversand.de oder Fax: 02621 - 96 85 85\*

Nur für kurze Zeit! GRATIS

RHENANIA BuchVersand



**01: 636 517**  
**Dummheit ist eine natürliche Begabung**  
Böse Sprüche sind das, was einem immer erst hinterher einfällt. Sonderausgabe, 160 S., 13,5 x 19,5 cm, geb.

**02: 954 955**  
**Allgemeinwissen Das große Quiz für kluge Köpfe**  
Testen Sie Ihr Wissen mit 150 kniffligen Fragen. 192 S., 15 x 12 cm, Tb.

**03: 958 861**  
**Der Erste Weltkrieg**  
Selten gezeigte Farbaufnahmen und Karten zeigen die Ereignisse an allen Fronten. 240 S., 22 x 9 cm, geb.

**04: 699 381**  
**Honoré de Balzac illustriert von Heinrich Zille**  
Balzacs Geschichten zeugen in ihrer Vitalität und deren Darstellung von schlüpfriger Liebeslust. 448 S., 16 x 24 cm, geb.



**06: 969 879**  
**Gutes aus dem Garten – Altes Gemüse neu entdeckt**  
Mit Anbautipps und Rezepten. 200 S., 100 farb. Abb., 20 x 22 cm, geb.

**07: 938 714**  
**Bildband Dresden**  
Mit einmaligen Farbfotos und informativen Texten. (R) 63 Seiten, gebunden, zahlr. Abb., 28,6 x 22 cm

**08: 937 984**  
**PO's**  
Dralle, runde Hintern für Liebhaber der Akt-Fotografie. 156 S., durchg. meist farb. Abb., 22 x 27 cm, geb.

**09: 971 043**  
**Goethes geheime erotische Epigramme**  
Geheimnisse des großen Dichters. Radierungen von Carl Heinz Roon. Sonderausgabe, 80 S., zahlr. Abb., 14 x 21 cm, geb.

**10: 730 114**  
**Jean-Baptiste Louvet de Couvray Die galanten Erlebnisse des Chevalier de Faublas**  
Klassiker der Erotik! 284 S., 14 x 20 cm, Halbleinen



**12: 931 488**  
**Zitatenschatz**  
8.500 bissige Definitionen, charmante Gemeinheiten und treffende Bonmots für alle Gelegenheiten. 696 S., 16 x 22 cm geb.

**13: 954 177**  
**Duden Der Deutsch-Knigge**  
Der Ratgeber verhilft zu formvollendeter und stets angemessener Kommunikation. 479 S., 15 x 23 cm, geb.

**14: 933 722**  
**PONS Die deutsche Rechtschreibung**  
Für Beruf, Schule und Allgemeinbildung. (R) 1.167 S., 14 x 19 cm, geb.

**15: 954 277**  
**Duden Rechnen und Mathematik**  
Begriffserklärungen der Grundrechenarten zur modernen Mathematik mit Formeln, Tabellen und Beispielen. 720 S., ca. 1.000 Abb., 13 x 19 cm, geb.

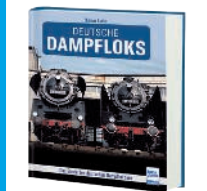
**16: 955 254**  
**Idioms**  
Verbessern Sie Ihre Englischkenntnisse. Ein ideales Nachschlagewerk für Schüler, Reisende oder Geschäftsleute! 512 S., über 10.000 Idioms, 9 x 15 cm, kart.

Als Dankeschön für Ihre Bestellung erhalten Sie exklusiv eine hochwertige Uhr GRATIS! Wählen Sie Ihre drei Wunschtitel aus! Ohne Risiko, mit 14-tägigem Rückgaberecht. Solange der Vorrat reicht.

Gute BÜCHER kleiner Preis  
Wählen Sie 3 Bücher zusammen für nur € 9,99  
versandkostenfrei  
KEIN CLUB – KEINE BINDUNG



**05: 972 167**  
**Berlin in alten Ansichten**  
Über 100 Berlin-Drucke, von 1600 bis 1900, die großformatig abgebildet und sachkundig erläutert sind. 224 S., 25 x 31 cm, geb.



**11: 966 004**  
**Thomas Estler Deutsche Dampfloks - Das Beste des deutschen Dampflokbbaus**  
Sonderausgabe, 192 S., ca. 500 Abb., 23 x 30 cm, geb.



**19: 956 579**  
**Marcel Reich-Ranicki Meine deutschen Klassiker - Kafka, Heine, Büchner, Kleist, Lessing**  
(R) 1.072 S., 14 x 22 cm, geb.

„JEDE ZELLE MEINES KÖRPERS HAT BOCK, DIE SHOW ZU SPIELEN“



JA, ich möchte Ihr Angebot testen und erhalte als Geschenk eine Uhr

GRATIS!



Tragen Sie hier Ihre drei Wunschtitel mit der Angebots-Nr. ein

\_\_\_\_\_

zusammen für nur € 9,99 versandkostenfrei  
KEIN CLUB – KEINE BINDUNG

Vorname / Name \_\_\_\_\_

Straße / Nr. \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Widerrufsrecht: Ohne Angabe von Gründen können Sie Ihren Auftrag innerhalb von 14 Tagen widerrufen. Eine kurze Nachricht an Rhenania Verlagsgesellschaft mbH, C-S.-Schmidt-Straße 7, 56112 Lahnstein oder Rückgabe der Ware an RHENANIA BuchVersand, Straße der Einheit 144, D-14612 Falkensee genügt. Datenschutz: Detaillierte Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [www.rhenania-buchversand.de/AGB](http://www.rhenania-buchversand.de/AGB) \*0,20€/Anruf a.d. Festnetz, Mobilfunk max. 0,60€/Anruf. Bei allen Büchern wurde die frühere Preisbindung aufgehoben. 966926



# LÄUFT BEI DENEN

Eine neue Generation von Comedians mischt Deutschlands Bühnen auf. DB MOBIL stellt sechs vor, die Sie sich merken sollten



## FELIX LOBRECHT

Das beste Alter, um berühmt zu werden? Mitte 20, sagte er mal. „Zu früh ist schlecht, und zu spät, da hat man zu lange in Armut gelebt. Das ist auch Kacke.“ Lobrecht wuchs in Berlin-Neukölln auf, die Familie hatte wenig Geld. Mit 14 flog er vom Gymnasium, stattdessen: Kampfsport, Hip-Hop und ein wachsendes Faible für Markenklamotten. Das Abitur holte er später nach und startete seine Karriere mit Poetry-Slams. Sein Sound: typisch Berlin. 2017 fing er mit Stand-up-Comedy an und brachte im selben Jahr das autobiografische Buch „Sonne und Beton“ heraus, das nun verfilmt werden soll. Für den Podcast „Gemischtes Hack“ (mit Tommi Schmitt) wird der 30-jährige gefeiert; im September ist das Duo damit auf Tour. Und auch Lobrechts Soloprogramm „Hype“ geht weiter. Tickets auf [bahn.de/lobrecht](http://bahn.de/lobrecht)

**Typischer Witz:** „Es kann mir völlig egal sein, was irgendwelche 14-jährigen von mir denken. Wer bin ich – Luke Mockridge?“

TEXT: KATJA HEER

## HAZEL BRUGGER

Sie ist, wenn es nach dem Schweizer „Tages-Anzeiger“ geht, die böseste Frau der Schweiz. Brugger selbst bezeichnet sich als „eine sehr nette Person, gefangen im Körper eines Arschlochs“. Ihr Gesicht jedenfalls zeigt selten eine Regung, egal was sie auf der Bühne thematisiert oder wen sie fürs Fernsehen interviewt. Mit 17 stand die Schweizerin mit amerikanischem Pass (weil in San Diego geboren) das erste Mal auf einer Bühne – zunächst als Poetry-Slammerin. Danach tourte sie mit einem eigenen Kabarettprogramm. Seit 2016 spricht die 25-jährige als Reporterin der „heute-show“ vor allem mit Politikern, die sie mit eingefrorener Miene regelmäßig aus der Fassung bringt. Im September setzt Brugger ihre Tour „Tropical“ fort. Tickets auf [bahn.de/brugger](http://bahn.de/brugger)

**Typischer Witz:** „Offensichtlich habe ich überhaupt keine Ahnung von Geld, wenn ich als Schweizerin in Deutschland arbeite.“



FOTOS: MARVIN RUPPERT, ORNELLA CACACE



# ENISSA AMANI

Ihre ersten Schritte in die Öffentlichkeit: die Teilnahme an Miss-Wahlen. 2013 wechselte Amani ins Comedy-Fach. Ihr provokanter Witz zog – die gebürtige Iranerin bekam eine Show auf Pro Sieben. Anfang 2018 zählte Netflix sie zu den 47 „Comedians der Welt“. Es war der Streit um ein Wort, der sie über Ostern auch analog bekannt machte: „Komikerin!“ So wollte Amani nicht genannt werden („unsexy“) – so nannte sie daraufhin die Journalistin Anja Rützel in einem Artikel. Die Folge: ein hitziger Streit plus Shitstorm gegen Rützel durch Amani-Anhänger. Davon hat sie nicht wenig, 500 000 folgen der 37-jährigen auf Instagram. Ihre neue Tour heißt „Krassismus“ (ab Oktober). Tickets auf [bahn.de/amani](https://bahn.de/amani)

**Typischer Witz:** „Ich liebe meine Eltern, ich habe ihnen zu verdanken, wer ich heute bin: eine Tussi.“



# SHAHAK SHAPIRA

Aufgewachsen in Israel, zog Shapira mit 14 nach Deutschland – zufällig landete er ausgerechnet in der damaligen NPD-Hochburg Laucha, Sachsen-Anhalt. Shapira begann früh, kritische Aktionen zu initiieren. Für sein bekanntestes Projekt „Yolocaust“ montierte er 2017 Selfies vor dem Berliner Holocaust-Mahnmal in Fotos aus Konzentrationslagern. Seit Frühjahr hat der 31-Jährige eine eigene TV-Sendung: „Shapira, Shapira“. Das Stand-up-Format auf ZDFneo geht im Oktober in die zweite Runde. Dass ihn vor allem seine Vita spannend macht, beschäftigt Shapira: „Ich war immer interessant. Nun muss ich als lustig anerkannt werden.“ 2020 plant er die nächste Tournee.

**Typischer Witz:** „Niemand geht wählen und denkt sich: Ja, das ist die Person, die Deutschland braucht. Alle gehen hin und denken sich: Hauptsache, kein Nazi.“

FOTOS: JULIA SELLMANN/LAIF, ZDF/MORITZ KÜNSTER

WIR WISSEN, WIE BERLIN TICKT!



# HIGH-END-ERLEBNISSE IN BERLIN



Weil wir uns in Berlin bestens auskennen, über eine Vielzahl an einzigartigen Locations verfügen und Gastronomie leben, machen wir daraus für Sie das beste Event, das Sie sich in der Stadt nur wünschen können – auf höchstem Niveau!

Unsere 20-jährige Firmengeschichte bildet das Fundament, auf dem wir außergewöhnliche Veranstaltungen mit authentischen Erlebnissen in der Hauptstadt umsetzen:

BERLIN ALL IN.

Tagungen & Kongresse

Galaveranstaltungen

Produktpräsentationen

Messen & Ausstellungen

Caterings

Corporate Events

Outdoor Events

40SECONDS.BERLIN





# TAHNEE SCHAFFARCZYK

Sie wird oft mit Carolin Kebekus verglichen. Unsinn, findet die 27-Jährige. „Das Einzige, was uns verbindet: Wir sind zwei starke Frauen aus dem Rheinland.“ Nun, es gibt weitere Parallelen – den derben Ton zum Beispiel. 2012 wirkte Tahnee, die nur unter ihrem Vornamen auftritt, in Kaya Yanars „Kaya Show“ mit – der Beginn einer Reihe von Gastauftritten an der Seite bekannter Entertainer. Vier Jahre später übernahm sie die TV-Sendung „Nightwash“. Ihr erstes Soloprogramm nannte sie „#geschicktzerrfickt“. „Würde ich heute nicht mehr so machen, bin erwachsener geworden“, sagt Tahnee, die auf der Bühne auch gern ihr Lesbischsein behandelt. Ab 5. September ist sie erneut unterwegs. Name der Tour: „Vulvarine“. Tickets auf [bahn.de/tahnee](http://bahn.de/tahnee)

**Typischer Witz:** „Ich komme aus Heinsberg. Da sieht man immer dieselben Leute, und die werden nicht unbedingt schöner, wenn so eine Stadt nur mit sich selbst verkehrt.“



# SALIM SAMATOU



Mit elf kam der Sohn einer indischen Mutter und eines marokkanischen Vaters aus Mumbai nach Bad Kreuznach. Er lernte Deutsch, machte Abitur und studierte Informatik. 2016 gewann er den RTL Comedy Grand Prix, wurde Mitglied von Rebelcomedy, einem Ensemble von Comedians mit Migrationshintergrund. Erfolgreiche Touren mit und ohne Rebellen folgten. Anfang Oktober startet seine neue Bühnenshow „AlternatiWe für Deutschland“. Witze gegen Rassismus bringe er dort aber nur dosiert ein, sagt der 26-Jährige. „Meine Besucher wissen eh, dass Rassismus scheiße ist. Anders ist es, wenn ich im TV auftrete. Da erreiche ich auch die Leute vom Stammtisch.“ Tickets auf [bahn.de/samatou](http://bahn.de/samatou)

**Typischer Witz:** „Feministinnen liebe ich alle wie einen Sohn.“

FOTOS: DDP/INTERTOPICS/HORST GALUSCHKA, FABIAN STUERTZ

Die Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG) gibt **DB MOBIL**-Lesern an dieser Stelle jeden Monat wertvolle Tipps zu Finanzen und Absicherung.

FOTO: © INES BAZDA/MAURITIUS IMAGES; ILLUSTRATION © FOTOLIA



## Was Studienanfänger jetzt wissen sollten

Richtig krankenversichert zum Semesterstart

Bald geht's los mit dem Studium! Organisatorisch gibt es jetzt einiges zu tun: Neben dem Einschreiben an der Hochschule, Wohnung bzw. WG-Platz finden und sich über Studentenvergünstigungen oder Bafög schlaumachen, muss sich von nun an auch um die eigene Krankenversicherung gekümmert werden! Was Studenten hierzu wissen sollten, erklärt die Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG):

### Wer ist bei den Eltern kostenlos mitversichert?

Wer bislang in einer gesetzlichen Krankenkasse (GKV) beitragsfrei bei den Eltern familienversichert war, kann das bis zum 25. Geburtstag bleiben – wenn neben dem Studium nicht zu viel verdient wird. Bis zu 445 Euro regelmäßiges monatliches Einkommen sind erlaubt, im Minijob maximal 450 Euro. Bei unregelmäßigen Semesterferienjobs gilt eine Jahreseinkommensgrenze von insgesamt 5.400 Euro.

### Bin ich eigenständig versicherungspflichtig?

Diejenigen, die nicht mehr bei den Eltern mitversichert sein können, müssen sich in der Regel über die sogenannte Krankenversicherung der Studenten (KVdS) der gesetzlichen Krankenversicherungen versichern. Der generelle Grundbeitrag dafür liegt derzeit bei 66,33 Euro monatlich. Dazu kommt der krankenkassenabhängige Zusatzbeitrag sowie ein Pflegeversicherungsbeitrag von rund 20 Euro. Sind Sonderleistungen gewünscht, können diese über private Zusatzversicherungen vereinbart werden.

### Langzeitstudent – und nun?

Wer für das Studium länger braucht, fällt ab dem 30. Geburtstag oder am Ende des 14. Fachsemesters aus dem Studententarif KVdS heraus und ist für den Rest des Studiums „freiwillig gesetzlich versichert“. Er muss sich nun für einen neuen Tarif der GKV entscheiden, kann aber auch zu einer privaten Krankenversicherung (PKV) wechseln.

### Wahlfreiheit: Besser gleich privat versichern?

Jeder Studienanfänger, also sowohl der über die Eltern bislang privat versicherte als auch der bisher gesetzlich versicherte, kann während der Einschreibung beziehungsweise binnen drei Monaten danach entscheiden, ob er in der GKV oder der PKV versichert sein möchte. Hierzu ist eine „Befreiung von der Versicherungspflicht“ nötig, durch die der Studierende nicht automatisch der gesetzlichen Krankenversicherung zugeordnet wird, sondern frei zwischen gesetzlicher oder privater Krankenversicherung wählen kann. Umso sinnvoller ist es deshalb, auch noch einmal die Angebote der Privatversicherungen zu prüfen.

### Welche Vorteile hat die PKV für Studenten?

Eine private Krankenversicherung bietet Studenten umfassende Leistungen und die Möglichkeit, aus verschiedenen Tarifen das Optimale auszuwählen. Bei der Central Krankenversicherung zum Beispiel profitieren privat versicherte Studenten von der freien Arztwahl und tragen die Kosten für Medikamente und Hilfsmittel nicht selbst. Sogar Zahnersatz, Sehhilfen oder Heilpraktikerbehandlungen werden von der Versicherungsgesellschaft übernommen. Gleichzeitig ist diese ausbildungsvergünstigte Versicherungsvariante unabhängig von der Anzahl der Semester und kann bis zu einem Alter von 40 Jahren gewährt werden.

### Einfach mal beraten lassen

Bei der Entscheidung über die eigene Krankenversicherung gilt also, Kosten und Leistungswünsche genau abzuwägen. Einfacher geht's mit einer professionellen Beratung, z.B. ganz unverbindlich durch einen DVAG-Vermögensberater, der sich mit Absicherung und Finanzen bestens auskennt und gerne persönlich zur Seite steht.



### Wer wir sind:

Die Deutsche Vermögensberatung Unternehmensgruppe ist Deutschlands größte eigenständige Finanzberatung und betreut mit über 5.000 Direktionen und Geschäftsstellen rund acht Millionen Kunden zu den Themen Finanzen, Vorsorge und Absicherung.

Mehr unter:

**dvag.de**

(mit Suchfunktion für Berater in Ihrer Nähe)



### Tipps für Studenten

#### Beitragsfrei

Bis zum Alter von 25 Jahren oder dem 14. Fachsemester bei den Eltern mitversichern.

#### Wahl GKV / PKV

Studenten können frei entscheiden, ob sie sich gesetzlich oder privat krankenversichern.

#### PKV-Vorteile

Verschiedene Tarife bieten umfassende Leistungen, freie Arztwahl und kulantere Zugangsregelungen.

#### Profis fragen

Einfach mal schlaumachen rentiert sich.



# DIE DEUTSCHE HEILUNG

Bis zum Mauerfall vor 30 Jahren litten Ost und West unter der Teilung

Für die Natur ist der fast 1400 Kilometer lange Ex-Todesstreifen heute ein Glücksfall

REDAKTION: WIEBKE HÄRMS, MARIA TIMTSCHENKO

FOTO: MARIO GOLDSTEIN

Da ist Gras drüber gewachsen: Zwischen den Bäumen bei Wendehausen ist der Verlauf der innerdeutschen Grenze trotzdem noch gut zu erkennen. Links war die DDR und rechts die BRD





Der Wachturm gehört zu einem etwa 100 Meter langen Stück wieder aufgebauter Grenzanlagen im Deutschen Museum im thüringischen Mödlareuth



Auf dem Kolonnenweg aus Lochbetonplatten patrouillierten die Grenzposten. Er ist über lange Strecken gut erhalten, so wie hier nordöstlich von Lübeck

1393 Kilometer maß die innerdeutsche Grenze, vom Vogtland bis an die Ostsee

578 Wachtürme säumten die Grenzanlagen, die der Kolonnenweg verband



Ein Mann, ein Hund, ein Weg: 100 Tage lang wanderte der Abenteurer Mario Goldstein das Grüne Band entlang. Mal direkt an Zaunresten, mal auf Umwegen. DB MOBIL zeigt exklusiv Bilder aus seinem Buch. Mehr davon ab Seite 50

Die Panzersperren stehen im Grenzdenkmal Hötensleben in Sachsen-Anhalt so eng, dass nicht einmal ein Trabbi hindurchgepasst hätte. Hinter dem Wall begann die BRD



FOTOS: RAMONA GOLDSTEIN (2), ERIC FRESIA, MARIO GOLDSTEIN





44 000 Soldaten hielten Wache. Sie hatten den Befehl, auf Flüchtlinge zu schießen

Neben dem Kolonnenweg war der Boden freigeräumt und geharkt: der Todesstreifen



Zwischen Leisterförde in Mecklenburg-Vorpommern und Bröthe in Schleswig-Holstein erinnert das „Gartenschläger Eck“ an einen der vielen Grenztoten: Michael Gartenschläger wurde 1976 erschossen, als er vom Westen aus (rechts im Bild) versuchte, eine Selbstschussanlage abzubauen. Die BRD hatte ihn fünf Jahre zuvor aus einem DDR-Gefängnis freigekauft

FOTO: ERIC FRESJA



Auf dem Brocken (r.) standen einst Abhöranlagen. Jetzt befinden sich dort ein Sendeturm, ein Hotel und eine Wetterstation. Grastepich über dem Kolonnenweg im Schiefergebirge (u.)



# Reiseglück oder nur Glück gehabt?

Was immer auf Ihrer Bahnreise passiert, wir schützen Sie vor finanziellen Risiken und helfen weiter.



Der Kolonnenweg aus Lochbetonplatten hat an vielen Orten die DDR überdauert



FOTOS: ERIC FRESIA, MARCO GOLDSTEIN

dbmobil.de

**Für alle Reiseziele und jede Situation haben wir den passenden Versicherungsschutz.**

Info und Buchung in Ihrem DB Reisezentrum oder auf [bahn.de](http://bahn.de)

**ERGO**  
Reiseversicherung





Die Eckertalsperre im Harz. Einige Meter hinter der Grenzsäule begann das Staatsgebiet der DDR

## 2735 Grenzsäulen markierten entlang der Grenze das Staatsgebiet der DDR

**A**ls es Nacht wurde, brachen wir aus. Raus aus der Enge, aus den Zwängen, raus aus den Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik. Jedenfalls versuchten wir es. Ich war damals, 1983, gerade 14 Jahre alt. Mein Freund Schilli war schon Mitte 20. Aufgewachsen in der kleinen Stadt Oelsnitz im Vogtland, hatte ich die nur etwa zwölf Kilometer entfernte innerdeutsche Grenze noch nie gesehen. Aber gesprochen wurde ständig über sie – nicht frei reisen zu können war ein Dauerthema. Nun erhob die Grenze sich genau vor mir, fast schon zum Greifen nah.

Wir lagen nur ein paar Meter vor dem Zaun auf dem Waldboden. Kalter Regen prasselte auf uns herab. Ein unheimlicher, angsteinflößender Anblick, dieses gewaltige Gitter voller Stacheldraht. Und wir hatten noch nicht mal einen Bolzenschneider dabei! Vorsichtig bog ich ein paar Grashalme zur Seite, um besser sehen zu können. Da passierte es: Ein kurzer metallischer Kontakt – und plötzlich feuerte neben uns eine Signalarakete in den Nachthimmel und erleuchtete alles ringsum. Ich war geschockt. Alle möglichen Szenarien gingen mir durch den

Kopf, von schlammigen Militärstiefeln, vorgehaltenen Waffen, Handschellen, Gefängnis. Doch es geschah: nichts. Vielleicht dachten die Grenzsoldaten, dass nur wieder mal ein Tier gegen den Stolperdraht gelaufen sei. Wir liefen ungesehen zurück nach Oelsnitz.

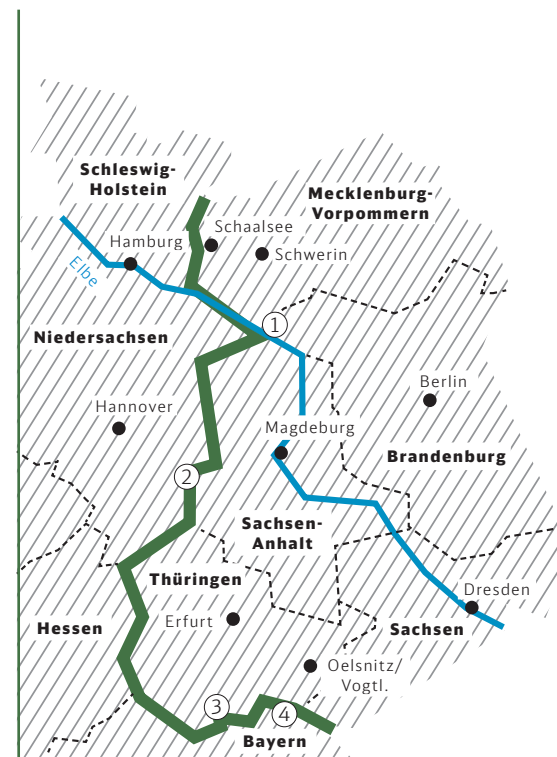
Drei Jahrzehnte nach dem Mauerfall versuche ich, die Stelle wiederzufinden, an der ich damals fliehen wollte. Aber keine Chance: Brennnesseln und dichtes Gestrüpp wuchern im Unterholz, und der wichtigste Referenzpunkt – der Zaun – fehlt. Es war der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland),



Unser Autor Mario Goldstein, Jahrgang 1969, berichtet in „Abenteuer Grünes Band“ (35 €, Knesebeck) von seiner 100-tägigen Wanderung. Das Buch erscheint am 18.9. – DB MOBIL zeigt die Bilder exklusiv.

der mich fragte, ob ich nicht in seinem Namen 100 Tage lang den ehemaligen Grenzweg bewandern wolle, der sich heute das „Grüne Band“ nennt. Knapp 1400 Kilometer zieht es sich vom Dreiländereck in Hof bis nach Travemünde hinauf. Auf dem 50 bis 200 Meter breiten Streifen ließen Hunderte ihr Leben bei dem Versuch zu fliehen, 44 000 Soldaten bewachten den Zaun. Das Grüne Band ist heute der größte Verbund von Biotopen in ganz Deutschland – bundesländerübergreifend. Die Natur hat sich ihr Gebiet dort, auch an der Stelle, wo Schilli und ich damals im Wald lagen, zurückerobert.

Ein Jahr nach meinem Fluchtversuch führten mich zwei Zivilpolizisten aus meinem Klassenzimmer ab. Zwar hatten wir niemandem von unserem nächtlichen Ausflug an die Grenze erzählt, aber ich plauderte munter und unbedarft über meinen Plan, irgendwann aus der DDR abzuhauen. Mit einem Agrarflugzeug vielleicht. Ein entsprechendes Buch hatte ich mir sogar aus der Bibliothek besorgt. Nach zwölf Stunden Verhör landete ich in einer Zelle, erst dort wurde mir das Ausmaß des Schlamassels bewusst. Ich schrie und weinte, hämmerte gegen die Tür, versuchte mir sogar mit einem Alumesser das Leben zu nehmen. ▶



### VOM TODESSTREIFEN ZUM LEBENSSTREIFEN

**Nach dem** Zweiten Weltkrieg legten die Siegermächte USA, Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion den Grenzverlauf zwischen den Besatzungszonen fest. In den 50er-Jahren regelte die Deutsche Demokratische Republik (DDR) die Grenze zur Bundesrepublik Deutschland (BRD) immer stärker ab. Am 13. August 1961 wurde die Mauer gebaut.

**Wie viele** Fluchtopfer es gab, ist schwer zu ermitteln. Die Berliner Staatsanwaltschaft geht von 270 nachgewiesenen Toten aus. Die „Arbeitsgemeinschaft 13. August“ spricht von 1393 Todesopfern. Verschiedene Definitionen vom Opferbegriff führen zu unterschiedlichen Zahlen. Manche Berechnungen zählen auch Suizide nach entdeckter Flucht dazu oder von Fliehenden erschossene Grenzsoldaten.

**Das Sperrgebiet** entlang der Grenzanlagen konnte sich während der deutschen Teilung zu einem einzigartigen Rückzugsort für Tiere und Pflanzen entwickeln. **bund.net/gruenes-band**

**Das Grüne Band** bietet als der größte Biotopenverbund Deutschlands Lebensraum für mehr als 1200 Arten, die auf der Roten Liste stehen. Es durchzieht einige Fahrtziel-Natur-Gebiete, die besonders gut autofrei zu erkunden sind, nämlich das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe (Karte Nummer 1), den Nationalpark Harz (2), Naturparke und Biosphärenreservat Thüringer Wald (3) und den Naturpark Frankenwald (4). Infos unter **fahrtziel-natur.de**

**Ameropa-Tipps:** Flusslandschaft Elbe, **Bad Wilsnack**, Ringhotel Vitalhotel ambiente\*\*\*\*, direkt am Kurpark, eine Ü/F im DZ ab 62 € pro Person (Leistung: 236600). Thüringer Wald, **Neustadt am Rennsteig**, Hotel Kammweg\*\*\*S, mit Panoramablick über den Thüringer Wald, zwei Ü/F im DZ inkl. Nutzung der öffentlichen Busse ab 58 € p. P. (Leistung: 663320). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel.: 06172/109-688 oder auf **ameropa.de/dbmobil**

FOTOS: ERIC FRESIA, RAMONA GOLDSTEIN, KNESEBECK



### SPEKTAKULÄR

Wer nach Regensburg kommt, sieht sie schon von weitem: die beiden Domtürme. Gotische Baukunst, auf die Spitze getrieben, tatsächlich aber erst 150 Jahre alt. Hoch wie der Himmel – so sollte der Dom in Regensburg gebaut werden. 1869 wurde die Vollendung mit der Fertigstellung der beiden Domtürme gefeiert und jährt sich damit 2019 zum 150. Mal. Seit Monaten wird das Jubiläum gefeiert.

## DIE BESTERHALTENE MITTELALTERLICHE GROSSSTADT FEIERT



**TIPP** Fulminanter Abschluss vom 22. – 27. Sept. 2019 mit täglicher Dom-Illumination samt musikalischer Untermauerung: jeweils 19.30 Uhr, 20.30 Uhr und 21.30 Uhr in leuchtenden Farben.

### MUST SEE

Im Juni hat das Museum der Bayerischen Geschichte eröffnet und zeigt auf über 2.500 m<sup>2</sup> die Entstehung des modernen Bayerns. Die Bayerische Landesausstellung „100 Schätze aus 1.000 Jahren“ findet vom 27. September 2019 bis zum 8. März 2020 statt.

# WELTERBE REGENSBURG

UNESCO-WELTERBE | WORLD HERITAGE

www.regensburg.de



# #dasbeste vonwelt #JWD.



**JETZT KAUFEN**

**JETZT IM HANDEL  
ODER BESTELLEN UNTER  
WWW.JOKO-AUF-PROBE.DE**



Seit der Jahrtausendwende hat sich der Luchsbestand im Harz vervierfacht

Freiheit – so mein Gedanke – Freiheit um jeden Preis. Weihnachten und Neujahr verbrachte ich in Einzelhaft. Erst nach zweieinhalb Monaten kam ich wieder frei und hielt mich von da an bedeckt. Ich beendete die Schule, machte eine Ausbildung zum Maurer – und stellte mit 18 einen Ausreiseantrag. Der wurde abgelehnt. Erneut wuchs meine Wut auf das System. Ich wagte einen zweiten Fluchtversuch, diesmal mit Bolzenschneider und über die Tschechoslowakei. Doch noch während ich durch das Loch im Stacheldraht kroch, wurde ich von Grenzsoldaten gestellt und landete wieder im Gefängnis. Nach ein paar Monaten in den Fängen der Stasi kaufte mich die BRD für 16 000 D-Mark frei. Ich war der DDR endlich entkommen; ein Jahr, bevor die Mauer fiel.

Als mich die Anfrage vom BUND erreichte, wusste ich sofort, dass das eine Art Pilgerfahrt für mich werden würde, eine Reise in mein Innerstes. In den vergangenen 25 Jahren hatte ich ein unstetes Leben geführt, war einige Jahre auf einem Katamaran über die Weltmeere gesegelt, mit einem alten Wasserwerfer nach Indien zum Dalai Lama gefahren und mit einem selbst gebauten Floß den Yukon hinuntergepaddelt. Eine Wanderung entlang des Grünen Bands würde, so dachte ich mir, nach außen zwar weniger spektakulär wirken, innerlich jedoch viel auslösen. Ich ahnte zu diesem Zeitpunkt selbst nicht, wie viel.

Tatsächlich wurde der Weg streckenweise viel beschwerlicher, als ich erwartet hatte. Rhön, Schiefergebirge und Harz zwangen mich fast in die Knie. Meine Füße schmerzten, manchmal wollte ich nicht mehr weiter. Dafür begegnete ich besonders in diesen Gefilden seltenen Tierarten. Der Luchs galt etwa 200 Jahre lang im Harz als ausgestorben. Vor 19 Jahren wurden dort 34 Tiere angesiedelt. Ihr Bestand hat sich seitdem bereits vervier-

facht. Und mir hat er sich auch gezeigt. Unterwegs begegnete ich auch zahlreichen Menschen. Mit vielen hatte ich mich verabredet, manche traf ich zufällig. So wie Siegmund Schemat. Im Gegensatz zu mir war ihm 1979 gemeinsam mit zwei Freunden die Flucht aus der DDR gelungen. Er schrieb am Tag, nachdem er die Grenze überwunden hatte, per Telegramm an seine Mutter: „Sind gut im neuen Wohnort angekommen. Peter“. So hätte Siegmund Schemat mit Vornamen heißen sollen, wäre es nach seiner Mutter gegangen. Die verstand die Botschaft, brachte das Telegramm aber zum Postamt zurück und erklärte, sie kenne keinen Peter. Die Staatssicherheit hob die Nachricht trotzdem auf – Schemat fand sie nach der Wende in seinen Stasi-Akten.

Andere Gesprächspartner, wie Philipp Eberle, trugen weniger schweres Gepäck mit sich. Er ist Jahrgang 1988 und kann sich an seine ersten Lebensjahre in der DDR nicht mehr erinnern. Als Fischer fährt er heute auf dem Schaalsee täglich mit seinem Boot über die ehemalige innerdeutsche Grenze. Er machte mir bewusst, dass der Grenzstreifen eine Zukunft hat, die nicht durch die Vergangenheit bestimmt ist.

Außerdem unterhielt ich mich mit Biobauern und Naturschützern, Aussteigern, Politikern und ehemaligen Grenzsoldaten. Oft war ich aber auch tagelang allein unterwegs, nur begleitet von meiner Hündin Sunny. Das Grüne Band hat sich inzwischen zu einer Erinnerungslandschaft gemausert, die Verständnis und Aussöhnung mit der Vergangenheit ermöglicht und zugleich die Hoffnung auf eine lebenswerte, friedliche Zukunft nährt. Als ich eines Abends auf den sonnenwarmen Betonplatten des Kolonnenwegs saß, war aller Groll auf früheres Unrecht verschwunden. Und das war ein neues, ein gutes Gefühl. ●

FOTO: ERIC FRESIA

09/2019



## Das grandiose Dienstjubiläum vom Eberhofer



320 Seiten € 15,90 Auch als eBook

»Du, ich brauch dringend deine Hilfe«, flüstert der Lotto-Otto dem Franz ins Ohr. Und schon steckt er mittendrin in seinem zehnten Fall, der Eberhofer.

**GROSSES  
GEWINNSPIEL**  
franz-eberhofer.de/gewinn

dtv  
www.dtv.de



# 24H



## ZUM ERSTEN MAL IN DER STADT? KOMMEN SIE MIT. UNSER AUTOR ENTDECKT ... **Paderborn**

**ICH WOLLTE WISSEN**, ob es stimmt. Ob diese Stadt wirklich so bieder ist, wie alle immer sagen. Alle? Na ja, ein paar wenige Leute, von denen ich nicht sicher bin, ob sie jemals dort waren. Wie konnte es aber sein, dass sich ein Image so verselbstständigt hat wie das von Paderborn?

„Provinziell, erzkatholisch, langweilig – dieser Ruf hängt uns immer noch nach“, sagt Karl Heinz Schäfer vom Tourismusamt. „Jeder glaubt, Paderborn zu kennen, doch wissen viele nicht mal, wo es liegt.“

Zumindest das dürfte sich in diesem Jahr ändern. Der SC Paderborn ist in die Fußballbundesliga aufgestiegen, von der dritten Liga in zwei Jahren bis nach ganz oben. Nun werden sie aus Freiburg,

### NICHT VERPASSEN

Das Heinz Nixdorf Museumsforum mit der Ausstellung „Aufbruch ins All“ (bis 5.1.2020). [hnf.de](http://hnf.de)

Schloss Neuhaus mit Barockgarten (Highlight: Das Schlossleuchten, 4.-5.10.), das prächtige „Adam-und-Eva-Haus“ aus dem 16. Jahrhundert, Dom und die Busdorfkirche mit schönem Kreuzgang. [paderborn.de](http://paderborn.de)

### HOTEL-TIPP

Am Rande von Paderborn liegt das Hotel Heide Residenz\*\*\*. Eine Übernachtung im DZ ab 52 € p. P. (Leistung YO0ANF). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder [ameropa.de/dbmobil](http://ameropa.de/dbmobil)

Leipzig und Köln nach Ostwestfalen reisen, um Vorstellung und Wirklichkeit abzugleichen. Aber Vorsicht: Sie sollten nicht nur zum Stadion oder vom Bahnhof ins Zentrum gehen, wo eine triste Hauptstraße in eine typische Einkaufsmeile übergeht.

Abseits der Einkaufsstraße zeigt sich ein ganz anderes Städtchen, mit niedlichen Fachwerkhäusern und Gartencafés. Ich stehe am Born, was so viel heißt wie „Quelle“, und davon hat die Stadt mehr als 200, einzigartig in Deutschland. Das Wasser sprudelt aus tiefen Erdschichten an die Oberfläche und speist die Pader, den – Achtung, nächster Rekord – mit vier Kilometern kürzesten Fluss Deutschlands. Überall rauscht und gluckert es in den grünen Auen. Ich bin erstaunt: Paderborn ist wunderschön – hier draußen. Und drinnen, im Zentrum?

Dort thront der Dom über allen Gemäuern, umgeben von Kirchen und Klöstern, die bezeugen, dass Paderborn ein Zentrum des Glaubens bildet. Jedes Jahr feiert man die Libori-Woche mit Prozession und Kirmes zu Ehren des Schutzpatrons und Bischofs von Le Mans. Bis heute verbindet beide Städte die älteste Partnerschaft Europas, wieder ein Superlativ, und da wir gerade dabei sind: Im Sport hat Paderborn sieben Erstligaklubs, unter anderem im Tennis. „Hier schmeißt niemand mit Geld um sich, aber man macht das Beste aus den Möglichkeiten“, sagt ein Fußballfan in der Kneipe „Zum Treuen Husaren“.

Nach dem Prinzip entwickelt sich ganz Paderborn: Die Stadt mit 152 990 Einwohnern wächst, zählt etwa 20 000 Studenten und vier Hochschulen. Provinziell? Wenn man es vermisst, dass einem Selfie-Knipser über den Weg laufen, ist man hier falsch. Overtourism – hat Paderborn nie gehört. Dafür gerät es selbst an Fußballwochenenden nicht aus der Fassung. Langweilig? Wie schön. Hier weile ich gern länger. ●

ILLUSTRATION: HOLLY WALES

## DAS LITERARISCHE FUNDSTÜCK



10

Dieses Gemälde weckt Hoffnungen





**Täglich landen rund 650 verlorene Dinge im zentralen Fundbüro der Deutschen Bahn. Wir bitten in jeder Ausgabe einen Schriftsteller, sich eines davon auszusuchen und uns dessen fiktive Geschichte zu**



Lucy Fricke

**DIE LETZTE RETTUNG**

S

Sie konnte den Anblick dieses Bildes kaum noch ertragen. Was sollte das überhaupt sein? Mispeln, Tomaten, Marillen? Die Weintrauben, ja, die erkannte sie noch, und trockene, graue Blätter an einem Ast. Schäbige Vergänglichkeit. Und dahinter, was war das? Der Himmel, das Meer? Und dann dieser Name. Proferio Grossi. Nicht als normale Signatur auf dem Bild, nein, der Künstler hatte seinen Namen auf ein gemaltes, geknicktes Etikett geschrieben. In Großbuchstaben. Das musste man erst mal schaffen, sogar die Signatur zu verhunzen.

Nichts an diesem Gemälde hatte irgendeinen Wert. Das sah jeder, nur ihr Vater nicht. Für ihren Vater war dieses Bild nicht weniger als die letzte Rettung. Es war das einzige Erbstück, das seine Tante hinterlassen hatte. Diese eine reiche Tante, die es in jeder mittellosen Familie geben musste. Ledig und kinderlos, damit zog man die Hoffnung der gesamten Verwandtschaft an. Und der Vater hatte lange gehofft, sehr lange. Er war jeden Monat von Hamburg nach Berlin gefahren, um die demente Tante zu besuchen. Es hieß, sie hätte knapp 300 000 Euro auf dem Konto liegen. Das hatte ihr Vater mit eigenen Augen gesehen, als er damals ihre Unterlagen sortierte. 300 000 Euro hatte er gesagt, das sei über eine Viertelmillion! Er hatte, entgegen seiner Natur, ganz euphorisch geklungen. Seitdem hatte er die Tante regelmäßig besucht, zwölf Jahre lang. Sie war in ein ihr angemessenes Heim gezogen, eine herrschaftliche Villa in der Nähe des Grunewalds. Dort saß sie in ihrem Zimmer mit Ausblick, erkannte schon bald ihren Neffen nicht mehr, freute sich aber über seinen Besuch, so wie sie sich über den Wechsel der Jahreszeiten freute. Ein freundliches Haus, sagte

ihr Vater, nicht ohne darauf hinzuweisen, dass jeder Monat dort so viel kostete wie eine Jahresmiete für seine Hamburger Sozialwohnung. Mit jedem Besuch wurde seine Laune schlechter.

Die Tante starb exakt in dem Monat, als ihr gesamtes Geld verbraucht war. Sie verabschiedete sich mit einer glatten, fröhlichen Null aus dem Leben.

Überhaupt nichts sei übrig, hatten sie ihrem Vater gesagt, kein Geld, kein Schmuck, keine Möbel. Nur dieses Bild hänge noch an der Wand. Das war vor vier Jahren gewesen und ihr Vater hatte nicht die geringste Lust, jemals wieder nach Berlin zu fahren. Er fühlte sich weniger von der Tante als vielmehr vom Leben im Allgemeinen abscheulich betrogen.

Hol das Bild ab, hatte er gesagt, und hebe es auf für schlechte Zeiten. In diesem Moment wurde ihr klar, dass ihr Vater sich auf einen langen, zähen Abstieg vorbereitete.

Mit ihrem damaligen Mann war sie in das Heim der Tante gefahren, hatte ihr leergeräumtes Zimmer betreten, in dem nur noch dieses grauenvolle Bild an der Wand hing. Wehe, sagte der Mann, du hängst diesen Schinken bei uns auf. Im Gegensatz zu ihr war er immerhin Absolvent einer Kunsthochschule, sein Urteil somit nicht nur Ausdruck seines persönlichen Geschmacks, sondern professionell. Vielleicht 50 Euro, meinte er, für den Rahmen. Zu Hause hängte sie das Werk schließlich doch auf, hinter dem Regal in der Kammer.

Völlig wertlos sei es, erklärte sie ihrem Vater, der ihr kein Wort glaubte. Das könne überhaupt gar nicht sein, beharrte er, die Frau sei immerhin eine Viertelmillionärin gewesen, es sei also vollkommen unter ihrem Niveau, bis zu ihrem Tod auf ein wertloses Bild zu blicken. Ob sie schon einmal hinter der Leinwand nachgeschaut hätte, fragte er und spekulierte kurz auf Wertpapiere, Aktien, Scheine. Doch es blieb ein wertloses Bild.

Als sie schließlich, aus Gründen, die hier nicht weiter erläutert werden müssen, aus der gemeinsamen Wohnung auszog, schmiss ihr jetziger Ex-Mann es eigenhändig als Letztes in den Umzugswagen, und der Möbelpacker konnte sich den Kommentar nicht verkneifen, dass manche Dinge wohl einen besonderen

persönlichen Wert hätten. Das Bild wurde zum Inbegriff des Scheiterns, und die neue Wohnung besaß nicht mal eine Kammer.

Letzten Monat schließlich rief ihr Vater an und sagte, nun seien sie endgültig da, die schlechten Zeiten. Voller Inbrunst sprachen sie darüber, wie unfassbar schlecht diese Zeit sei, beschämend, entwürdigend, das hätte nun wirklich niemand verdient, sie beide am allerwenigsten. Du musst das Bild verkaufen, sagte er, und dann machen wir fifty-fifty. Der Mann litt an einem Wahn, er glaubte immer noch an die letzte Rettung. Sie solle zu den Auktionshäusern gehen, sagte er, er hätte recherchiert, davon gebe es in Berlin einige. Sie müsse es versuchen. Sie versuchte es. Für Menschen, die man liebt, tut man die sinnlosesten Dinge. Sie machte sich in den Charlottenburger Auktionshäusern komplett zum Affen. Ihr Vater hielt darum ganz Berlin für einen versoffenen, hirnverbrannten Schnöselverein. Sie solle ihm das Bild

bringen, er kenne da einen exquisiten Antiquar, sagte er.

Jetzt saß sie in einem ICE nach Hamburg zu ihrem Vater, transportierte eine falsche Hoffnung durch das Land und wusste, dass irgendein dahergelaufener Trödler schon nächste Woche das Herz ihres Vaters brechen würde.

Sie sprang am Hauptbahnhof aus dem Zug und verschwand so schnell sie konnte in der Menge. Man konnte nie wissen, am Ende meinte es noch einer gut, der es nicht besser wusste, und trug ihr das elende Ding hinterher. Am nächsten Geldautomaten saugte sie alles Geld von ihrem Konto, was der Dispo noch hergab.

Als der Vater ihr die Tür öffnete, lachte sie viel zu laut und sagte: Du glaubst nicht, was mir passiert ist! Und sie erzählte von einem älteren Herrn im Zug, der so alt war wie die Tante, wenn sie noch leben würde, und der hatte eine ganze Stunde lang ihr Bild angesehen und dabei war er von Minute zu Minute in größere Verzückung geraten. Dass er sich vorstellen könne, dass sie sehr an diesem Bild hänge, meinte er, dass es für sie sicher einen großen persönlichen Wert darstelle, unbezahlbar, aber dieses Bild, er könne es gar nicht genau sagen, es würde ihn an etwas oder jemanden erinnern. Er würde es sehen und dabei an eine glückliche Zeit zurückdenken, mehr ein Gefühl als eine Erinnerung sei es. Und dann hat er seine riesige Brieftasche geöffnet, noch nie hatte sie, zumindest nicht bei einem Mann, eine so große Brieftasche gesehen, und er holte alle seine Scheine hervor.

Langsam legte sie zehn Hunderter einzeln auf den Küchentisch und bei jedem Schein hüpfte ihr Vater, zumindest sprangen seine Knie auf und ab. Es war der größte Ausdruck von Freude, den sie je bei ihm gesehen hatte.

Siehst du!, rief er, siehst du! Ich hab es doch gewusst! ○



**DIE AUTORIN**

Lucy Fricke, Jahrgang 1974, kam in Hamburg zur Welt. Sie ging erst zum Film und arbeitete an Kinoproduktionen wie „Absolute Giganten“ mit, bevor sie am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig studierte. 2007 veröffentlichte sie ihren Debütroman: „Durst ist schlimmer als Heimweh“. Es folgten drei weitere Bücher, mehrere Auszeichnungen und 2018 die Ehrung mit dem Bayerischen Buchpreis für ihren im selben Jahr erschienenen Roman „Töchter“. Fricke lebt in Berlin, organisiert aber schon seit 2010 in ihrer Geburtsstadt Hamburg das Festival HAM.LIT, auf dem sich junge Literatur und Musik die Bühne teilen.

Ist das Ihr Gemälde? Schreiben Sie uns. Wir bewahren alle vorgestellten Fundstücke gesondert auf, damit sie ihren Eigentümer doch noch finden. [fundstueck@dbmobil.de](mailto:fundstueck@dbmobil.de)

Sie haben etwas im Zug oder am Bahnhof verloren oder gefunden? Den Fundservice der DB erreichen Sie unter [bahn.de/fundservice](http://bahn.de/fundservice)



# ALLE IN EINEM TON

An den gelben Jacken kann jeder erkennen, wer zur Familie unseres Autors gehört. Was vielen peinlich wäre, findet er praktisch. Ein Plädoyer für den Partnerlook

**G**roßer Aufschrei unter den Kollegen: Warum, bitte, ziehen Leute die gleiche Jacke wie der Partner oder die Partnerin an? Wir sitzen in der Redaktion zusammen, um die nächste Ausgabe zu planen. Auf dem Tisch liegen Bilder von Personen im Partnerlook: Spaziergänger in tomatenroten Windbreakern, Passantinnen in Rosa, Fußballfans in Grün.

Der Fotograf Philipp Gätz sammelt seit gut acht Jahren Jackendoppel. Während eines Ausflugs nach Sylt waren ihm besonders viele Paare aufgefallen. Meine Kollegen sehen auf den Bildern peinliche Modesünden. Ich sehe kein Problem. „Meine Frau und ich machen das auch“, sage ich. Schweigen. Verwunderte und zugleich interessierte Blicke – ich fühle mich ein wenig wie im Zoo, als wäre ich eine besondere Attraktion. In diesem Augenblick wird mir klar, dass ich eine Mission habe: Ich muss die Ehre des Partnerlooks retten.

„Das muss etwas mit Liebe zu tun haben. Man zeigt, zu wem man steht“, sagt der Fotograf Gätz über die Bilderserie. Meine Frau und ich tragen bei schlechtem Wetter nahezu identische Jacken: knallgelbe Parka mit Kapuzen und weißen Kordeln, beide von derselben Marke. Wir hatten nicht geplant, uns Partnerjacken zu kaufen. Es hat sich einfach so ergeben. Ich war auf der Suche nach einer robusten Jacke, die dem Hamburger Schmuttelmix aus Regen und Wind trotzt. Als ich ein gutes Modell fand, kauften wir beide die Jacke. Und fanden Gefallen am Partnerlook. Warum? Weil es total praktisch ist! Wenn wir einkaufen, findet sich meine Familie im Einkaufszentrum oder auf großen Plätzen schnell wieder. Die gelbe Farbe sticht einfach hervor. Mir gefällt es außerdem, als eine Einheit aufzutreten. Unsere Jacken zeigen: Wir sind als Familie ein Team.



Gut gelaunt in Gelb: Unser Autor Yakup, seine Frau Janni und Sohn Jiro

Doch die ablehnende Reaktion meiner Kollegen verunsichert mich. Muss mir meine Freude an unseren gelben Jacken unangenehm sein? „Viele empfinden den Partnerlook als störend, besonders in einer Gruppe kommt das nicht gut an“, sagt mir François Höpflinger, 71, pensionierter Soziologe von der Universität Zürich. Der Grund: Es wird „ein Besitzanspruch nach außen demonstriert.“

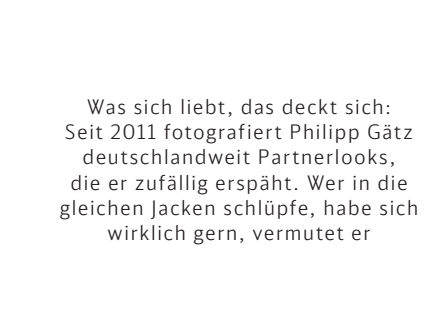
Wie eine Mauer grenze der Partnerlook seine Träger von anderen ab, meint auch Christiane Varga, 33, Wissenschaftlerin am Zukunftsinstitut in Wien. Gleichzeitig irritiere die einheitliche Kleidung, erklärt sie, weil unser Zeitgeist Ideale wie Individualität und Freiheit besonders schätze. Der Soziologin ist jedoch auch ein Trend aufgefallen, der mit dieser Irritation spielt: In sozialen Netzwerken verkleiden Mütter und Väter ihre Kinder als kleine Kopien ihrer selbst und inszenieren sich auf Fotos mit ihrem „Mini-Me“:

gleiche Kleidung, gleiche Frisur, gleiche Pose. Der Begriff „Mini-Me“ („kleines Ich“) stammt aus dem Klamaukfilm „Austin Powers“. Darin lässt sich der selbstverliebte Bösewicht Dr. Evil klonen. Sein Doppelgänger ist nur so groß wie ein Kind, ahmt aber die Gestik des erwachsenen Fieslings nach, hat wie er eine Glatze und dasselbe Faible für Anzüge mit Stehkragen. Eine Witzfigur.

Als wir unserem Sohn die gelbe Jacke kauften, hatten wir nie im Sinn, uns einen kleinen Doppelgänger zu erschaffen. Die Zukunftsforscherin Varga findet, unsere Jacken könne man auch als eine verspielte Form des Partnerlooks verstehen, mit Augenzwinkern sozusagen. Nicht, dass ich den Segen eines Experten benötigt hätte, aber jetzt kann ich Nörglern zuraunen: Bleibt locker! Ich freue mich also weiter auf Regentage in Hamburg, weil ich dann mit meiner Familie in die knallgelben Jacken schlüpfen kann. ●

TEXT: CEYHUN YAKUP ÖZKARDES-CHEUNG

FOTOS: PHILLIP GÄTZ



Was sich liebt, das deckt sich: Seit 2011 fotografiert Philipp Gätz deutschlandweit Partnerlooks, die er zufällig erspäht. Wer in die gleichen Jacken schlüpfte, habe sich wirklich gern, vermutet er





Handys sind zum Daddeln da, und Videospiele machen dumm? Von wegen. Durch die Digitalisierung ändert sich das Lernen. Für Schüler ist das längst Alltag. Aber auch Erwachsene können schlauer werden – wenn sie denn wollen

TEXT: KATJA HEER FOTOS: FLORIAN GENEROTZKY FÜR DB MOBIL



Übt doch, wo ihr wollt: Die Schüler an der Inge-Aicher-Scholl-Schule in Neu-Ulm arbeiten mit Tablets und Smartphones auch außerhalb des Klassenraums, wie Franziska, Mia, Alea und Lea aus der 6b (von links im Uhrzeigersinn)

E

Ein später Mittwochmorgen in Neu-Ulm. Es ist fast zwölf Uhr, als ein Jingle erklingt. Helle Synthiepop-Töne, etwas blechern, aber eingängig. Die Kinder der Klasse 5c jubeln und springen auf. Sie laufen aufgeregt durch den Klassenraum, rufen durcheinander – ohne Aufforderung. „Das ist Gamification“, sagt Sebastian Schmidt und grinst. Hört sich fast an wie bestellt. Der Lehrer zuckt mit den Schultern und zeigt in die Runde: „Es ist jedes Mal dieselbe Aufregung.“

Der 37-Jährige unterrichtet Religion, Mathematik und Informationstechnologie an der Inge-Aicher-Scholl-Realschule in Neu-Ulm und lässt seine Klasse in der letzten Stunde Matheaufgaben per Spiel lösen. „Kahoot“ heißt das bunte Quiz, das auf den Tablets und Smartphones der Kinder erscheint. Innerhalb von je 15 Sekunden müssen sie eine Rechenaufgabe lösen – etwa: das Ergebnis von  $8 : (-2)$  (richtig:  $-4$ ), dann erklingt ein Gong.

Die Realschule in Bayern gilt bundesweit als einer der Leuchttürme beim Thema Digitalisierung des Lernens. Dabei ist „Learning by Gaming“, also spielend lernen wie mit „Kahoot“, nur ein Teil der Strategie, mit der die Kinder hier zukunftsfit gemacht werden sollen. In den Klassenräumen stehen Beamer, Tablets werden am Anfang der Stunde vom Lehrer verteilt, Handys dürfen offen benutzt werden – oder sollen es sogar.

Zur Vorbereitung des Unterrichts von Sebastian Schmidt müssen die Schüler zu Hause Lernvideos schauen, die er selbst erstellt und auf Youtube hochgeladen hat. In den Stunden werden diese Tutorials besprochen und weitere Aufgaben am Tablet gelöst. Auch das gute alte Schulheft existiert noch: Dort tragen die Schüler ihre Ergebnisse ein. Analog trifft digital. Und immer mehr Lehrer in Neu-Ulm ziehen mit und lassen Geräte im Klassenzimmer hochfahren.

Schaut man sich bundesweit um, verharren viele Bildschirme vielerorts schwarz in Schulranzen. Es scheint, als wäre die Erkenntnis, dass sich das Lernen

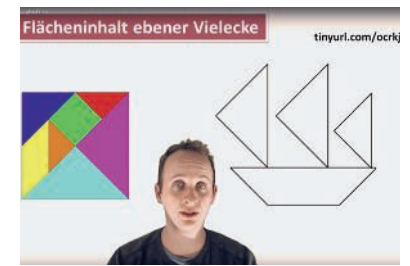
durch die Digitalisierung von Grund auf ändert, noch nicht wirklich in den Schulen angekommen. Oft fehlt es schlicht an Möglichkeiten, die Lehrstätten moderner auszurichten. Laut einer Studie des Meinungsforschungsinstituts Forsa vom Mai dieses Jahres gibt es nur in jeder dritten Schule in allen Räumen durchgängig schnelles Internet, WLAN und digitale Endgeräte wie Tablets für Schüler.

Häufig seien allerdings auch die Kollegen das Problem, meint Mathelehrer Sebastian Schmidt. „Seltsamerweise scheint die Digitalisierung für die meisten total überraschend zu kommen.“ Es sei nicht lange her, da hätten viele selbst noch nicht mal ein Handy in der Hand gehalten. „Die haben Angst, keine guten Lehrer mehr zu sein, weil sie mit der Technik nicht umgehen können. In der Ausbildung haben sie es ja nicht gelernt.“ Dass die Schüler sich heute in einer ganz anderen Welt bewegten, in der Lehrer sie abholen müssten, hätten viele Kollegen manchmal gar nicht auf dem Schirm.

Die digitale Welt der Jugendlichen wird neben Instagram, Snapchat und Tiktok vor allem von Youtube bestimmt. Laut einer aktuellen Untersuchung des Rats für kulturelle Bildung nutzen fast 90 Prozent der befragten Schüler die Video-plattform. Und fast jeder zweite verwendet sie, um für die Schule zu lernen. Mithilfe von Tutorials erledigen die Jugendlichen Hausaufgaben, pauken für Prüfungen oder holen den Stoff nach, den sie in der Schule nicht begriffen haben. Jeder Dritte betont, dass in Youtube-Videos Sachverhalte verständlicher und einprägsamer erklärt werden würden als von Lehrern. Außerdem könne man die Videos mehrmals anschauen.

„Wenn ich mir nachmittags die Videos angucke, spule ich häufig zurück“, erzählt Malena, 12. Das schmale Mädchen mit den langen blonden Haaren sitzt in der ersten Reihe der Klasse 6b und beteiligt sich an diesem Morgen eifrig am Mathe-Unterricht von Sebastian Schmidt. Zwei Tische weiter am Fenster: Saskia, 12, Adidas-T-Shirt, Pferdeschwanz und Brille. Sie finde es klasse, dass sie sich zu Hause alles, was sie im Unterricht nicht verstanden habe, noch mal in Ruhe anschauen könne. „In der Grundschule hatten wir keine Videos. Das war schwieriger. Da wurde einmal etwas erklärt, und man musste sofort alles mitbekommen.“

Gerade Mädchen, meint Lehrer Schmidt, hätten durch Youtube-Tutorials große Vorteile. „Jungs stürmen gern voran, egal, ob sie etwas verstanden ▶



In einem seiner rund 400 Videos erklärt Mathematiklehrer Sebastian Schmidt den Flächeninhalt von Vielecken (ganz oben).

Im Unterricht lässt er seine Schüler auch „Kahoot“ spielen, ein digitales Quiz (oben), bei dem die Mitspieler zum Beispiel Kopfrechnen trainieren können – oder das Bestimmen von Fischen, was gern im Fach Biologie eingesetzt wird

„GERADE MÄDCHEN HABEN DURCH YOUTUBE GROSSE VORTEILE“ Sebastian Schmidt

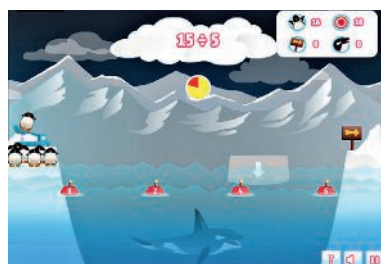
SCREENSHOTS: YOUTUBE/SEBASTIAN SCHMIDT, KAHOOT



# „MIT UNTERRICHT WIE VOR 20 JAHREN PRODUZIEREN WIR BILDUNGS-VERLIERER“ Daniel Jung

Mathetutor Daniel Jung aus Remscheid erklärt Prozentrechnung auf Youtube (unten).

In dem Spiel „Mangahigh“ (ganz unten) treten Kinder gegeneinander an und sammeln Medaillen, was klassen- und schulübergreifend möglich ist. International wird es schon länger genutzt. Seit diesem Jahr testet es der Westermann-Verlag auch an deutschen Schulen



haben oder nicht. Mädchen sind vor allem in Mathe häufig zurückhaltender, brauchen mehr Sicherheit. Die wollen etwas erst ganz verstehen, bevor sie sich trauen, es anzuwenden. Da helfen die Videos, die sie auch zehnmal wiederholen können, ohne dass vielleicht jemand genervt guckt.“ Die Jungs in Neu-Ulm setzen genauso auf Youtube. „Hat mich komplett gerettet“, sagt einer von ihnen in der Pause zwischen zwei Stunden auf dem Schulflur in Neu-Ulm. Marino, 15, groß gewachsen und sportlich, geht in die achte Klasse der Inge-Aicher-Scholl-Realschule. „Vor zwei Jahren war ich kurz vorm Sitzenbleiben“, sagt der gebürtige Kroat. „Da haben meine Eltern mir Tipps für Lernvideos gegeben. Dadurch konnte ich mir alles, was ich in der Schule nicht verstanden hatte, wieder und wieder angucken.“ Die Initialzündung für Marino, der sich, durch erste Erfolge motiviert, stetig verbesserte. Er berichtet stolz, dass er viele Lehrer überrascht habe. „Und statt einer Vier oder Fünf in Mathe habe ich heute eine Zwei.“

Vor allem in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) wächst das Angebot an Clips, darüber hinaus stellt das Netz Nachhilfe für Sprachen, Kunst oder Geschichte bereit. Youtube-Lehrer wie Daniel Jung, Mai Thi Nguyen-Kim oder Alexander Giesecke und Nicolai Schork werden millionenfach geklickt und teilweise gefeiert wie Stars.

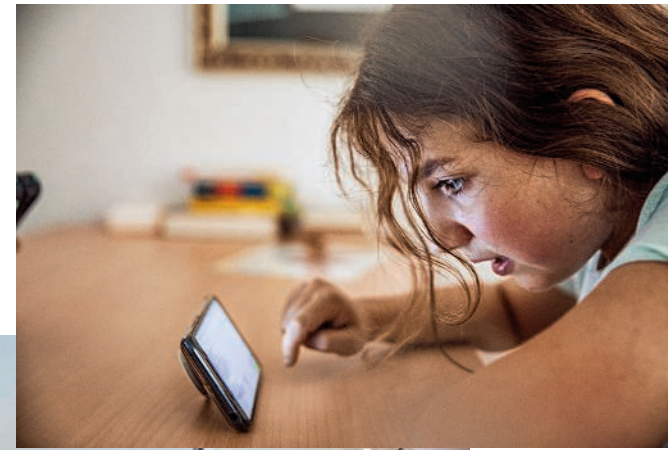
Dass digitales Lernen im Trend liegt, wird auch in einem unscheinbaren Zweckbau in Braunschweig bemerkt. Dort sitzt der traditionsreiche Schulbuchverlag Westermann und bastelt an der Zukunft des Lernens – in Spielform. Bereits seit mehr als 20 Jahren bietet das Haus Lernprogramme mit Gaming-Elementen an. Doch erst seit Kurzem sei die Nachfrage enorm gestiegen, erzählt Iris Kalvelage in ihrem Büro. Die 49-Jährige arbeitet als Vertriebsmanagerin für Digitales. „Wenn wir heute mit Schulen über Angebote sprechen, hören wir als Erstes: ‚Gibt es dazu auch was Digitales?‘“

Westermann bringt ab September die deutsche Version von „Mangahigh“ in Schulen im gesamten Bundesgebiet. Auf der international bereits beliebten Mathe-Lernplattform treten Schüler in Spielen gegeneinander an, indem sie interaktive Aufgaben lösen und dadurch auf höhere Schwierigkeitslevels gelangen.

Die Deutschen hätten sich mit solchen Neuerungen lange schwergetan, so Kalvelage. „Doch durch die Diskussion um den Digitalpakt ist das Thema stärker im Bewusstsein angekommen.“ Der umstrittene Pakt, der Mitte März beschlossen wurde, sieht schrittweise eine flächendeckende Digitalisierung der Schulen vor. Dafür zahlt der Bund innerhalb der nächsten fünf Jahre fünf Milliarden Euro. „Wir beobachten ein kollektives Aufatmen bei den Rektoren, nach dem Motto: ‚Endlich kommt Geld, es geht voran.‘ Doch das allein wird wohl nicht reichen“, sagt Kalvelage.

Gut 300 Kilometer weiter südwestlich von Braunschweig, in Remscheid bei Köln, lebt und arbeitet Daniel Jung, einer der erfolgreichsten Youtuber im Bildungsbereich. Seit mittlerweile acht Jahren lädt er Videos hoch, in denen er rund ums Rechnen alles erklärt. Sein Kanal „Mathe by Daniel Jung“ hat mehr als eine halbe Million Abonnenten. Jung sieht vor allem verpasste Chancen. „Kinder sind das höchste Gut, das wir haben. Doch Deutschland produziert gerade Bildungsverlierer. Solange der Unterricht wie vor 20 Jahren gemacht wird, werden wir die Kids nicht auf die Jobwelt von morgen vorbereiten.“ Die Schulen seien überfordert von den aktuellen Entwicklungen, meint der 38-Jährige. „Die Investition in Whiteboards, Tablets oder E-Books bringt nichts, wenn die Lehrer nicht damit umgehen können.“ Stattdessen solle man lieber in die Fortbildung von Lehrern investieren – und Youtuber in Schulen einladen. Ist er selbst schon eingeladen worden? „Nein“, antwortet er und lacht. „Wir werden wohl immer noch für irgendwelche Gamer gehalten, die den Lehrern Konkurrenz machen. Dabei nehmen wir niemandem etwas weg. Durch die Digitalisierung wird doch nur das bestehende Lernen ersetzt, nicht aber der Lehrer.“

Zurück in Neu-Ulm. Das „Kahoot“-Spiel ist vorbei. Die Gruppe mit den meisten richtigen Antworten wird zum Sieger gekürt – drei Jungs, die vor Freude aufschreien. Sie bekommen von Lehrer Schmidt eine Tafel Alpenmilchschokolade geschenkt. Ganz analog. ●

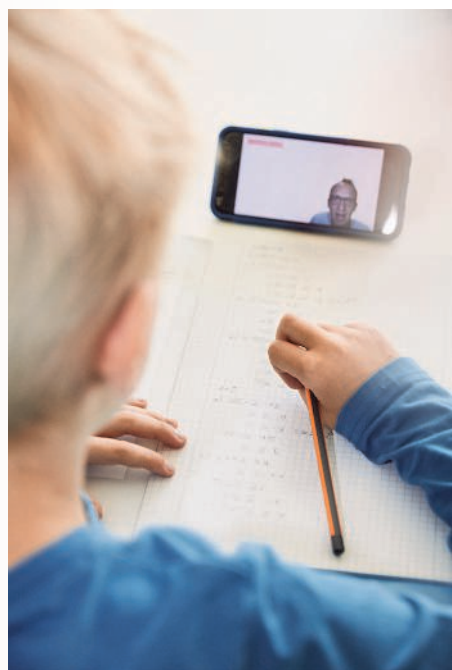


Handy an: Jenny löst eine Aufgabe (ganz oben). Sie liebt das Spiel „Kahoot“ (Mitte). Marino (Mitte rechts) schaut nachmittags Youtube-Videos, um für die Schule zu üben. Saskia hilft einer Mitschülerin im Tablet-Unterricht (rechts). Zusätzlich zum Beamer ist bei Mathelehrer Schmidt eine Schiefertafel im Einsatz (oben rechts). Der gute alte Overheadprojektor (oben) ist noch vereinzelt vorzufinden. „Falls ein Lehrer doch noch mal Folien benutzen will. Wir wollen die Kollegen nicht komplett überrumpeln“, sagt Schmidt



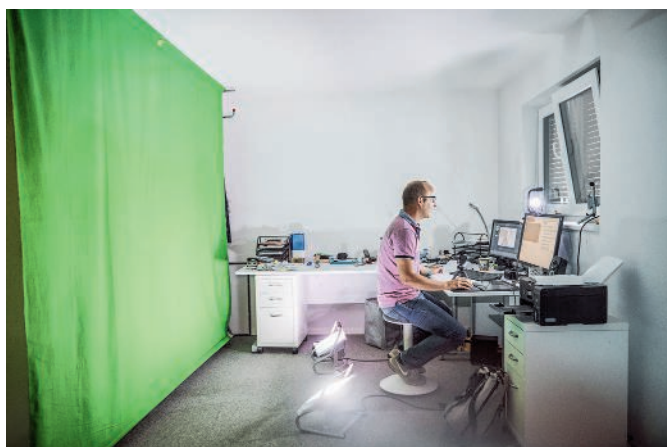
FOTO: OLIVER BERG/DPA, SCREENSHOT: MANGAHIGH/ICE MAYBE





Alltag: Sophia (links) aus der 6b ist es gewohnt, mit Videos zu lernen: „Ohne kann ich es mir gar nicht mehr vorstellen.“ Jan (ganz links) aus der 5c macht mithilfe von Sebastian Schmidts Videos Hausaufgaben. „Das gefällt auch meinen Eltern. Früher musste ich mit ihnen zusammen lernen.“

Die Clips nimmt Schmidt zu Hause vor einem Greenscreen auf (unten)



TV-Moderatorin und Chemikerin Mai Thi Nguyen-Kim ist auch als Wissenschafts-Youtuberin bekannt und behandelt Alltagsthemen wie die angebliche Strahlengefahr bei Mikrowellen (unten).

Der Bestseller „Minecraft“ wird als „Education Edition“ zum Einsatz in Schulen angeboten (ganz unten). In dem 3-D-Computerspiel können etwa Städte gebaut werden, inklusive Wassernetz und Elektrizität



## NETZHELFE FÜR SCHÜLER – UND ERWACHSENE

**Natürlich digital** – für Schüler gehört es mittlerweile zum Alltag, nachmittags mithilfe von Youtube-Videos zu lernen. Und auch viele Erwachsene nutzen diese Tutorials, um sich weiterzubilden. Im Zuge der Digitalisierung rücken außerdem spielebasierte Lernplattformen stärker in den Fokus. Und dann gibt es da ja noch die sogenannten Serious Games ... Verwirrend? Ein kleiner Überblick über digitale Nachhilfe:

**Youtube-Lehrer:** Vor allem in MINT-Fächern (Mathe, Informatik, Naturwissenschaften, Technik), aber ebenso in Geschichte und Sprachen bieten Lehrer, Wissenschaftler und andere Experten auf Youtube ihre Hilfe für Schüler, Studenten und Erwachsene an. Zum Beispiel: Daniel Jung (38, „Mathe by Daniel Jung“, gut 500 000 Abonnenten), sein Motto: „Das Ding rocken“. Alexander Giesecke und Nico-

lai Schork (beide 23, „simpleclub“, knapp drei Millionen Abonnenten) erklären in Jugendsprache fast alle Fächer. Mai Thi Nguyen-Kim (31, „mailab“, knapp 450 000 Abonnenten), macht chemische Vorgänge für jeden verständlich. Johann Beurich (26, „DorFuchs“, knapp 200 000 Abonnenten) verpackt Mathe in Songs. Mirko Drotschmann (33, „MrWissen2Go“, gut eine Million Abonnenten) bietet Allgemeinwissen rund um aktuelle und historische Themen. Jennifer Tehraud (33, „Learn German with Jenny“, gut 450 000 Abonnenten) gibt Deutschnachhilfe auf Englisch.

**Serious Games** sind Computerspiele, bei denen man mithilfe des Spiels lernt. Solche, die für den Bildungsbereich konzipiert wurden, heißen „Educational Games“. Sie funktionieren entweder als echtes Spiel oder aber als im Spielerei-

chen versteckte (Text-)Aufgaben: Durch den Einbau typischer Gameelemente wie Schwierigkeitslevels, Highscores oder Avatare, mit denen man interagieren kann, wird etwa Rechnen oder Sprachunterricht für Kinder und Jugendliche interessanter gemacht.

**Gamifizierte Lernportale** setzen vor allem auf diese Kombination aus Lernen und Belohnung; eins der bekanntesten heißt „Scoyo“ und bietet über 4000 Lerngeschichten und Übungen für Schüler bis zur 7. Klasse für die MINT-Fächer plus Englisch, Deutsch und Kunst an. Einige Bundesländer betreiben eigene Plattformen für Schulen, etwa Bayern („Mebis“) und Nordrhein-Westfalen („Logineo NRW“).

**Neugierig geworden?** Vom 14. bis 17. November findet in Hamburg das Creative Gaming Festival „Play 19“ statt.

SCREENSHOTS: YOUTUBE/MAILAB, MINECRAFT



**Sioux**  
GERMANY SINCE 1954

EXKLUSIV  
FÜR MOBIL-LESER

**20€**  
RABATT\*

IHR CODE: 1909-MO

MODELL  
MALOSIKA

Schuhkollektion auf [www.Sioux.de](http://www.Sioux.de)



# HELDENSCHMIEDE

„Jugend trainiert für Olympia“ wird 50 Jahre alt. Fünf Teilnehmer aus fünf Jahrzehnten erinnern sich an ihre besten Momente beim größten Schulsportwettbewerb der Welt

TEXT: UWE PÜTZ

## 1969

▼ Das erste Mal fiel der Startschuss für den Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ im September 1969. Es reisten 1600 Schüler und Schülerinnen an und mussten dafür die Luftbrücke nach Westberlin überqueren. „Das war etwas ganz Besonderes, viele von uns flogen zum ersten Mal“, sagt **Kirsten Bellinger** aus Bremen, die damals mit 15 Jahren in den Disziplinen Weitwurf und Laufen antrat. Heute begleitet sie als Sportlehrerin Schulklassen nach Berlin, denn sie ist überzeugt davon, dass sportliche Ambitionen den Schülern auch im Leben zugutekommen. Ganz im Sinne des „Stern“-Gründers Henri Nannen, dessen Zeitschrift „Jugend trainiert“ vor 50 Jahren schrieb: „Nur wer einen langen Atem hat, kann es zu etwas bringen. Im Laufen, im Schwimmen, auch im Beruf.“  
Foto: Kirsten Bellinger begleitete ihre Klasse im Tischtennis bis zum Sieg im diesjährigen Bundesfinale im Frühjahr.



## 1979

▼ Mit der Leistungsdichte beim DDR-Pendant, der Kinder- und Jugend-Spartakiade, konnte man sich bei „Jugend trainiert“ zwar noch nicht messen. Doch auch im Westen bildeten sich nach einigen Jahren große Talente heraus. Eines davon kam aus Kiel und hatte schon als 15-jähriges Mädchen sehr lange Beine. „Ich wollte Turnerin werden“, sagt **Heike Henkel**, „doch damit wäre ich nicht nach Berlin gekommen.“ So entschied sie sich für die Leichtathletik, schloss sich 14 Mädchen und Jungen ihrer Klasse an und qualifizierte sich 1979

in den Disziplinen Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen und 100-Meter-Lauf für das Finale in Berlin. Damals sprang sie 1,57 Meter hoch – Bestwert in allen Altersklassen. Es war der Beginn einer Karriere mit vielen nationalen und internationalen Titeln. Henkel, die heute als Motivationscoach arbeitet, freut sich besonders darüber, dass ihre Tochter in diesem Jahr auch dabei sein wird. „Es ist ein wunderbares Gemeinschaftserlebnis.“  
Foto: Die 15-jährige Heike Henkel gewann in Berlin den Wettbewerb im Weitsprung.



## 1985

▼ Sie liebte es zu laufen. Viermal startete **Jutta Heeß** aus Alzey in Rheinland-Pfalz im 800-Meter-Lauf und im Kugelstoßen, einmal wurde sie mit ihrem Team Bundesieger. Dabei kannten die 80er-Jahre fast nur einen Sport. Die Nation berauschte sich an „Bumm-Bumm-Boris“, Kinder stürmten in die Tennisvereine. Dem Schulwettbewerb konnte diese

Konkurrenz nichts anhaben, er gewann auch in diesem Jahrzehnt Teilnehmer hinzu, über alle Disziplinen hinweg. „Viele hätten nie Wettkampfsport gemacht, wenn es nicht ‚Jugend trainiert‘ gegeben hätte“, sagt Heeß. „Es war ein Wettbewerb fürs Leben.“  
Foto: Jutta Heeß beim Kugelstoßen im „Jugend trainiert“-Finale 1985.



## 1999

▼ Das erste Jahrzehnt nach dem Mauerfall wurde zur goldenen Ära des Wettbewerbs. Eine der großen Entdeckungen war **Robert Harting**. Der Diskuswerfer aus Cottbus weiß noch genau, wie sehr er als 15-Jähriger vom Berliner Olympia-

stadion beeindruckt war. „Ich hatte sofort eine Gänsehaut, das Stadion war für mich ein dunkles, schwarzes Loch.“ Später wurde es zur Bühne für seine Erfolge. „Hier habe ich meinen ersten WM-Titel gewonnen, das Stadion ist Teil meines Lebens.“ So wie für Harting wurde „Jugend trainiert“ in den 90er-Jahren zum Sprungbrett für viele große Sportler, darunter die Schwimmerin Britta Steffen, den Triathleten Patrick Lange und den Skirennläufer Felix Neureuther.  
Foto: Robert Harting 2001 nach dem Gewinn der Vize-Jugendweltmeisterschaft in Ungarn, zwei Jahre nach „Jugend trainiert“.

## 2016

▼ Vier Jahre, nachdem 2012 zum ersten Mal Schüler und Schülerinnen mit Behinderung zum Wettbewerb zugelassen wurden, qualifizierte sich die sehbehinderte **Johanna Recktenwald** im Rahmen eines Inklusionsprojekts der Louis-Braille-Schule im Saarland für das Bundesfinale in den Wintersportarten. Sie stand zum ersten Mal in einem Wettbewerb auf Langlaufskiern und fuhr direkt vorneweg. „Ich war selbst überrascht, wie gut es lief“, sagt die 17-Jährige, „das hat mich stark motiviert weiterzumachen.“ Danach überschlugen sich die Ereignisse für die Schülerin. Sie gewann die Deutschen Jugendmeisterschaften, holte später beim Weltcup in Kanada Bronze – im Biathlon. Denn obwohl sie nur ein Restsehvermögen von drei Prozent hat, trifft Johann oft ins Schwarze. „Ich bin beim Schießen besser als beim Laufen“, sagt sie, „Spaß macht mir beides.“  
Foto: Johanna Recktenwald in Schonach 2016, im Bundesfinale wurde sie Dritte.



### ZUM FINALE NACH BERLIN

Die Anmeldung zu „Jugend trainiert“ erfolgt durch die Schulen. Die besten Mannschaften aus jedem Bundesland reisen zum Finale nach Berlin. Vor 50 Jahren traten 1600 Schüler bei Wettkämpfen in Leichtathletik und im Schwimmen an, heute sind es jährlich 800 000 in 26 olympischen und paralympischen Sportarten. Unter dem Motto „50 Jahre – 50 Orte“ fährt bis Juli 2020 ein Bus durchs Land, um für den Schulsport zu werben. Die DB, seit 2012 Hauptsponsor, bringt jedes Jahr mehr als 10 000 Teilnehmer nach Berlin und macht mit einer „Jugend trainiert“-Lok auf das Jubiläum aufmerksam. Bei der Eröffnungsfeier am 23.9. im Berliner Olympiastadion (10–11.30 Uhr) begleitet die Berliner Academy für Marching Drums die Schüler auf einer Ehrenrunde. Der Eintritt ist frei.  
[jugendtrainiert.com](http://jugendtrainiert.com)

FOTOS: STEFAN MATZKE/SAMPICS, PRIVAT

FOTOS: PRIVAT, ROBERT HARTING, CHRISTINA PAHNKE/SAMPICS



REDAKTION:  
MATHIS VOGEL  
ILLUSTRATIONEN:  
SONJA MÜLLER-SPÄTH

# DIE ÄRZTIN: DIE WEGE DER LIEBE

Berlin, 1915. Die Stadt ächzt unter den Folgen des Krieges. Auch das Leben der Ärztin Ricarda Thomasius gerät aus den Fugen: Sie muss in der Charité verletzte Arbeiterinnen aus den Munitionsfabriken behandeln, ihr Sohn ist an der Front verschollen, und die Beziehungen zu ihren Töchtern drohen zu zerbrechen. DB MOBIL druckt exklusiv Auszüge aus dem neuen Roman von Helene Sommerfeld



# A

APRIL 1915

Antonia hatte sich längst daran gewöhnt. Spätestens morgens um halb sechs musste sie sich bei Bäcker Meister in der Linienstraße anstellen, um vorne in der Schlange zu sein.

Als sie die ersten Male dort gewesen war, hatte man sie argwöhnisch beäugt. Nach einem Monat hatte sie dazugehört. Und jetzt, wo die Winterkälte einem endlich nicht mehr frühmorgens ins Gesicht biss, musterte sie selbst jeden Neankömmling misstrauisch. Hier, wo es Brot zu kaufen gab, sah man in jedem Fremden in der Schlange so etwas wie einen Feind. Seit Krieg war, gab es einfach zu wenig davon. Wer um acht kam, ging leer aus. Nachgebacken wurde nicht, und zwar bis zum nächsten Morgen nicht.

„Ick hab jehört, jetzt tun se schon Kleie ins Brot“, raunte eine Frau, die hinter Toni in der Schlange stand, einer anderen zu.

„Kleie? Det is für die Schweine, aber nich fürn Mensch“, sagte die Angesprochene.

Es war das Thema überhaupt unter den Wartenden: Was Brot genannt wurde, entsprach immer weniger dem, was man als solches kannte. Mit Beginn des Winters war zunächst das K-Brot eingeführt worden. Eigentlich stand das K für Kartoffel, aber jeder sah darin das Kriegsbrot. Inzwischen war es das KK-Brot geworden, das zur Hälfte aus

Kartoffel bestand und zur anderen eben aus allem anderen.

Jetzt war Antonia an der Reihe. Sie kannte das Mädchen hinter der Theke. Bis vor wenigen Wochen hatte Annemarie Meister mit ihr die gleiche Klasse der Höheren Mädchenschule in Mitte besucht. Sie war eine der Besten gewesen, in Deutsch und Geschichte sogar viel besser als sie. Doch da ihr Vater und ihr älterer Bruder Johannes zu den Fahnen gerufen worden waren, musste Annemarie ihrer Mutter in der Bäckerei helfen. Toni hingegen konnte mit dem neuen Schuljahr auf die Studienanstalt wechseln, der einzigen Möglichkeit für Berliner Mädchen, nach dem Abitur zum Studium zugelassen zu werden.

Antonia reichte ihr ihre Brotkarte, ohne die es seit Februar für niemanden mehr Brot gab. Während Annemarie den Brotlaib in einen Bogen Papier schlug, fragte Toni: „Hast du Nachrichten von deinem Vater und deinem Bruder bekommen?“

Annemarie schüttelte den Kopf. Toni sah ihr an, dass sie gern noch etwas hinzugefügt hätte, aber die Anwesenheit der vielen Menschen im Laden hielt sie davon ab. „Macht siebzig Pfennich, Toni“, sagte Annemarie. Aus ihrer Stimme war deutlich herauszuhören, wie ungerne sie diese Summe nannte. Der Preis für den Viertelpfundleib war um zehn Pfennig gestiegen.

Toni verkniff sich selbstverständlich jeden Kommentar, der ihren Unmut gezeigt hätte. Aber die Frau hinter ihr in der Schlange sagte: „Neunundfuffzig Stunden die Woche arbeite ick. Die Stunde für sechsundvierzig Pfennich. Macht siebenundzwanzig Mark. Sach mich mal eener, wie ick zwei Blagen satt krich, wenn det Brot immer teurer wird!“

„Hungern is jesund! Weeßte doch!“, rief jemand mit schwarzem Humor von hinten.

Auch Antonia hatte im Berliner Lokal Anzeiger gelesen, worauf die Frau anspielte. Der Arzt Carl Ludwig Schleich hatte dort geschrieben: Auch bei minimaler Nahrungsaufnahme nimmt die Arbeitsleistung monatelang nicht ab, sondern steigert sich sogar. Eine feststehende Tatsache ist, dass man mit einigen Mohrrüben, Nüssen und einem Apfel pro Tag sogar an Gewicht zunehmen kann.

„Das ist natürlich Unsinn“, hatte Antonias Vater gesagt.

„Aber von der Tendenz her hat Schleich Recht. Der Krieg fordert von allen Opfer.“ Er selbst hatte sich von einem seiner beiden Wintermäntel getrennt. Als Spende für einen frierenden Soldaten, wie es erwartet wurde.

Mit ihrem Brot in der Tasche verließ Toni die kleine Bäckerei.

Bis nach Hause in die Luisenstraße waren es gute fünf Minuten. Immer noch war es dunkel. An der Ecke Friedrichstraße fand um diese Zeit der Wechsel des Straßenbahnpersonals statt. Seit einigen Monaten waren es Frauen, die die Männer in ihrer Funktion als Schaffner ersetzten. Oft waren es sogar Ehefrauen, die den Platz ihrer zum Waffendienst verpflichteten Männer einnahmen. An diesem Morgen sah Toni keinen einzigen Mann die Elektrische lenken. Dass auch ihre eigene Mutter unter den Frauen war, die aus der Straßenbahn ausstiegen, erkannte Antonia erst, als sie sie fast eingeholt hatte. Die Mutter ging leicht vornüber gebeugt, in der Hand trug sie einen Beutel mit den frühen Einkäufen dieses Morgens. Sie hatte sich bei Lebensmittelhändler Neumann in der Taubenstraße für Milch und Butter angestellt. ▶

**WO ES BROTT ZU  
KAUFEN GAB,  
SAH MAN IN  
JEDEM  
FREMDEN SO  
ETWAS WIE  
EINEN FEIND**



„Gönnen wir uns ein Frühstück, Toni, bevor du zur Schule musst“, sagte Ricarda.

Mit Wehmut dachte Toni an Freystetten. Dort gab es all das, wofür sie in der Stadt stundenlang anstehen musste. Inzwischen war es den normalen Berlinern bei Strafe verboten, Lebensmittel vom Land in die Stadt zu bringen. Nur Händlern war es noch erlaubt, denn der Staat kontrollierte die Lieferungen strengstens.

Gerade an Morgen wie diesen fragte Toni sich, ob es unbedingt notwendig war, dass sie in der Stadt leben musste. Gewiss, sie wollte zur Schule gehen. Aber wenn sie dann an die Bäckertochter Annemarie dachte, fragte sie sich, womit sie es verdiente, das verwöhnte Leben eines Arztkindes zu führen. Anstatt etwas Sinnvolles zu tun. An einer Stelle zu helfen, von der sie wusste, dass man sie brauchte. Sie hatte jedoch große Zweifel, dass ihre Mutter das gutheißen würde.

Wie leicht die Einkaufstasche in Ricardas Hand war. Und dafür hatte sie um fünf Uhr in der Früh das Haus verlassen. Für einen Liter Milch und je ein Viertelfund Butter und Schweineschmalz. Wobei sie das Schmalz heimlich bekommen hatte. Denn Ricarda kannte die Familie von Lebensmittelhändler Neumann seit Jahrzehnten. In ihrer Jugend hatte die Haushälterin der Komtess dort eingekauft, die vor Jahren verstorbene Frau Merger. Nachdem Ricarda die Praxis in der Behrenstraße übernommen hatte, war Frau Neumann einige Male ihre Patientin gewesen. Krampfadern, die übliche Berufskrankheit, die das lange Stehen hinter der Theke hervorbrachte.

Im Grunde hatte die alte Frau Neumann nicht mehr die Kraft, den Laden zu führen. Sie tat es trotzdem. Der Schwiegersohn war einberufen worden, die Tochter im Kindsbett gestorben.

Die Frauen kämpften zu Hause und sie starben auch dort. Siegerkränze wurden ihnen deshalb nicht geflochten.

„Hast du dich eigentlich entschieden, Mamma? Machst du die Praxis zu und arbeitest dort?“, fragte Antonia gerade, als sie beide in die Luisenstraße einbogen. Direkt vor ihnen erstreckte sich das Gelände der Charité.

„Ich habe eigentlich keine andere Wahl, Toni“, sagte Ricarda.

Es war eine Ironie der Geschichte: Vor nicht langer Zeit wäre es unvorstellbar gewesen, dass eine Frau in der Charité als Ärztin arbeitete. Nun, im Krieg, hatte man die Ärzte – von denen viele oben drein Reservisten waren – an die Front geschickt. In der Euphorie des jungen Krieges meldeten sich immer noch viele Doktoren freiwillig. Ärzte, die in der Millionenstadt fehlten. So wie für die Straßenbahnfahrerinnen war nun auch im Hochamt der Medizin die Stunde für die Frauen gekommen. Aber es gab so gut wie keine fertig ausgebildeten Ärztinnen. Ihre eigene Tochter Henny war eine der ersten gewesen, die in Berlin studieren durften. Und Henny hatte nicht lange gezögert, als man sie zu Jahresanfang gebeten hatte, in der Gynäkologie der Charité zu arbeiten.

Für Ricarda hätte sich diese Frage im Grunde nicht mehr gestellt. Sie hatte in der Behrenstraße eine gut eingeführte Praxis mit einem festen Stamm an Patientinnen. Es gab nur ein Problem: Es häuften sich die Tage, an denen sich Ricarda an ihre schlimmsten Zeiten in München erinnert fühlte. Damals hatte sie – wie nun wieder seit Beginn dieses Jahres – in ihrer Praxis gesessen und gewartet. Keine Patientin war gekommen.

Weder eine Frau Neumann konnte es sich noch leisten, die Ärztin zu bezahlen, noch manche Dame aus besser gestelltem Haus.

„Eigentlich müsste ich doch nicht hier in Berlin leben. Wo es ohnehin zu wenig zu essen gibt“, sagte Toni unvermittelt und riss Ricarda damit aus ihren trüben Gedanken.

Ricarda hatte das Gefühl, etwas verpasst zu haben. „Wie meinst du das?“, fragte sie und schloss die Haustür auf.

„Ich möchte mich nützlich machen, Mutter“, sagte Toni.

„Tust du das nicht?“

„Wie denn, wenn ich nur zur Schule gehe?“

Mit vierzehn war Toni jetzt in dem Alter, wo ihre Schwester Henny ihr in der Praxis in der Behrenstraße mit ersten Handreichungen geholfen hatte. Obwohl dort der Betrieb fast brach lag, sagte Ricarda: „Du kannst mir am Nachmittag in der Praxis helfen, wenn du aus der Schule kommst.“

Nachdem sie die Hündin Badili begrüßt hatte, legte Toni ihren Mantel ab und begann ein schnelles Frühstück vorzubereiten. „Ich dachte eigentlich eher an



## DIE AUTORIN

### EIN NAME ...

Hinter dem Pseudonym Helene Sommerfeld verbirgt sich ein Autorenehepaar, das unerkant bleiben möchte. „Die Ärztin: Wege der Liebe“ ist ihr dritter gemeinsamer Roman über die Medizinerin Ricarda Thomasius, die zur Zeit des Deutschen Kaiserreichs unbeirrt aller Widrigkeiten ihren Weg geht.

### ... VIELE LEIDENSCHAFTEN

In der Historien-Saga bündeln die Autoren ihre gemeinsamen Interessen: medizinische Themen und die Recherche in historischen Quellen. Im späten 19. und dem frühen 20. Jahrhundert machte die Medizin durch Entdeckungen wie Aspirin und Röntgenstrahlen wichtige Fortschritte, sie schlug aber auch einige skurrile Volten. Denen widmen die Autoren hinter dem Kunstnamen Helene Sommerfeld parallel zum neuen Roman ein Sachbuch: „Die Ärztin: Gesundheitstipps aus Kaisers Zeiten“.



### DAS BUCH

Helene Sommerfeld: „Die Ärztin: Wege der Liebe“, Roman, Taschenbuch, Rowohlt (rororo), 575 Seiten, 9,99 €.

Der Roman ist auch in mehr als 400 Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich.



COVER: ROWOHLT

Freystetten“, sagte das Mädchen wie nebenbei.

„Um dort zu leben, Toni? Als was?“ Ricarda erinnerte sich etwas zu spät an die Tierliebe ihres Kindes und verbesserte sich: „Du willst Graf Friedemann zur Seite stehen und die Tiere versorgen? Hast du dir das so vorgestellt?“

Toni hielt inne und sah ihre Mutter offen an. „Ja.“

Ricarda spürte, wie ihre Gefühle aufwallten. In Tonis Alter war sie – zwar zunächst unfreiwillig – den umgekehrten Weg gegangen. Weg vom Land, hin in die Stadt. Sie wäre sonst eine Köchin geworden, daran hatte sie keinen Zweifel. Und Toni wollte – es verbot sich fast, diesen Gedanken zuzulassen – Bäuerin werden?

„Setz dich mal zu mir, Toni.“ Sie nahm die Hand ihrer Jüngsten und zog sie auf den Stuhl am Küchentisch. „Ich verstehe, dass du dich nützlich machen willst. Aber du darfst darüber nicht vergessen, dass du auch dir selbst nützen musst. Egal, wie

schlecht die Zeiten sind – du musst weiter zur Schule gehen. Jahrzehntlang haben wir Frauen ...“

„... dafür gekämpft, dass Mädchen die gleichen Chancen haben wie Jungen“, vollendete Toni missmutig den Satz.

„Genau so ist es, Antonia“, sagte Ricarda nachdrücklich. „Wenn die Welt verrückt spielt, dürfen wir uns nicht von unserem Weg abbringen lassen. Sonst gehen wir verloren.“

„Ich wecke Vater und dann gehe ich in die Schule“, sagte Toni, um mit wütendem Schritt hinaus zu eilen.

Ricarda sah ihr nach. Sie hörte, wie Toni Siegfried Guten Morgen sagte und fing ihre Tochter ab, bevor sie aus der Wohnung stürmen konnte. „Heute Nachmittag beginnen wir in der Praxis damit, dass ich dich einweihe in die Grundbegriffe. Wir brauchen dazu ja keine Patientinnen.“

Das war so dahingesagt, um ihre Tochter zu versöhnen und von einer falschen Entscheidung abzubringen. Doch plötzlich verstand sie, um was es ▶

# IHRE TOCHTER HENNY WAR EINE DER ERSTEN GEWESEN, DIE IN BERLIN STUDIEREN DURFTEN







Toni wirklich ging: „Ich gehe nachher mal nach nebenan in die Tierärztliche Hochschule. Die haben bestimmt Tafeln zur Anatomie der Tiere, die sie nicht mehr brauchen. Vielleicht kann ich altes Lehrmaterial bekommen. Weißt du, Mensch und Tier ähneln sich in manchem. Ich könnte dir da schon das Eine oder Andere beibringen. Wenn du möchtest.“

„Das machst du, Mamma? Natürlich will ich!“

**D**as Läuten des Telefons riss Henny aus dem Schlaf. Der Platz auf der anderen Seite des Bettes war leer, denn Victor war schon in aller Früh ins Filmstudio nach Tempelhof gefahren.

## MÄNNER, DIE NUN NICHT MEHR WERT WAREN ALS IHR FINGER AM ABZUG DES GEWEHRS

Ein neuer Film, zu dem er das Drehbuch geschrieben hatte und bei dem er die Regie-Assistenz machte. Sie hatte keine Ahnung, um was es ging. Ständig entstanden andere kurze Filme, in denen die Tapferkeit der Soldaten und die Geduld ihrer Frauen gepriesen wurden. Gerade einmal zwei Stunden hatten sie im selben Bett gelegen, sie selbst war erst um vier Uhr vom Nachtdienst in der Charité nach Hause gekommen. Schon längst hatte sie aufgehört zu zählen, wie viele Frauen sie in diesen hektischen Nächten allein entbunden hatte. Es war die reinste Knochenarbeit.

„Ja?“, sagte sie schläfrig, nachdem sie abgehoben hatte.

„Henny! Hier ist deine Schwiegermutter in spe!“ Florentine von Freystettens Stimme klang laut und überdreht. „Ich muss mit dir reden, Henny. Ihr beiden könnt nicht einfach den Kopf in den Sand stecken. Wenn ihr noch raus wollt aus Deutschland, dann ist es allerhöchste Zeit. Nur noch von Bordeaux aus kann man nach New York reisen. Und ich weiß aus sicherer Quelle, dass auch das bald unmöglich sein wird.“

Henny hatte das Gefühl, als würde sie gerade überrollt. Mühsam kam ihr Denken in Gang. Anfang Februar hatte die deutsche Kriegsführung den Befehl zum uneingeschränkten U-Boot-Krieg gegeben. Was bedeutete, dass alle Passagierschiffe der gegnerischen Alliierten von den deutschen U-Booten ohne Vorwarnung versenkt werden durften. Die übliche Reiseroute nach New York startete jedoch im südenglischen Southampton. Zwar gab es noch nicht viele deutsche U-Boote, aber nur Hasardeure ignorierten die Drohung des Kaiserreichs.

Bislang hatte Henny sich nicht für diese Art der Kriegsführung interessiert. Schließlich hatten sie die Idee, nach Amerika zu gehen, am Ende verworfen. Victor und sie führten ein Leben, das sie auch ohne Krieg in dieser Form geführt hätten. Sie arbeiteten in den Berufen, die sie erfüllten – obwohl es anstrengend war. Und sie hatten einander, was brauchten sie mehr. Außer Zeit zu zweit. Doch Florentines Bemerkung, dass sie nicht länger den Kopf in den Sand stecken dürfe, hatte gesessen. Henny hatte nämlich vor ein paar Tagen die neueste Attraktion der Millionenstadt in Augenschein genommen. Wegen Georg.

Am Reichskanzleiplatz in Neu-Westend hatte das Reichskriegsministerium einen

Schützengraben anlegen lassen. Damit die zu Hause gebliebenen Gattinnen und Mütter der Soldaten mal sahen, wie die Männer an der Front lebten. Es war ein regnerischer Tag gewesen. Das Erdreich war vollgesogen. Überall Stacheldraht. Alle dreißig Meter Periskope, Fernrohre, aus denen die im Schützengraben Verschanzten die Umgebung nach Feinden absuchen mussten. Aus Kiefernstämmchen notdürftig gezimmerte Bänke, darüber Planen. Das waren die Unterkünfte für fünfzig Mann. Männer, die eigentlich Größeres leisten könnten und die nun nicht mehr wert waren als ihr Auge am Fernrohr und ihr Finger am Abzug des Gewehrs. So lebt Georg, hatte Henny gedacht und Gott gebeten, den kleinen Bruder zu beschützen.

Nicht mehr den Kopf in den Sand stecken ...

Gestern erst hatte Victor zwei Stunden auf dem Polizeirevier verbracht. Erst, als jemand vom Studio bestätigt hatte, dass er Amerikaner war, hatte man ihn laufen lassen. Dass es noch einmal so glimpflich ausginge, darauf wollte Henny es nicht ankommen lassen. Sie lauschte deshalb jetzt hellwach Victors Mutter.

„Ihr beide nehmt den Zug zu mir nach Zürich, und dann fahren wir gemeinsam mit dem Auto nach Bordeaux. Von dort nehmen wir das Schiff nach New York. Und dann ...“

Florentine machte eine Pause. „... lebt ihr euer Leben, darling! Ich richte euch eine wunderbare Hochzeitsfeier in New York aus. Es wird fantastisch! Du wirst Amerika lieben.“

Was heißt eigentlich Gebärmutter auf Englisch, dachte Henny. Oder: Jetzt pressen!

„Ich werde mit Victor reden“, versprach sie und wusste, dass sie weniger mit ihm als mit ihrer Mutter und Vater Siegfried sprechen musste. Wenn überhaupt, dann konnte sie nur als Frau Vandenberg in die USA reisen.

Henny ging in die Küche und machte sich einen Hagebuttentee. Egal, ob sie nach New York führe oder nicht: Ohne die Erlaubnis ihrer Eltern konnte sie ohnehin nicht heiraten. Vater Siegfried war dabei weniger das Problem.

**S**iegfried hatte sich den Hausmantel sorgfältig angezogen. Obwohl es ihn so viel Mühe gekostet hatte. Er nahm langsam einen Schluck Früchtetee. „Ich bin ▶

### GEWINNEN SIE SPANNENDEN LESESTOFF

#### DIE PREISFRAGE:

Zu Kriegsbeginn ist in den Berliner Bäckereien fast ausschließlich „K-Brot“ erhältlich. Wofür steht der Begriff offiziell?

A / Kriegsbrot

B / Kartoffelbrot

C / Kastenbrot

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm von Rowohlt verlost. [rowohlt.de/dbmobil](http://rowohlt.de/dbmobil)

#### TEILNAHME-BEDINGUNGEN:

Geben Sie bitte auf [rowohlt.de/dbmobil](http://rowohlt.de/dbmobil) die Antwort und Ihre Adresse ein. Einsendeschluss: 27.9.2019. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter von Rowohlt und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



SIEGFRIED  
HATTE  
HENNY  
ADOPTIERT.  
ER MUSSTE  
SEINE  
ZUSTIMMUNG  
ZUR  
HOCHZEIT  
GEBEN

anderer Meinung als du“, sagte er bedächtig. „Henny darf Victor durchaus heiraten.“

Ihr Anruf, dass sie zum Frühstück käme, lag eine Viertelstunde zurück. „Ich muss etwas Ernsthaftes mit euch besprechen“, hatte sie am Telefon gesagt. Über das Thema gab sich Ricarda keinen Illusionen hin. Es blieb also nicht viel Zeit, eine gemeinsame Position zu finden.

„Florentine hat mich nicht überzeugt. Ich glaube ihr nicht, dass Cossata nicht der Vater ist“, legte Ricarda ihren Standpunkt erneut klar. „Du kennst sie nur jetzt, als reife Dame.“

Siegfried grinste. „Ich glaube, ihr habt alle nicht mitbekommen, dass sie in Freystetten ihren jugendlichen Chauffeur in ihrem Zimmer hat nächtigen lassen.“

„Das hat sie?“ Ricarda war ehrlich

empört. „Genau das meine ich, Siegfried: Florentine hat kein Verantwortungsbewusstsein. Noch nie gehabt! Wie soll ich so einer Person glauben, dass sie weiß, wer Victors Vater ist?“

„Ich denke, du siehst das zu emotional, Rica. Es ist doch so“, fuhr er fort, „die Chemie zwischen Florentine und dir stimmt nicht. Die Gründe lassen wir mal beiseite. Deshalb meine These: Wer auch immer der Vater von Florentines Sohn wäre, du würdest den jungen Mann schon deshalb ablehnen, weil Florentine die Mutter ist.“

„So ein Unsinn, Siegfried!“, brauste Ricarda auf. „Wieso stellst du dich gegen mich?“

„Diese Frage enthüllt dein Dilemma.“ Siegfried blieb ruhig. „Es geht nicht um dich. Sondern um Henny. Sie liebt. Und du willst ihr diese Liebe verbieten. Du weißt, ich liebe dich. Aber du weißt auch, dass du ein wirklicher Dickkopf bist.“

„Ja, das weiß ich. Damit bin ich bislang ganz gut vorwärts gekommen.“

„Kein Widerspruch meinerseits. Aber kommen wir bitte zurück zu Henny. Sie ist ein ebensolcher Dickschädel wie du. Wenn du dich gegen sie stellst in diesem so wichtigen Punkt, riskierst du den Bruch mit ihr.“

Das war Ricarda durchaus klar. „Ja, das ist ein Dilemma. Ich liebe Henny, aber ich kann nicht anders.“

Siegfried stöhnte. „Du hast keine Beweise außer den Äußerlichkeiten wie ein Grübchen am Kinn. Das haben Millionen Menschen. Ebenso wie dunkles Haar. Das überzeugt mich nicht.“

Womit er den Punkt ansprach, weshalb sie diskutierten: Siegfried hatte Henny adoptiert. Er musste seine Zustimmung zur Hochzeit geben.

Es läutete.

„Das ist sie“, sagte Siegfried.

**D**ass die beiden gestritten hatten, sah Henny sofort. Nicht an ihrem Stiefvater konnte sie die Stimmung zwischen den Eltern ablesen, sondern an ihrer Mutter. Sie hatte dann einen Zug um den Mund, der etwas von Traurigkeit, Verbitterung und verhaltener Wut hatte. Ihre Gesichtslinien schienen dann alle zu Boden zu fließen.

Zum Glück sprang Badili Henny entgegen und umtanzte sie aufgeregt.

„Hier, meine Süße, endlich mal wieder ein Knochen!“ ▶



# DB Gepäckservice: Wir bringen Ihren Koffer. Über Nacht!



Mit **Premium Overnight** können Sie Ihren Koffer jetzt sogar über Nacht vorausschicken. Ganz bequem von Haus zu Haus – inklusive 2-stündigem Abholzeitfenster. Zu fast allen Zielen auf dem deutschen Festland. Information und Buchung unter

[www.bahn.de/gepaeckservice](http://www.bahn.de/gepaeckservice)



Womit Henny ihrem Hund ein fast fleischloses Stück Schweinshaxe hinhielt. Sekunden später war Badili damit verschwunden.

„Du hast einen Knochen für sie?“, fragte Ricarda. Dafür muss ich Stunden anstehen, schwang als stumme Anklage in dieser Feststellung mit.

„Vom Filmstudio. Sie nennen das Requisiten“, sagte Henny. An Victors gegenwärtigem Arbeitsplatz gab es Köstlichkeiten, von denen die Bevölkerung im ersten Kriegswinter nur träumen konnte. Henny legte einen halben Rinderbraten auf den Küchentisch, der aus der gleichen Quelle stammte.

„Danke, Henny“, sagte Vater Siegfried. „Habt ihr beiden denn noch genügend?“

Die Schussverletzung, die er sich in Tsingtao eingefangen hatte, hat ihn weicher gemacht, dachte Henny. „Victor bringt heute Abend etwas vom Hähnchen mit.“ Sie grinste. „Er schreibt Szenen in die Drehbücher, in denen gutes Essen vorkommt. Die Zensur ist begeistert, sagt er. Wenn die Menschen den Film sehen, sollen sie nicht ans eigene Elend erinnert werden.“ Nun legte sie ein Stück Weißbrot auf den Tisch. „Mein Beitrag zum Frühstück.“

Aber Hunger hatte sie selbst keinen. Das Gesicht ihrer Mutter ließ sie die bevorstehende Auseinandersetzung erahnen. Wie konnte sie beginnen, ohne sie vor den Kopf zu stoßen? „Wir werden in einer Woche nach Frankreich fahren“, sagte sie. „In Bordeaux nehmen wir dann das Schiff nach New York.“ Das war ein Paukenschlag, aber einer, in dem weder die Worte Hochzeit noch Florentine vorkamen. Funktionierte das?

„Frankreich?“, fragte Siegfried. „Wie wollt ihr dort hinkommen?“

Die Frage wies darauf hin, dass Frankreich Kriegsgegner war und somit die Grenzen geschlossen.

„Über die Schweiz.“

„Also ist Florentine noch in Zürich.“

Auf Mutters Kombinationsgabe war Verlass! Henny nickte schweigend.

„New York also“, sagte Siegfried nach langem Schweigen. „Ihr beiden wollt dort leben?“

„Eher nicht. Victor möchte gern zu seinem Bruder Morrie nach Kalifornien“, antwortete Henny.

„Kalifornien! Großer Gott, Henny! Das ist doch auf der anderen Seite des amerikanischen Kontinents.“ Henny sah ihrer Mutter das Entsetzen an. „Was willst du da?“

„Victors Bruder schreibt, es gäbe zu wenige Ärzte in Kalifornien.“

„Hast du denn schon begonnen, Englisch zu lernen?“, fragte Siegfried.

„Ja“, log Henny.

„Werdet ihr gemeinsam mit Florentine auf dem Schiff sein?“, fragte Ricarda.

„Sie ist Victors Mutter“, sagte Henny.

„Wollt ihr in Zürich heiraten?“, hakte Ricarda unerbittlich nach.

„Nein, hier. Kommende Woche. Das macht die Formalitäten beim Reisen einfacher“, sagte Henny.

„Ich bin nicht einverstanden, Henny“, sagte ihre Mutter prompt.

„Das hast du schon in Freystetten zum Ausdruck gebracht. Es tut mir leid, dass ich es einmal klar aussprechen muss: Mutter, du hast mir das Leben geschenkt. Schenken bedeutet, dass es mir gehört. Du kannst mir mein Leben nicht wieder

wegnehmen.“

„Das tue ich nicht, Henny. Es geht darum, dass du den falschen Mann ehelichen willst.“

„Wer der Falsche ist, kannst du nicht festlegen, Mutter.“

„Du wirst unglücklich werden mit ihm.“

„Weil du meinst, er wäre mein Bruder? Warum glaubst du nicht, was Victors Mutter sagt? Die wird es doch wohl besser wissen als du.“

„Ich habe da eben meine Zweifel.“

„Die du nicht begründen kannst“, widersprach Henny.

Sie und ihre Mutter standen jetzt mitten in der Küche einander gegenüber, Auge in Auge.

Wir beide beharren auf unseren Positionen. Das wird sich nie mehr ändern, dachte Henny. Sie war nicht einmal so sehr wütend, eher auf eine Art enttäuscht, die unendlich schmerzte.

„Ich gebe meine Zustimmung“, sagte Vater Siegfried in das Schweigen hinein.

„Wie kannst du mir so in den Rücken fallen“, sagte Ricarda in einem Ton leiser Verzweiflung. „Sie ist meine Tochter.“

„Darum geht es nicht. Mein Urteil muss sich unparteiisch an den Tatsachen orientieren.“ Siegfried stand auf und legte den gesunden Arm um Hennys Schulter. „Ich wünsche euch beiden aufrichtig alles Glück auf Erden. Ihr werdet es brauchen. Ich weiß, wovon ich rede. Ich war in etwa in deinem Alter, als ich hinauszog in die Welt.“ Er lächelte. „Aber du warst ja schon auf der anderen Seite der Welt. Da wirst du auch mit Amerika zurechtkommen.“

Die Starre, die Ricarda gefangen gehalten hatte, fiel von ihr. Müde ging sie zur Küchentür. Wortlos. Wie eine Geschlagene wirkte sie auf ihre Tochter.

„Gib uns doch wenigstens eine Chance, Mutter“, sagte Henny.

„Eine Chance für dein Unglück?“

„Ich liebe Victor. Er ist der Mann, der mich glücklich macht. Wir ergänzen einander. Wo soll da das Unglück sein?“, fragte sie.

Ricarda verließ den Raum ohne ein weiteres Wort.

„Sie wird ihren Irrtum einsehen, Henny“, sagte Siegfried. „Sie braucht Zeit.“

Henny spürte, dass er nur etwas Ermutigendes sagen wollte. Ihre Mutter war nicht der Mensch, der einlenkte. ●

## DAS GESICHT IHRER MUTTER LIESS SIE DIE BEVORSTEHENDE AUSEINANDERS ERAHNEN

IntercityHotel

www.intercityhotel.com



Lieber in der City  
als in der Pampa.

Wie der Name schon sagt:  
IntercityHotel. Zuhause in der City.

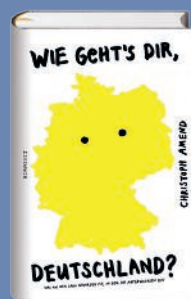


# GEMISCHTE GEFÜHLE

TEXT: VERA STEGNER

Oft politisch, meist persönlich und nur manchmal kuschelig: Wer dieser Tage einen Buchladen betritt, findet dort etliche Titel, die sich am Begriff Heimat abarbeiten. Ein Überblick

## „WIE GEHT'S DIR, DEUTSCHLAND?“ von Christoph Amend



**Wer hier schreibt:** Christoph Amend, Chefredakteur des „Zeit Magazins“  
**Darum geht's:** 2003 interviewte Amend für „Morgen tanzt die ganze Welt“ die Großväter der Republik, darunter Richard von Weizsäcker und Hellmuth Karasek. Jetzt befragte er auch jüngere Generationen zum Gesundheitszustand des Landes.  
**Was wir über Heimat lernen:** „Ich glaube, dass viele Deutsche überhaupt nur noch bei Fußballwelt- und Europameisterschaften so etwas wie ein Nationalgefühl spüren“, schreibt Amend.  
**Hinterlässt ein Gefühl von:** Rührung. Es ist charmant zu lesen, wie nervös es Amend macht, seine Eltern zu befragen.  
**Wer das lesen sollte:** Pessimisten, denn das Buch zeigt: Gespräche zu führen ist möglich, auch wenn man überhaupt nicht einer Meinung ist.

22 €, 224 Seiten, Rowohlt

## „IDENTIFIZIERT EUCH!“ von Ulrich Wickert

**Wer hier schreibt:** Ulrich Wickert, einst „Tagesthemen“-Moderator, heute Autor und beliebter Talkshowgast.  
**Darum geht's:** Wickert fürchtet, unsere Gesellschaft drohe aufgrund von Egoismus und Individualismus auseinanderzufallen. Wir müssten was tun, meint er, „sonst zerbröckelt Deutschland im Burn-out.“  
**Was wir über Heimat lernen:** „Heimat kann nur dort sein, wo man willkommen ist“, schreibt der Autor.  
**Hinterlässt ein Gefühl von:** Beklemmung. Denn Wickerts Sorge um unsere Gesellschaft überträgt sich direkt in Zeile eins auf den Leser.  
**Wer das lesen sollte:** Alle, die mit intellektuell anspruchsvollen Büchern etwas anfangen können.

20 €, 208 Seiten, Piper, erscheint am 2.9.



## „HEIMATLIEBE“ von Nelson Müller



**Wer hier schreibt:** TV- und Sternekoch Nelson Müller.  
**Darum geht's:** die Vielfalt der deutschen Hausmannskost. Und Müllers Lieblingsessen: Eintopf.  
**Was wir über Heimat lernen:** „Heimat ist der Ort, an dem man sich wohlfühlt und gerne is(s)t“, so die Antwort des Autors.  
**Hinterlässt ein Gefühl von:** Appetit auf Herzhaftes. Geht es ums Essen, darf Hei-

## „HAYMAT“ von Kristina & Firat Kara



**Wer hier schreibt:** Das deutsch-türkische Ehepaar Kristina und Firat Kara sowie 30 Mitglieder der deutsch-türkischen Community aus Sport, Politik und Kunst.  
**Darum geht's:** Das Autorenpaar findet, Deutschland sei gar nicht so offen und altersweise, wie es tue. Das Land beweise aktuell, wie viel es aus seiner Geschichte gelernt habe: nicht genug.  
**Was wir über Heimat lernen:** „Heimat ist ein sehr deutsches Wort. Eine genaue Übersetzung in andere Sprachen fällt schwer“, schreiben die beiden.  
**Hinterlässt ein Gefühl von:** Bewunderung oder Staunen. Kommt darauf an, welches Kapitel man zuletzt gelesen hat.  
**Wer das lesen sollte:** Alle, die noch nicht begriffen haben, dass Einwanderung eine Bereicherung sein kann.

20 €, 253 Seiten, Suhrkamp

mat so urig und gemütlich sein, wie man es aus anderen Kontexten nicht mehr kennt.  
**Wer das lesen sollte:** Alle, die bei dem Gedanken an Omas leckere Gerichte ganz nostalgisch werden. Sowie alle Fans von Spätzle, Kartoffelsalat, Brathering und natürlich Eintöpfen.

24,95 €, 240 Seiten, Dorling Kindersley

## „HEIMAT“ von Nora Krug

**Wer hier schreibt:** Die Autorin und Illustratorin Nora Krug, deren Zeichnungen sonst in großen Tageszeitungen erscheinen (darunter „The New York Times“, „Le Monde Diplomatique“ und „The Guardian“), unternimmt eine literarische und grafische Reise durch ihre eigene Familiengeschichte. Dafür zeichnet sie die Kriegsbiografien eines Onkels und ihres Großvaters nach.

**Darum geht's:** Krug fühlt sich deutscher als je zuvor, obwohl sie seit über 17 Jahren in New York lebt und mit einem Amerikaner verheiratet ist. Sie will ergründen, wieso das so ist.

**Was wir über Heimat lernen:** „Wie kann man verstehen, wer man ist, wenn man nicht weiß, woher man kommt?“, fragt die Autorin.

**Hinterlässt ein Gefühl von:** mal so, mal so. Die wunderschön gestalteten Seiten des Buches mit seinen Collagen, Zeichnungen und persönlichen oder auf Trödelmärkten gesammelten Erinnerungstücken ziehen einen sofort in ihren Bann. Das ändert aber nichts am manchmal bedrückenden Inhalt.

**Wer das lesen sollte:** Wir alle, finden viele Kritiker: Das Buch wurde mit Auszeichnungen überschüttet und ist unter anderem für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2019 (wird im Oktober verliehen) nominiert.

28 €, 288 Seiten, Penguin/Randomhouse



## „MEHR ALS EINE HEIMAT“ von Ali Can



**Wer hier schreibt:** der Sozialaktivist und Autor Ali Can, laut dem amerikanischen Magazin „Politico“ eine von 28 Personen, die die Welt 2019 am meisten verändern werden.

**Darum geht's:** Die ewige Frage „Woher kommst du?“ und andere #MeTwo-Momente. (Unter diesem Hashtag startete Can 2018 eine Twitteraktion, bei der Tausende Menschen mit Migrationshintergrund von Diskriminierung im Alltag berichteten.)  
**Was wir über Heimat lernen:** „Geografische Orte interessieren mich nicht besonders“, schreibt Can, „ich fühle mich dort heimisch, wo ich mit meinen Lieblingsmenschen zusammen bin.“

**Hinterlässt ein Gefühl von:** Frust. Auf 192 Seiten zu lesen, wie viel Alltagsrassismus Migranten und deren Nachkommen täglich ertragen müssen, deprimiert.  
**Wer das lesen sollte:** eigentlich alle. Denn es schadet nie, das eigene Denken über die Themen Deutschsein, Herkunft und Heimat infrage zu stellen. Egal, für wie welttoffen man sich hält.

15 €, 192 Seiten, Dudenverlag, erscheint am 14.10.

## „HEIMAT“ von Ilka Peemöller

**Wer hier schreibt:** Journalistin, Autorin und TV-Society-Expertin Ilka Peemöller sowie 35 Prominente.

**Darum geht's:** Peemöller liegt ihre eigene Heimat sehr am Herzen. (Sie kommt von einem Bauernhof in Schleswig-Holstein und lebt jetzt in Berlin.) Darum wollte sie schon lange ein Buch zu diesem Thema veröffentlichen. Berufsbedingt lag es nahe, Prominente nach ihren Geschichten zu fragen.

**Was wir über Heimat lernen:** „Ich dachte früher immer, Heimat sei kein Ort, sondern ein Gefühl. Aber es ist aus meiner Sicht eher ein Gefühl, das sich an diesem einen ganz bestimmten Ort eher einstellt als irgendwo sonst“, diktierte der Schauspieler Wotan Wilke Möhring der Autorin in den Block.

**Hinterlässt ein Gefühl von:** guter Laune (Peemöller selbst), Nostalgie (Wotan Wilke Möhring) und Betroffenheit (Samy Deluxe). Hier ist alles dabei.

**Wer das lesen sollte:** Alle, die Freude an bunten Blättern und Geschichten haben.

16 €, 256 Seiten, Goldmann/Randomhouse, erscheint am 23.9.



COVER: ROWOHLT, DK, PIPER, SUHRKAMP, PINGUIN/RANDOMHOUSE, DUDEN, GOLDMANN/RANDOMHOUSE





Eine Gruppe Touristen aus dem Raum Schwerin vor dem Bauhausgebäude (1925–26) in Dessau

Besucher aus aller Welt strömen nach Dessau. Hier nahm das Bauhaus Fahrt auf. Es hinterließ seine Spuren an fast jeder Ecke

# SCHAUT AUF DIESE STADT

TEXT: MATHIS VOGEL  
FOTOS: PAULA WINKLER FÜR DB MOBIL

**W**as in diesem Jahr los sei, habe er noch nicht erlebt, sagt Stephan Serfling. Er führt ein kleines Café im Kellergeschoss des Bauhaus-Hauptgebäudes. Wer nach einem Kaffee sucht oder einer Toilette, landet oftmals an seiner Theke: Studenten, Touristen, Bauarbeiter. Zeitweise hört er nur Japanisch, auch mal Dänisch, Schwedisch, Italienisch, Englisch ohnehin. Die Zahl seiner Gäste habe sich schlichtweg verdoppelt, sagt Serfling.

Er hatte es kommen sehen: Seit Monaten sucht er nach neuem Personal. Er hatte auch das Angebot an Speisen und Getränken verringern müssen, um ständig alles vorrätig haben zu können. „So viel Interesse an Bauhaus gab es nie zuvor“, sagt Serfling, der weit mehr ist als ein Cafébetreiber. Schon seit Vor-Wende-Zeiten befasst er sich mit den Gründervätern des modernen Designs. Wer mag, bekommt bei ihm frischen Kaffee, Kuchen, kalte und warme Speisen, auch einen Schnack über Designgeschichte.

Willkommen in Dessau, wohin das Bauhaus nach seiner Gründung in Weimar hinzog und zu weltweiter Berühmt-

heit gelangte. Rund 100 000 Gäste jährlich verzeichnete die 82 000-Einwohner-Stadt im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Im laufenden Jubiläumsjahr der Bauhaus-Bewegung sind es bereits anderthalbmal so viele. Und das noch bevor Anfang September das neue Bauhaus Museum Dessau eröffnet. Viele Design- und Architekturkenner sind unter den Besuchern, die um den gewaltigen Einfluss des Bauhauses wissen – aber auch viele, die sich einfach fragen: Wie schaut’s dort aus, wo diese „Schuhkartons“, die kastenförmigen Bauten, erfunden wurden?

Dass die berühmte Kunstschule weit mehr ist als das, spürt man, wenn man vor Ort mit den Menschen spricht, deren Leben das Bauhaus prägt.

In einem lichtdurchfluteten Raum im zweiten Stock des Bauhaus-Gebäudes, steht die polnische Designtheoretikerin Marianna Czwojdrak an einem der berühmten Sprossenfenstern. Sie dreht an einem Eisenrad herum, bis sich irgendwann die 93 Jahre alte Mechanik bewegt und das Fenster öffnet. „Ich liebe diese Details“, ruft Czwojdrak. Im Haus wimmle es davon. Gegen die Nüchternheit der Architektur wirken sie wie ein ▶



Bei ihm landen sie irgendwann alle: Stephan Serfling leitet das Café im Keller des Bauhaus-Gebäudes in Dessau

## SO VIEL INTERESSE AN BAUHAUS GAB ES NIE ZUVOR



Im „Bauhausklub“ gibt es Kaffee und Snacks zwischen Stahlrohrmöbeln und klaren Linien



Augenzwinkern: Die Knäufe von Türen verschwinden in exakt angepassten Mulden in der Wand. Schwere, gusseiserne Heizkörper sind auf halber Höhe an der Wand angeschlagen. In einem Meer aus Grau und Weiß begegnet man immer wieder Flächen, die in einer der drei Bauhausfarben angestrichen wurden – Rot, Gelb oder Blau.

Czwojdrak, 28, sagt, sie kenne viele Geschichten über die berühmte deutsche Kunstschule und viele historische Fotos. Aber hier in Dessau könne man Bauhaus wirklich noch anfassen. In Posen und Genf hat sie studiert. Eine Zeit lang lebte sie in London. Ausgestellt hat sie bereits in halb Europa. Für einen „Bauhaus-Lab“ genannten Sommerkurs, ausgeschrieben für acht internationale Universitätsabsolventen, ist sie für drei Monate nach Dessau gezogen. Für sie ist die beschauli-

Architekt Simon Mitchell mit seinen Kolleginnen des „Bauhaus Lab“. Einen Sommer lang forschen sie in Dessau



„Alles zum Anfassen“: Design-Absolventin Marianna Czwojdrak aus Polen

che Stadt so etwas wie der Geburtsort der Moderne. Zuerst in Weimar, später noch stärker in Dessau ging es um „attraktive Ästhetik, simple Objekte und den Menschen im Mittelpunkt der Entwürfe“ – das Grundprinzip der Marke Bauhaus.

„Der Weg nach Dessau ist für einige Designer und Architekten so etwas wie eine Pilgerfahrt“, sagt der englische Bauhaus-Lab-Teilnehmer und Architekt Simon Mitchell. Die in Weimar von Walter Gropius gegründete Schule habe hier zwischen 1925 und 1932 ihre kreativste Phase erlebt. Aber auch für Menschen, die nicht in Kunst oder Architektur arbeiten, sei Dessau „the place to be“, meint Mitchell.

Schließlich findet man hier die meisten erhaltenen Bauhaus-Gebäude. Neben dem Hauptgebäude bestehen etwa noch die sogenannten Meisterhäuser: kubistische Bauform, schlicht-praktikable Inneneinrichtung – das verstehen noch heute viele unter modernem Wohnen. Der „Trinkhalle“ genannte Kiosk von Ludwig Mies van der Rohe oder das Elbe-Ausflugslokal „Kornhaus“ mit seiner Glasrotunde prägen immer noch den öffentlichen Raum in Dessau, ohne auf den ersten Blick als historische Gebäude ▶

## FÜR SIE IST DAS BESCHAULICHE DESSAU DER GEBURTSORT DER MODERNE



# Influencer Marketing Business Conference

WECC-WESTHAFEN BERLIN

24.09.19



Jetzt Ticket sichern:  
[www.inreach.de](http://www.inreach.de)

#everlastinglove

Speaker preview:

Instagram: [inreach\\_conference](https://www.instagram.com/inreach_conference)



Vreni Frost  
Bloggerin,  
Moderatorin



Benedikt Böckenförde  
Gründer von  
VISUAL STATEMENTS



Cathy Hummels  
Unternehmerin, Autorin  
Influencerin



Cameron-James Wilson  
CEO von The Digitals  
Schöpfer von Shudu



Zeitlos modern:  
Hans-Knud  
Arndt vor  
seinem Reihen-  
haus in der Bau-  
haussiedlung  
Dessau-Törten



aufzufallen. Dessaus Bauhaus-Moderne springt einen nicht an, sie will entdeckt werden. Ab dem 8. September dann auch von den Gästen, die zur ersten Ausstellung im neuen Bauhaus Museum Dessau anreisen: „Versuchsstätte Bauhaus. Die Sammlung“. Basis sind die mehr als 49 000 Objekte der Sammlung der Stiftung Bauhaus Dessau. Es geht darum, wie am Bauhaus bereits vor 100 Jahren internationale Netzwerke gesponnen wurden, wie zusammen gearbeitet, aber auch wie zusammen gelebt wurde. Regina Bittner, stellvertretende Direktorin der Stiftung Bauhaus Dessau und Leiterin der Akademie, hat es wie folgt auf

den Punkt gebracht: „Das Jubiläumsjahr wird für eine internationale Neubewertung des Bauhaus-Verständnisses sorgen.“ Die vielen kleinen Strömungen innerhalb der Kunstschule, die Bauhaus als Schule ausmachten, würden im Museum sichtbar. Nach diesem Jahr 2019, sagt Bittner, werde keiner mehr Bauhaus auf weiße Kuben und Stapelmöbel reduzieren.

Einer, der um die Fülle des Bauhaus-Erbes bestens Bescheid weiß, ist Hans-Knud Arndt. Er lebt in Bauhaus. Sein Reihenhaus ist eines von 314, die Walter Gropius für die Bauhaus-Siedlung Dessau-Törten entworfen hat. Arndt, 56, ist



Schwarzer Quader unter Glas: Das neue Bauhaus Museum Dessau wird am 8. September eröffnet

### HIN ZUR WIEGE DES DESIGNS

Das Bauhaus Museum Dessau eröffnet am 8.9. Der Eintritt ist am Eröffnungswochenende frei. Vom 11. bis 15.9. steigt an vier Orten der Stadt das Festival „Bühne total“. Unter anderem wird die Farboper „Violett“ des Bauhaus-Lehrers Wassily Kandinsky uraufgeführt. Der Zutritt zu den denkmalgeschützten Meisterhäusern ist limitiert. Anmeldung unter [bauhaus-dessau.de](http://bauhaus-dessau.de)

Das Café-Bistro von Stephan Serfling hat täglich von 8 bis 24 Uhr geöffnet, sonntags nur bis 18 Uhr. Im Bauhaus Dessau, Gropiusallee 38. [klubimbauhaus.de](http://klubimbauhaus.de)

**Hotel-Tipp:** Radisson Blu Fürst Leopold Hotel Dessau\*\*\*\*, zentral nahe Hbf, mit Wellnessbereich, eine Ü/F im DZ pro Person ab 47 € (Leistung: 906410). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder auf [ameropa.de/dbmobil](http://ameropa.de/dbmobil)

## ZUM FRÜHSTÜCK STEHEN 50 TOURISTEN VORM HAUS

Hochschulprofessor und Designliebhaber. Seine Begeisterung für deutsches Design fing mit einem Wecker der Marke Braun an, den er sich während des Studiums in Hamburg kaufte. „Ich fragte mich, warum er so aussah, wie er aussah, und fing an zu lesen.“ So landete Arndt irgendwann beim Design von Bauhaus.

Nach Antritt einer Professur in Magdeburg, suchte er nach einer Bleibe im Umland und schlug bei dem Angebot eines Hauses in Törten zu. Damals war das Haus des Wirtschaftsinformatikers wie die meisten in der Siedlung stark verbaut: Fenster wurden verändert oder hinzugefügt, sogar Waschbetonverkleidungen

gibt es zu sehen. Arndt hat sein Haus innerhalb eines Jahres von Experten wieder in den Originalzustand versetzen lassen. Stahlrahmenfenster, eine weiß verputzte Fassade, die Kassettenfenster im Eingangsbereich und rotes Linoleum im Inneren machen sein Haus zu einer Art Zeitmaschine.

Manchmal, erzählt Arndt, stehe er beim Frühstück auf, ziehe die Vorhänge beiseite, um durch das auf halber Wandhöhe verbaute Fensterband zu schauen, und blicke einem Pulk von 50 verblüfften Touristen in die Augen. „Lebendiges Bauhaus, das gibt es so nur in Dessau“, sagt Arndt. ●

Wie wollen wir leben?

FUTURIUM

Eröffnung 05.09.2019 | Berlin

VICTORIA TOPPING

Wird Natur zum Baustoff und das Familienhaus zum geschlossenen Ökosystem?



WIMMELBILD  
DES  
MONATS:  
**Drachen  
der Lüfte**



Wenn viele einen Drachen steigen lassen, kann schon mal einiges durcheinander gehen. Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen:

1. Wie viele Blätter fliegen durch die Luft?
2. Welches Tier wird vom Wind davongetragen?
3. Wie viele Herbstblumen sind zu sehen?
4. Wir haben einen anderen Drachen versteckt. Wo ist er?
5. Was kann man nicht als Drachen steigen lassen?

4	3	2	1	5
5	4	2	3	1
5	2	3	1	2
2	1	5	3	4
3	2	1	4	5

Auflösung Wimmelbild: Frage 1: elf; 2: die Maus oben rechts im Bild; 3: zwörf; 4: Unten rechts hinter den Büschen schaut ein Schwanz heraus; 5: den Kaktus oben in der Mitte.  
Auflösung „Folgerichtig“: Die ersten fünf Symbole zeigen jeweils eine Zahl und ihr Spiegelbild. Also muss das nächste zwei Sechsen zeigen.  
Auflösung Olis Bahnwelt: A; Auflösung „Zahlen im Quadrat“: Zahlen im Quadrat“: siehe Abbildung.

ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDEMANN/LINDEDESIGN  
FOTO: PICTURE-ALLIANCE, FABIAN STUERTZ, DB AG/OLIVER LANG

## Folgerichtig

Welches Symbol setzt die Reihe fort?



## Zahlen im Quadrat

Trage in jede Zeile und in jede Spalte die Zahlen von eins bis fünf ein. Beachte dabei die Zahl in den dick umrahmten Gebieten. Steht hinter ihr ein „+“, gibt sie die Summe der Zahlen in dem Gebiet an. Bei einem „-“ das Ergebnis, das du bekommst, wenn du die kleinere Zahl von der größeren abziehst.

6+			8+	1-
8+	9+			
	13+			7+
1-		8+		

## Sei ein Detektiv und gewinne!



Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Fotos siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen **Gewinncode**. Gib diesen online ein unter [olis-bahnwelt.de/mobil-kinderwelt](http://olis-bahnwelt.de/mobil-kinderwelt) oder schick uns deinen Gewinncode bis zum 30.9.2019 (Poststempel) an die Deutsche Bahn AG, Kinderrätsel, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin. Auf [olis-bahnwelt.de/gewinner](http://olis-bahnwelt.de/gewinner) kannst du lesen, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kannst du nur, wenn du die Antwort eigenhändig schreibst und absendest oder den Code auf [olis-bahnwelt.de](http://olis-bahnwelt.de) eingibst und die Teilnahme

von einem Erziehungsberechtigten bestätigen lässt. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

### UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:

- 1.-3. Preis:** ein Jahresabo von „Geolino“
- 4.-13. Preis:** Kinderschirm „Der kleine ICE“ von [bahnhof.de](http://bahnhof.de)
- 14.-33. Preis:** Buch: „Was ist, kann nicht verschwinden“ von Amalia Rosenblum



Unterstützt von  
**Stiftung Lesen**

## MEHR FÜR KINDER IM ZUG

Falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast, schau doch mal im **ICE Portal** vorbei! Unter „Kinderwelt“ findest du etwa neue Abenteuer des kleinen ICE sowie „Nido“-Vorlesegeschichten. Und unter [olis-bahnwelt.de](http://olis-bahnwelt.de) warten Basteltipps, Videos und Spiele rund um das Thema Bahn auf dich.

### SCHNELL BEIM KLEINEN ICE

Im ICE Portal – jetzt im neuen Design – findest du in der Kinderwelt spannende Neuigkeiten rund um die Bahn, tolle Gewinnspiele, Videos, Comics und Witze. Und wenn Du mal eine Pause brauchst, dann lass dir doch einfach eine Geschichte aus dem Bereich „Vorlesegeschichten“ vorlesen. Übrigens: Du gelangst ganz schnell zum kleinen ICE, wenn du [iceportal.de/kinderwelt](http://iceportal.de/kinderwelt) in den Browser eingibst. [der-kleine-ice.de](http://der-kleine-ice.de)



### OLI FRAGT: KENNST DU DIE SCHILDER AN BAHNANLAGEN?

Wenn du auf dem Schulweg an einen Bahnhof oder Bahnübergang kommst, musst du wissen, wie man sich dort richtig verhält. Weißt du zum Beispiel, was das Schild rechts bedeutet?  
**A)** Stopp! Hier darfst du nicht weiter! Durchgang verboten.  
**B)** Bitte umarme mich!  
**C)** Sammelpunkt für Schüler



Die richtige Antwort steht auf S. 86. Viele weitere Infos, Videos und Schilder findest du auf [olis-bahnwelt.de/sicher\\_unterwegs](http://olis-bahnwelt.de/sicher_unterwegs)



# Mein BahnBonus hab ich jetzt als App.



## Die neue BahnBonus App.



Ihren Punktestand einsehen, Prämien bestellen und über aktuelle Aktionen informiert bleiben: Laden Sie jetzt die BahnBonus App in Ihrem App Store herunter. Mehr unter: [bahn.de/bahnbonusapp](http://bahn.de/bahnbonusapp)



 **BahnBonus**

DB WELT

**MEIN BLICK AUS DEM ZUGFENSTER**  
Leser Erhard David schickte uns dieses Foto vom Hamburger Hafen. Haben Sie auch ein schönes Motiv? Senden Sie es (mind. 5 MB) an [zugfenster@dbmobil.de](mailto:zugfenster@dbmobil.de)



## DB-NACHRICHT DES MONATS Die Schiene stärken

Mit mehr Zügen und einem Ausbau der ICE-Werke will die Deutsche Bahn für mehr Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit im Schienenverkehr sorgen. 17 Doppelstockzüge kaufte der Konzern als Verstärkung seiner Intercity-Flotte von der österreichischen Westbahn. Die neuwertigen Fahrzeuge vom Schweizer Hersteller Stadler Rail werden ab Frühjahr 2020 zum Einsatz kommen. Sie verfügen über WLAN

und Steckdosen an jedem Platz und haben in Kundenbefragungen höchste Zufriedenheitswerte erreicht. Gleichzeitig kündigt die DB Investitionen von einer halben Milliarde Euro für den massiven Ausbau von ICE-Werken sowie 1000 Neueinstellungen in diesem Bereich an. Züge sollen dadurch besser und schneller gewartet werden können. [deutschebahn.com/starkeschiene](http://deutschebahn.com/starkeschiene)

## Der ganze Kosmos der Deutschen Bahn

FOTO: ERHARD DAVID



09/2019

89





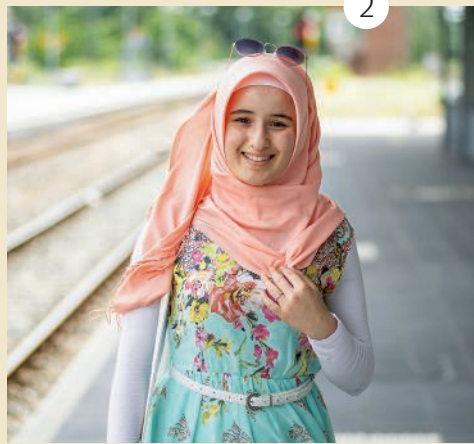
## EINE FRAGE AM GLEIS

## WOHIN GEHT'S?

Das wollen wir jeden Monat von DB-Kunden wissen, diesmal am Bahnhof Coburg



1



2



3



4



5



6



**1) Florian Wolf, 17, Niklas Geuther, 17, und Julius Meuther, 17,** kommen gerade aus der Berufsschule und wollen zum Schützenfest in Bad Rodach: „Ein bisschen die Fahrgeschäfte ausprobieren und mit den Freunden im Biergarten zusammenhocken.“

**2) Zeynep Sevinc, 19,** wartet auf den Zug nach Ebersdorf und freut sich auf einige freie Tage. „Am Wochenende mache ich bestimmt etwas Tolles mit meinen Freunden.“

**3) Martin Kupfer, 62,** „wie Gold, nur Kupfer“, ist mit seiner Frau auf dem Weg nach Frankfurt am Main. Von dort aus geht der Flieger nach Uganda. „Wir wollen die Berggorillas sehen.“

**4) Bernd, 63, und Petra Hauschulz, 60,** reisen nach Kulmbach, weil sie den Main von der Quelle bis zur Mündung abfahren möchten. „Wir haben alles selbst organisiert und werden so um die 16 Tage brauchen.“

**5) Sophia Seubert, 20,** studiert Bioanalytik in Coburg und fährt über das Wochenende gern zu ihren Eltern nach Würzburg. „Zu Hause lerne ich am besten für meine Prüfungen.“

**6) Katja Zöllner, 46,** fährt nach Hause nach Obernburg am Main, und **Brigitte Kohl, 59,** besucht ihre Tochter in Hof. „Morgen gehen wir beide zum Mitternachts-shopping in Aschaffenburg.“

FOTOS: STEPHAN MINX FÜR DB MOBIL

FOTO: DB AG/KRANERT

## DB News

**Wagenreihung-Infos im Fernverkehr**

Wer sich digital über die Wagenreihung eines ICE informieren möchte, kann entweder die Website [bahn.de](http://bahn.de) besuchen oder die App DB Navigator nutzen. Ab jetzt erhalten Kunden dort noch mehr Infos über bestimmte Sitze und Bereiche im Zug. Bereits vor Fahrtantritt lässt sich feststellen, in welchem ICE-Wagen sich etwa die Vorrangplätze für mobilitätseingeschränkte Reisende befinden oder wo im Zug die Kleinkind- und Familienbereiche sind, der BahnComfort- und der Ruhebereich.

**Mehr Azubis**

Rund 4000 neue Auszubildende begrüßt die DB am 2.9. in Berlin, Hamburg, Köln, Mannheim, München und Leipzig. Das sind gut fünf Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Besonders beliebt sind Ausbildungen zum Fahrdienstleiter, Lokführer und Elektroniker. [deutschebahn.com/karriere](http://deutschebahn.com/karriere)

**Vorlesekoffer zu vergeben**

Die Deutsche Bahn Stiftung und die Stiftung Lesen vergeben in diesem Jahr 1100 Vorlesekoffer für Einrichtungen der Familienhilfe und Mehrgenerationenhäuser. Die Koffer bieten Lesestoff für Kinder bis zwölf Jahren. Kennen Sie noch eine Einrichtung in Ihrer Nähe, die sich über einen kostenlosen Vorlesekoffer

freuen würde? Tipps bitte an [stiftungslesen.de/vorlesekoffer](http://stiftungslesen.de/vorlesekoffer)

**Musiktheater auf der Baustelle**

Der Theaterregisseur und Sänger Schorsch Kamerun lädt unter dem Motto „Motor City Super Stuttgart“ auf die Baustelle des Bahnprojekts Stuttgart-Ulm. Begleitet von den Stuttgarter Philharmonikern sowie vielen Bürgern und Künstlern lädt er zur „mutmachenden Baustellensinfonie“. Premiere ist am 19.9. [theaterrampe.de](http://theaterrampe.de)

**DB Abos im DB Navigator buchen**

Neben DB Zeitkarten für den Nah- und Fernverkehr können nun auch digitale DB Abos in der App DB Navigator gebucht werden. Zudem steigt die Anzahl der Verkehrsverbünde, deren Tickets über die mobile Reise-App der DB gebucht werden können, auf 34. Neu dabei sind der Saarländische Verkehrsverbund und der Waldshuter Tarifverbund. [bahn.de](http://bahn.de)

**Livemusik am Bahnhof**

Pop-Newcomer aus Thüringen beweisen am 14.9. ab 14 Uhr am Erfurter Hauptbahnhof ihr musikalisches Können. Zur Reihe „BahnhofBeats“ lädt der Nachwuchswettbewerb „local heroes“ in Kooperation mit der Marke „Mein Einkaufsbahnhof“, der Musikinitiative

„diePOP“ und der DB. Besondere Gäste bei freiem Eintritt: die Popband Tonbandgerät und die Singer-Songwriterin Hanna Batka. [local-heroes.de](http://local-heroes.de)

**Neue Ameropa-Kataloge**

Ameropa, der Reiseveranstalter der DB, veröffentlicht am 25.9. neue Kataloge: „Städte entdecken“ macht Lust auf Groß- und Kleinstadt-Trips, „Die Schweiz erfahren“ führt in die Bergwelt – per Zug oder zu Fuß. [ameropa.de](http://ameropa.de)

**Wer mobbt den kleinen ICE?**

Im 19. Durchgang des Wettbewerbs „Bahn-Azubis gegen Hass und Gewalt“ engagierten sich 520 Auszubildende der DB für mehr Offenheit und Zivilcourage. Den ersten Platz errang das Kinderbuch „Opa Adler erzählt“, das Grundschüler für das Thema Mobbing sensibilisieren soll. In dem Buch wird der kleine ICE von einem Auto beschimpft, dem es an einem Bahnübergang zu langsam geht. [deutschebahn.com/kinderbuch](http://deutschebahn.com/kinderbuch)

**Trauen Sie sich!**

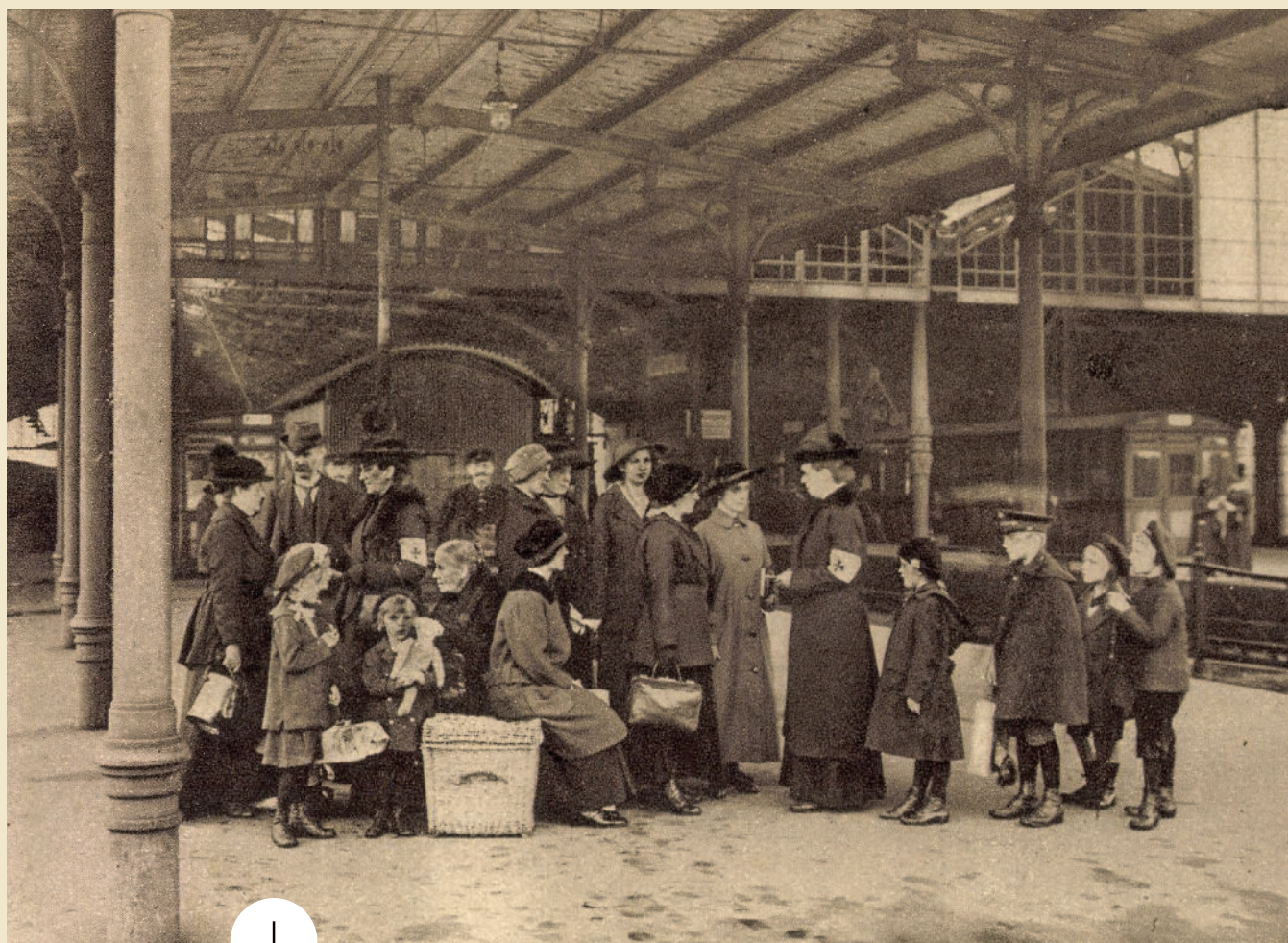
Ab Februar 2020 wird das DB Museum in Nürnberg zur Eheschmiede. Im ehemaligen „Wartesaal für Allerhöchste Herrschaften“ können sich Paare das Jawort geben. [dbmuseum.de](http://dbmuseum.de)



## Reisezentren: neues Konzept

Im Untergeschoss des Leipziger Hauptbahnhofs startete im Juli ein bundesweites Pilotprojekt: Dort wird seitdem ein neues Raum- und Servicekonzept in DB-Reisezentren erprobt (Foto). Ziel ist es, Fahrgästen schneller und flexibler helfen zu können. Gleichzeitig wird auch einem veränderten Verhalten der Kunden Rechnung getragen. Diese kommen nicht nur zum Ticketkauf in die Reisezentren, sondern immer häufiger auch für andere Dienstleistungen wie etwa den Umtausch und die Erstattung von Fahrscheinen, den Ausdruck von Online-Tickets oder die Umbuchung von Sitzplatzreservierungen. Zukünftig werden Reiseberater eine besondere Rolle spielen: Sie begrüßen die Kunden bereits am Eingang des Servicebereichs, beraten dann entweder selbst, leiten an Kollegen weiter oder unterstützen gegebenenfalls am Automaten. [bahn.de](http://bahn.de)





DB REPORT

## HELFER IN DER NOT

Vor 125 Jahren eröffnete in Berlin die erste Bahnhofsmisson der Welt. Seitdem beweisen die Stationen immer wieder ein Gespür dafür, wer sie gerade besonders braucht. Ein Blick zurück

TEXT: SEBASTIAN MÜLLER

Eine Postkarte von 1917, Titel: „Beratung alleinreisender junger Mädchen durch die Bahnhofsmisson“

Die Idee kommt Pfarrer Johannes Burckhardt, als er die Mädchen vom Land erblickt, wie sie scharenweise in Berlin aus den Zügen steigen. Es ist Ende des 19. Jahrhunderts, und viele junge Frauen träumen von einem besseren Leben in der Stadt, von einem gut bezahlten Job in einer Fabrik oder als Dienstmädchen. Nicht wenige werden im Dämmerlicht des Schlesischen Bahnhofs, der heute Ostbahnhof heißt, von Männern angesprochen: „Suchst du Arbeit?“ Man wisse von einem Kneipier, der eine Kellnerin suche. Was die Mädchen nicht ahnen: Die Männer sind Vermittler, der Kneipier ein Zuhälter und der vermeintliche Glücksfall organisierter Mädchenhandel. Pfarrer Burckhardt beobachtet oft solche Szenen. Er will die jungen Frauen schützen. Darum gründet er 1894 die erste evangelische Bahnhofsmisson, deren Helferinnen Flugblätter verteilen und sich resolut zwischen Vermittler und Opfer drängen.

FOTOS: ARKIVI UG, SZ PHOTO, DB AG/OLIVER LANG

## DIE MISSIONEN AHNEN, WER HILFE BRAUCHT

1947, zwei Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, versorgte die Bahnhofsmisson viele mit Essen und Trinken



Burckhardts Idee, am Bahnhof zu helfen, findet weitere Anhänger in anderen Städten. So öffnet drei Jahre nach seiner evangelischen Mission in Berlin eine katholische in München. 1910 entscheiden die Kirchen, in den Missionen zusammenzuarbeiten – das erste ökumenische Projekt Deutschlands wird geboren.

Heute, 125 Jahre nach der Gründung, helfen die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter an mehr als 100 Bahnhöfen beim Umsteigen, sie betreuen alleinreisende Kinder, versorgen Wohnungslose mit Zahnpasta und Kaffee oder führen gute Gespräche. Auf rund vier Millionen gute Taten kommen die Helfer in den blauen Westen jährlich. 500 von ihnen dürfen dieses Jahr am 27. September mit einer Freikarte in die Hauptstadt fahren. Denn zu ihrem 125. Geburtstag veranstalten die Bahnhofsmissionen einen Festakt im Berliner Ostbahnhof – dort, wo mit Burckhardt alles begann.

So, wie der Pfarrer damals die Not der jungen Frauen erkannte, spüren die Bahnhofsmissionen bis heute auf, wer Hilfe braucht. Wie ein Seismograf zeichnen sie soziale Schwingungen auf, sie sind ein Frühwarnsystem für Notlagen: Ob Kriege oder Wirtschaftskrisen – in den Stationen sah man die Folgen in den vergangenen 125 Jahren meist als erstes.

Unter Burckhardt stand der Schutz der jungen Frauen im Vordergrund. Nach dem Ersten Weltkrieg suchten vor allem Heimkehrer den Schutz der Bahnhofsmissionen. In den 30er-Jahren kümmerten sich die Freiwilligen vorwiegend um alleinreisende Kinder und arbeitslose Jugendliche, bis die Stationen in der NS-Zeit verboten wurden. Nach Kriegsende nahmen sie den Betrieb eigenständig wieder auf, wurden so zum Auffanglager für Flüchtlinge, zum Lazarett zurückkehrender Soldaten und zum Schwarzen Brett für auseinandergerissene Familien. In den 60er-Jahren waren die westdeutschen

Bahnhofsmissionen die erste Anlaufstelle für Gastarbeiter, in der DDR hingegen wurden sie 1956 fast alle geschlossen, angeblich wegen Spionage für den Westen.

Einer der jüngeren Großeinsätze der Bahnhofsmissionen: 2015 versorgten sie viele Flüchtlinge. Vor allem in den Großstädten suchen heutzutage immer mehr Wohnungslose und sozial Benachteiligte ihre Hilfe. Die Missionen müssen schnell reagieren und sich anpassen. „Jede Bahnhofsmisson ist einzigartig, jede von ihnen setzt besondere Akzente“, sagt Gisela Sauter-Ackermann, Bundesgeschäftsführerin des Dachverbandes der Bahnhofsmissionen. So sorgt die Düsseldorfer Mission mit Spaziergängen für den Austausch zwischen ihren Schützlingen und Anwohnern. In Neumünster liegt ein Fokus auf der Betreuung von Schulkindern, die mit dem Zug pendeln. In Oldenburg können junge Erwachsene ohne Wohnung ihre Post an die Bahnhofsmisson schicken lassen. Denn wer staatliche Unterstützung beantragen will, braucht eine Adresse. „Manche von ihnen fühlen sich seit langer Zeit wieder ernst genommen“, so Sauter-Ackermann.

Deutschlandweit engagieren sich fast

2000 Ehrenamtliche in den Einrichtungen, die DB stellt mietfrei Räume in den Bahnhöfen zur Verfügung. Bahnhofsmissionen und die Deutsche Bahn Stiftung arbeiten eng zusammen. „Wir unterstützen die Bahnhofsmisson, damit sie ihren Gästen ein den Anforderungen der heutigen Zeit entsprechendes Angebot bieten kann“, sagt Tobias Geiger, vorsitzender Geschäftsführer der Deutsche Bahn Stiftung. „Wir wollen den Gästen die Chance geben teilzuhaben, sich selbst zu helfen und sich etwas zuzutrauen.“

Heute gehört dazu auch, dass die Missionen digitaler werden. In mehr als 20 von ihnen nutzen Helfer inzwischen einen Dolmetscherservice. Auf iPads können sie Übersetzer anrufen, die per Video in rund 60 Sprachen weiterhelfen. Die Mitarbeiter verstehen so die Probleme ihrer Gäste besser und vermitteln sie bei Bedarf an Hilfssysteme, sagt Geiger. Was mit Flugblättern begann, hat sich nach 125 Jahren zu einem flexiblen sozialen System entwickelt, das wächst: In Dresden und Erfurt werden neue Missionen eröffnet. Der Pfarrer wäre sicher stolz. ●



Dolmetscher auf Abruf in 60 Sprachen: Was 2018 als Pilotprojekt in sechs Missionen startete, wird nun schon in mehr als 20 angeboten



### ENGAGEMENT IST VIELFÄLTIG

Mal eine Sammelaktion im Büro starten oder einfach BahnBonus-Punkte in eine Spende umwandeln? Oder doch lieber Sachen und Zeit spenden? Kaffee, Tee und Freiwillige werden immer gebraucht. Die nächstgelegene Mission finden Sie auf [bahnhofsmisson.de](http://bahnhofsmisson.de)

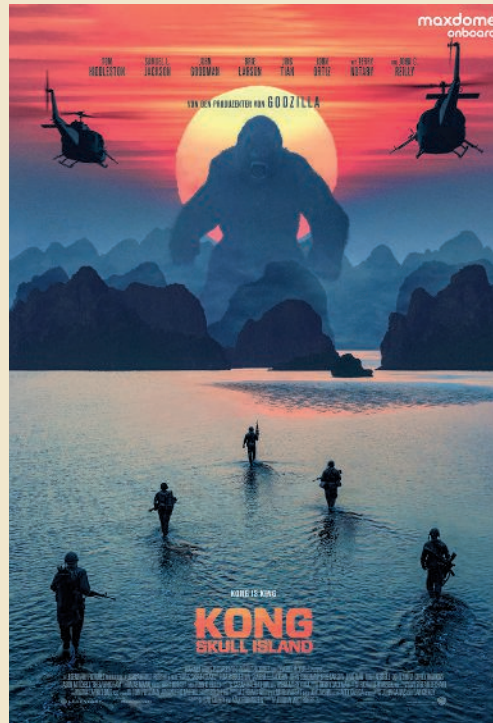




## VORSCHAU SEPTEMBER Highlights im ICE Portal

### BLOCKBUSTER DES MONATS KONG

Der Affe ist los: Auf der abgelegenen Insel Skull Island herrscht Anfang der 70er-Jahre ein riesiger Primat, von den Ureinwohnern ehrfurchtsvoll Kong genannt. Eine Spezialeinheit der geheimen Regierungsorganisation Monarch soll die Insel erforschen und erlebt dort weitere große Überraschungen. Action-Blockbuster mit Tom Hiddleston, Brie Larson, John Goodman und Samuel L. Jackson.  
**118 Minuten**



**Benjamin Button**  
Der Held (Brad Pitt) wurde als Greis geboren und wird nun immer jünger. Wird er mit seiner Altersheimliebe Daisy (Cate Blanchett) glücklich?  
**159 Minuten**



**The 100**  
Seit der Verwüstung der Erde leben die Menschen im All. Als Energie knapp wird, kehren 100 straffällige Jugendliche als Vorhut zurück.  
**Ca. 40 Minuten je Folge**



**Wussten Sie schon, dass ...**  
... das ICE Portal ab sofort in neuem Design erscheint? Zugleich wurde die Nutzerfreundlichkeit des Angebots verbessert. So finden Sie Ihre Lieblingsrubriken sowie viele weitere Angebote schneller und leichter. Bereits auf der Startseite können Sie neue Inhalte entdecken und ganz praktisch im vielfältigen Entertainmentangebot stöbern. Wie gefällt Ihnen das neue Design? Wir freuen uns auf Ihr Feedback.  
**ICEportal.de**

**50 Filme und Serienfolgen** sind kostenlos verfügbar, wenn Sie im ICE Portal **maxdome onboard** wählen. Für Laptops werden die Browser Chrome und Firefox empfohlen, für Mobilgeräte ist die

App **maxdome onboard** nötig. Auf mehr als 1000 Videos können maxdome-Kunden zugreifen, wenn sie sich mit ihrem persönlichen Log-in anmelden oder ein Abonnement abschließen.

### So gelangen Sie ins ICE Portal

Verbinden Sie sich im ICE mit dem WLAN **WiFiICE**. Geben Sie im Browser (z. B. Google Chrome) die URL **ICEportal.de** ein. Sie finden dort die hier aufgeführten Filme und Hörbücher – und noch viel mehr, etwa Reisetipps, Lesestücke und weitere Inhalte für Kinder sowie Infos zur aktuellen Reise.



**Hörbuch des Monats**  
Suizid oder Mord? Der erste Fall des japanischen Mordinspektors in Hamburg: **Inspektor Takeda und die Toten von Altona** von Henrik Siebold. Außerdem: **Blinkist** erklärt die Ideen beliebter Sachbücher, etwa **Das Schlaf-gut-Buch** von Ulrich Strunz und den Psychologieratgeber **Etwas mehr Hirn, bitte** von Gerald Hüther.



**Spiel des Monats**  
Kennen Sie sich mit Flaggen aus? Dann testen Sie Ihr Wissen, und sammeln Sie im **Flag Quiz** so viele Punkte wie möglich.



**Digitaler Zeitungskiosk**  
Tageszeitungen (in der 1. Kl. auch digital gratis) und Magazine (u. a. **Stern, Spiegel, Gala**) zum regulären Preis. Plus: wechselnde Magazine gratis (u. a. **Chefkoch, Walden, Capital, Geo Saison**) und natürlich **DB MOBIL**.

FOTOS: MAXDOME, PR

## TRANSSIBIRISCHE EISENBAHN 2020

AM BESTEN MIT DEM  
ZARENGOLD-SONDERZUG!

NEU: DAS  
ZARENGOLD-  
WINTER-  
MÄRCHEN

- Exklusive Route: Russland, Mongolei, China
- Komfortable Abteile (6 Kategorien), z. T. mit privatem Bad
- Deutschsprachige Reiseleitung und Bordarzt
- Inklusive: Flüge, Hotels, Ausflüge, Mahlzeiten

Jetzt kostenlos den Katalog für 2020 bestellen!

Lernidee Erlebnisreisen GmbH  
Tel.: +49 30 786 00 00  
mo@lernidee.de | www.lernidee.de/mo

TAKE OFF  
ERLEBNISREISEN

Südamerika – immer eine Idee besser

### Große Reisen in kleiner Gruppe

- ▶ Atemberaubendes Südamerika
- ▶ Peru, Bolivien und Osterinsel
- ▶ Auf der Panamericana Süd
- ▶ Schifffahrt nach Kap Horn

Individuelle Privat-Reisen zum Wunschtermin

TAKE OFF REISEN GmbH  
Dorotheenstr. 65 · 22301 Hamburg  
Tel: 040 422 22 88  
www.takeoffreisen.de



## TARUK

GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.

43  
FILME  
INKLUSIVE

Außergewöhnliche Reisen in kleiner Gruppe nach Afrika, Asien, Amerika, Australien sowie – neu 2020 – Europa!

- › Persönlich konzipierte Routen
- › Handverlesene Unterkünfte
- › Deutschsprachige Reiseleitung

Jetzt anfordern:  
Katalog 2020/2021  
mit Reise-DVD!

Information & Beratung:  
033209-21740 | www.taruk.com

DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2-12 PERSONEN

## DIE EISENBAHN ERLEBNISREISE

Reisekultur auf Schienen

### ZUGREISEN FÜR ANSPRUCHSVOLLE

Advent- und Festtagsreisen per Bahn

Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

- geführte Premium-Gruppenreisen in Europa
- Bahn-Erlebnis und Kultur in Deutschland
- weltweite Schienenkreuzfahrten
- Entdeckerreisen per Bahn
- Luxuszug-Reisen
- Kombinierte Zug- und Schiffsreisen
- Advent- und Festtagsreisen

Unser Service für Sie: Gepäcktransfer von Zuhause

Tel.: 02 11-929 666-0 · www.bahn-erlebnis.de · prospekt@bahn-erlebnis.de  
Comundus Reisen und Events GmbH, Scheunenstr. 26, 40215 Düsseldorf

Fernreisen vom Spezialisten.

## Australien erleben.

**Great Western Camping-Safari**  
22 Tage Camping-Safari in der Kleingruppe abseits ausgetretener Pfade, mit Übernachtungen unterm Sternenhimmel, Erkundung der Bungle Bungles und Entspannung in den Felsenpools im Karijini Nationalpark, ab Perth bis Darwin, ab EUR 2.533,-- **webcode 50805**

**Pacific Coast Touring Route**  
16 Tage Mietwagenreise durch die vielfältigen Landschaften der Ostküste, mit Aufhalten auf Fraser Island und den Whitsunday Islands sowie Wanderungen im Eungella und Lamington Nationalpark, ab Sydney bis Cairns, ab EUR 1.561,-- **webcode 77029**

Weltweit. Persönlich. Reisen.

Karawane Reisen GmbH & Co. KG · Schorndorfer Str. 149 · 71638 Ludwigsburg  
Tel +49 (0) 7141 2848-0 · info@karawane.de · www.karawane.de





BAHNSHOP.DE

**KLEINE HELFER**

Praktische Geschenke für unterwegs von **bahnshop.de**



**Duschtuch von Möve „Der kleine ICE“**

Farbenfrohes, großes Duschtuch mit dem kleinen ICE.  
Bestell-Nr.: 32500698, 19,90 €



**Taschenlicht von Troika**

Mit diesem smarten Schlüsselanhänger im Glühbirnen-Look geht einem ein Licht auf.  
Bestell-Nr.: 32500696, 5,90 €



**Tasche und Mappe aus Sitzbezügen**

Ein Hingucker für Ihre nächste Reise: Konferenzmappe (oben) und Umhängetasche (unten) aus original ICE-Sitzbezügen der 2. Klasse.

**Konferenzmappe** inkl. DIN-A4-Schreibblock mit DB-Logo  
Bestell-Nr.: 32500665, 34,90 €

**Umhängetasche** mit umfangreichem Stauraum, Bestell-Nr.: 32500664, 32,90 €



**Die hier präsentierten Artikel gibt es bei bahnshop.de**  
Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestelladresse: bahnshop.de, cyber-Wear Heidelberg GmbH, Elsa-Brändström-Straße 4, 68229 Mannheim, Tel. 0621/30983199, Fax: 0621/30983444, E-Mail: bahnshop@mycybergroup.com. Folgende Zahlungsmöglichkeiten stehen Ihnen zur Verfügung: Kreditkarte (Visa/Mastercard), Paypal oder Sofortüberweisung. Versandkosten innerhalb Deutschlands 4,99 €; ab 25 € Bestellwert versenden wir versandkostenfrei. BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10 Prozent Rabatt, BahnComfort-Kunden 15 Prozent (außer in DB Reisezentren). BahnBonus-Punkte können bei bahnshop.de eingelöst werden.



**Snack-Box „Der kleine ICE“**

Snack-Box für Fans des kleinen ICE. Praktisch für unterwegs, aus kinderfreundlichem Material.  
Bestell-Nr.: 32500672, 5,90 €



**BORDGASTRONOMIE**



**QUICHE MIT MEDITERRANEM GEMÜSE**

**Vegetarisch**

Ein kleiner, herzhafter Snack mit Paprika, Zucchini und Tomaten. Knusprig am Rand und cremig in der Füllung.

**GEMÜSECURRY MIT KOKOSREIS\***

**Asiatisch**

Stöß-pikant präsentiert sich die Gemüse-Frucht-Mischung in einer asiatisch angehauchten Currysauce mit Kokosreis, wahlweise mit gewürfelter Hähnchenbrust.



\*Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte an den Verein Bergwaldprojekt für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland.

**GROSSER BLATTSALAT MIT FALAFEL UND MAIS**

**Vegan**

Bunter Mix aus Batavia-, Rucola- und Feldsalat mit Falafelbällchen und Mais. Drei Dressings zur Wahl: Balsamico, Joghurt (laktosefrei) oder Honig-Senf. Optional mit Hähnchenbrust oder Tomaten-Oliven-Focaccia gegen Aufpreis.



FOTOS: DB AG

**BAHNHIT HAMBURG**  
4 TAGE HAMBURG inkl. Bahnreise ab **€ 185,-\***

In Kooperation mit **DB**

**JETZT HIER BUCHEN:**  
Tel.+49(0)40-30051564 | hamburg-tourismus.de/bahn

\*Preis pro Person im Doppelzimmer bei 3 Übernachtungen inkl. Frühstück & Hamburg CARD; Gültigkeit: Anreise im November 2019 und Januar-März 2020; Buchungszeitraum: 01.08.-31.10.2019; Hin- und Rückfahrt im ICE 2. Klasse ohne Zugbindung.  
Hamburg Tourismus GmbH, Wexstraße 7, 20355 Hamburg  
Foto: Martin Deja/Gettyimages

**Hamburg Tourismus**

**SONNENINSEL FEHMARN**  
URLAUB IN DER ERSTEN REIHE

Hier liegt Ihnen das Meer zu Füßen!

Die Fernblickhäuser des IFA Fehmarn Hotel & Ferien-Centrums\* bieten Ihnen atemberaubende Sicht über den langen Sandstrand und die weite Ostsee. Auch die anderen Ferienwohnungsgebäude verwandeln jeden Fehmarn-Aufenthalt in einen Traum-Urlaub. Die komfortabel ausgestatteten Wohnungen sind hell und gemütlich eingerichtet. Ist das Wetter mal zu ungemütlich für den Strand, liegt nebenan das „Vitarium“, eine riesige Freizeitlandschaft unter Glas. Für das leibliche Wohl sorgen in Ihrem Hotel verschiedene exquisite Restaurants, Bars und Bistros.

4 Übernachtungen in einer 1-Raum-Fewo mit Balkon und Meerblick • Täglich Frühstücksbuffet • 1 gemütliche „Kaffeezeit“ • pro Person 1 Cocktail des Tages • pro Person der Besuch der Badewelt „FehMare“ für 2 Stunden täglich\*

**Preis pro Person ab 164,00 €/Tag**  
EZ-Zuschlag 89,00 €/Tag

\*Innerhalb der regulären Öffnungszeiten, An- und Abreise gelten als ein Tag.  
**Kinderermäßigung:**  
0-4 Jahre 100%, 5-10 Jahre 50%, 11-15 Jahre 30%

**Knuddel-Tage**

**IFA Fehmarn**  
HOTEL & FERIEN-CENTRUM  
★★★

IFA Insel Ferien-Anlagen GmbH & Co. KG  
für IFA Fehmarn Hotel & Ferien-Centrum Südstrand  
Burgtiefe, Zur Strandpromenade 1, D-23769 Fehmarn  
T +49 (0) 4371-89 0 • www.ifa-fehmarn-hotel.com

**KING SIZE** AB 28.9.2019

Die Königlichen Paraderäume Augusts des Starken und das Porzellankabinett im Residenzschloss Dresden

Staatliche Kunstsammlungen Dresden  
www.skd.museum

**BIATEC NONNOS**  
Kelten an der mittleren Donau

9.5. – 1.12.2019  
ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM FRANKFURT  
archaeologisches-museum-frankfurt.de

Rheinland-Pfalz  
GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE

ENTDECKEN SIE TRIER MIT DER ANTIKENCARD

**TRIER**  
ZENTRUM DER ANTIKE

www.zentrum-der-antike.de

**Gay Gruppenreisen Kerle.reisen**  
Zusammen mehr erleben

www.kerle.reisen

Japan  
Namibia  
Costa Rica  
Madeira  
Chile  
Kuba  
etc.

**Aktivurlaub**  
Kanu | Rad | Wandern | Camps ...  
Schweden | Frankreich | Norwegen ...  
Für Erwachsene, Familien & Jugendliche

aktiv.abenteuerlich.außergewöhnlich.

**RUCKSACK REISEN**  
www.rucksack-reisen.de 0251-871880

**aventerra**  
Reisen & Lernen

**AFRIKA 2019/20**

STUDIEN- UND ABENTEUERREISEN INS SÜDLICHE AFRIKA

Reisen, Termine und weitere Informationen:

0711 470 42 15  
www.aventerra.de





## NÄCHSTER HALT BAHNHOF GREIFSWALD

FRIEDRICH HÄTT'S GEFALLEN

Im Nordosten der Republik, zwischen Rügen und Usedom, liegt Greifswald: Ostseestadt, knapp 59 000 Einwohner und einst Heimat von Caspar David Friedrich (1774-1840). Wer weiß, was aus dem Rügenmaler geworden wäre, hätte er seinerzeit schon mit dem Zug fahren können. Hätte er sich in entferntere Gestade verliebt und die nahe Insel womöglich verschmäht? Greifswalder können heute mit dem Zug ohne umzusteigen mal eben bis nach Köln, München oder Stuttgart reisen. Das im klassizistischen Stil 1879 gebaute, denkmalgeschützte Empfangsgebäude des heutigen Bahnhofs wäre sicher nach Friedrichs Geschmack gewesen. Die Altstadt mit dem Dom und der botanische Garten sind fußläufig. Und im Museumshafen am Flüsschen Ryk strecken sich die Masten der alten Fischerschiffe und Segler immer noch wie zu Friedrichs Zeiten anmutig gen Himmel. ●



<b>BAHNHOF GREIFSWALD</b>	
<b>ERSTERÖFFNUNG</b>	1863
<b>REISENDE UND BESUCHER</b>	etwa 4500 pro Tag
<b>AN- UND ABFAHRTEN</b>	45 pro Tag
<b>GLEISE</b>	3
<b>BESONDERHEIT</b>	Durchgangsbahnhof

### Impressum

## mobil

**Herausgeber:** Deutsche Bahn AG  
**Gesamtleitung:** Antje Neubauer (Leiterin Marketing & PR)  
**Projektleitung/Koordination:** Iris Christine Münch Deutsche Bahn, Karlstr. 6, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/265-27276  
**Redaktion:** TERRITORY Content to Results GmbH  
**Chefredakteur:** Stephan Seiler (V.i.S.d.P.)  
**Stv. Chefredakteur:** David Schumacher  
**Textchefs:** David Schumacher, Wiebke Harms  
**Art Director:** Cyrill Kuhlmann  
**CyD:** Michael Hess  
**Redaktion:** Katja Heer (Ltg. Kultur, Unterhaltung; heer.katja@territory.de), Michael Hess (DB Welt, Kinder; hess.michael@territory.de), Julia Kopatzki (online, kopatzki.julia@territory.de), Uwe Pütz (Gesellschaft, Sport, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de), Sebastian Müller (Praktikant), Vera Stegner (Fahrplan, Unterhaltung; stegner.vera@territory.de), Maria Timtschenko (Reise; timtschenko.maria@territory.de), Mathis Vogel (Kultur, vogel.mathis@territory.de)  
**Autoren dieser Ausgabe:** Lucy Fricke, Birte Kaiser, Frederic Löbnitz, Thilo Mischke, Ceyhan-Yakup Özkardes  
**Grafik:** Lisa Debacher, Nele Neubauer  
**Bildredaktion/-produktion:** Philipp Balkenhol (Ltg.), Prisca Kranz, Franziska Schade, Andreas Till

**Assistentin der Chefredaktion:** Astrid Weidemann  
**Redaktionelle Technik:** Christian Flügge  
**Anschrift der Redaktion:**  
**DB MOBIL**, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/3703-5053 und per E-Mail: redaktion-dbmobil@territory.de  
**DB MOBIL** erscheint monatlich bei TERRITORY Content to Results GmbH, Bei den Mühren 1, 20457 Hamburg, territory.de  
**Geschäftsführung:** Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux  
**Objektleitung:** Michael Remler  
**Herstellung:** G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel, Matthias Richter  
**Verantwortlich für Anzeigen:** G+J eIMS, Brand Solutions + Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg  
**Executive Director Brand Solutions + Direct Sales:** Heiko Hager, Tel. 040/3703-5300  
**Director Brand Solutions + Direct Sales:** Jan-Eric Korte, Tel. 040/3703-5310 (v.i.S.d.P.)  
**Key Account Manager:** Nicolas Jorczik, Tel. 040/3703-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother, Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)  
**Ad Management:** Kathrin Thoben, Tel. 040/3703-2307 (thoben.kathrin@guj.de)  
**Anzeigenpreisliste:** Nr. 19 vom 1.1.2019  
**Reproduktion:** 4mat Media, 20457 Hamburg  
**Druck:** Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh



**Der Druck von DB MOBIL** erfolgt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier der Firmen Burgo Group spa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innenseiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt.  
 © **DB MOBIL** 2019

TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung. **ISSN 2190-5673**

**Weil es einfacher ist, verwenden wir bei Berufsbezeichnungen in der Regel das Standardgenus.**  
**Lose Anzeigenbeilagen sind in DB MOBIL nicht zugelassen. Sollten sich lose Beilagen in diesem Heft befinden, handelt es sich in keinem Fall um bezahlte Werbung oder sonstige Kooperationen mit DB MOBIL. Für Werbung und Botschaften mit diskriminierendem oder demokratiefeindlichem Inhalt ist in DB MOBIL kein Platz.**

**ABONNENTEN-SERVICE:** Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/20 77 11, Fax 04533/20 77 21, azm@azm-gmbh.de

FOTO: PRESSESTELLE UHGW



Designed by Enzo Mari,  
made by refugees.



Besuchen und unterstützen Sie uns.  
 > [www.cucula.org](http://www.cucula.org)

Mit einem **sgd-Fernstudium** zum Erfolg!



- ✓ Studieren neben dem Beruf
- ✓ Start jederzeit - an 365 Tagen
- ✓ Weiterbildung: individuell, flexibel und persönlich
- ✓ **Qualität:** zertifiziert und staatlich geprüft
- ✓ Start ohne Risiko - der **sgd-Testmonat**
- ✓ Fernstudium mit persönlichem **Rundum-Service**

Mehr als 200 Fernkurse

DEUTSCHLANDS FÜHRENDE FERNSCHULE



Jetzt Infos anfordern!  
[www.sgd.de/bahn](http://www.sgd.de/bahn)



- PRIVATE
- INSTITUTIONELLE
- STIFTUNGEN

GELD ANLEGEN  
WIE DIE PROFIS

MG Grundbesitz GmbH

Informieren Sie sich:  
[www.mg-grundbesitz.de](http://www.mg-grundbesitz.de)

MG Grundbesitz GmbH, Postfach 2, 75335 Dabel

Einfach, sicher,  
rentabel!

- Festzinsanlage ab 2,5% Zins p.a.
- Laufzeiten 4 bis 30 Jahre
- inkl. Grundbuchsicherheit

## Mehr Kunst erleben



[www.art-magazin.de/artcard](http://www.art-magazin.de/artcard)

## Schmelzfeuer

Stilvoll Kerzen recyceln



**DENK**

+49 (0)9563 513320  
[www.denk-keramik.de](http://www.denk-keramik.de)

## Soundbar? Klang-Faszinator!

### nuPro AS-250

Begeistert unter dem TV und als klangstarke, kompakte Stereo-Anlage.

Hochpräzise, äußerst bass- und wattstark.

In edlem Schleiflack Weiß oder Schwarz.

**TESTSIEGER**  
Soundbars (einteilig)



**AS-250:** Verstärkerleistung 200 Watt, 70 cm Breite. 585,- Euro inkl. 19% MwSt (zzgl. Versand)

### Jetzt testhören!

Günstig, weil nur direkt vom Hersteller [www.nubert.de](http://www.nubert.de)  
 Nubert electronic GmbH, Goethestraße 69, D-73525 Schwäbisch Gmünd  
 30 Tage Rückgaberecht.  
 Kostenloses Infopaket!  
 Profiberater-Hotline, in Deutschland gebührenfrei 0800 6823780

**nubert**  
 EHRLICHE LAUTSPRECHER



# So erreichen Sie die DB

## Im Netz

Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**. Unter **twitter.com/db\_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

## Die DB-Flotte

Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)



**ICE 1 (BR 401)**  
In Betrieb seit 1991  
Redesign: 2005  
Stückzahl: 58  
Sitzplätze: 703  
Vmax\*: 280 km/h



**ICE T (BR 411/415)**  
In Betrieb seit 1999 bzw. 2004  
Stückzahl: 67  
Sitzplätze: 250-376  
Vmax\*: 230 km/h



**ICE 2 (BR 402)**  
In Betrieb seit 1996  
Redesign: 2011  
Stückzahl: 44  
Sitzplätze: 381  
Vmax\*: 280 km/h



**IC MODERNISIERT**  
In Betrieb seit 2012  
Stückzahl: 82  
Sitzplätze: 433-677  
Vmax\*: 200 km/h



**ICE 3 (BR 403/406)**  
In Betrieb s. 2000/4  
Redesign: 2017-20  
Stückzahl: 62  
Sitzplätze: 419-450  
Vmax\*: 330 km/h



**INTERCITY 2**  
In Betrieb seit 2015  
Stückzahl: 27  
Sitzplätze: 465  
Vmax\*: 160 km/h



**ICE 3 (BR 407)**  
In Betrieb seit 2013  
Stückzahl: 17  
Sitzplätze: 444  
Vmax\*: 320 km/h



**ICE 4 (BR 412)**  
In Betrieb s. 2017/12  
Stückzahl: 30  
Sitzplätze: 830  
Vmax\*: 250 km/h

\*Vmax = maximal zugelassene Höchstgeschwindigkeit

## Per App



**DB NAVIGATOR**  
Handy-Ticket, Echtzeitinfos, Verspätungs-Alarm und Reisedetails



**FLINKSTER**  
Für Carsharing in 400 deutschen Städten



**CALL A BIKE**  
Das Fahrradverleihsystem der DB – mit 15000 Rädern in 70 Städten



**DB BAHNHOF LIVE**  
Aktuelle Infos zu 5400 Bahnhöfen deutschlandweit



**DB BARRIEREFREI**  
Digitaler Begleiter für barrierefreies Reisen



**BAHNBONUS**  
Punkte sammeln und gegen attraktive Prämien eintauschen

## Schneller zur Bahn – rund um die Uhr

Wissen Sie schon, wie einfach und schnell Sie mit der Bahn verbunden werden? Beim Anruf-Portal von DB Dialog sprechen Sie nach maximal zwei Menüschritten mit dem richtigen Ansprechpartner – bei Premiumkunden (BahnCard und bahn.bonus) geht es sogar noch schneller. Nach der Anwahl erreichen Sie den gewünschten Service ganz einfach per Sprach-eingabe oder Tastatur. Für die sympathischen Telefonstimmchen wurden mit Absicht sowohl ein Mann als auch eine Frau gewählt, um Ihnen das Verstehen noch einfacher zu machen. Jeden Tag, rund um die Uhr!



## SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

**01806/99 66 33\***

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn: **BahnCard-Service**

01806/340035\* (Mo.-Fr. 7-21 Uhr, Sa. 9-18 Uhr), **bahncard-service@bahn.de**

**Aktuelle Reiseinformationen** **bahn.de/ris** (mobil: m.bahn.de/ris) **Fundservice** 0900/1990599

(Mo.-Sa. 8-20 Uhr, So. 10-20 Uhr), Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend), **fundservice.bahn.de**

**Bundespolizei-Hotline** 0800/6888000

**Baubedingte Fahrplanänderungen** 0800/5996655 (gebührenfrei)

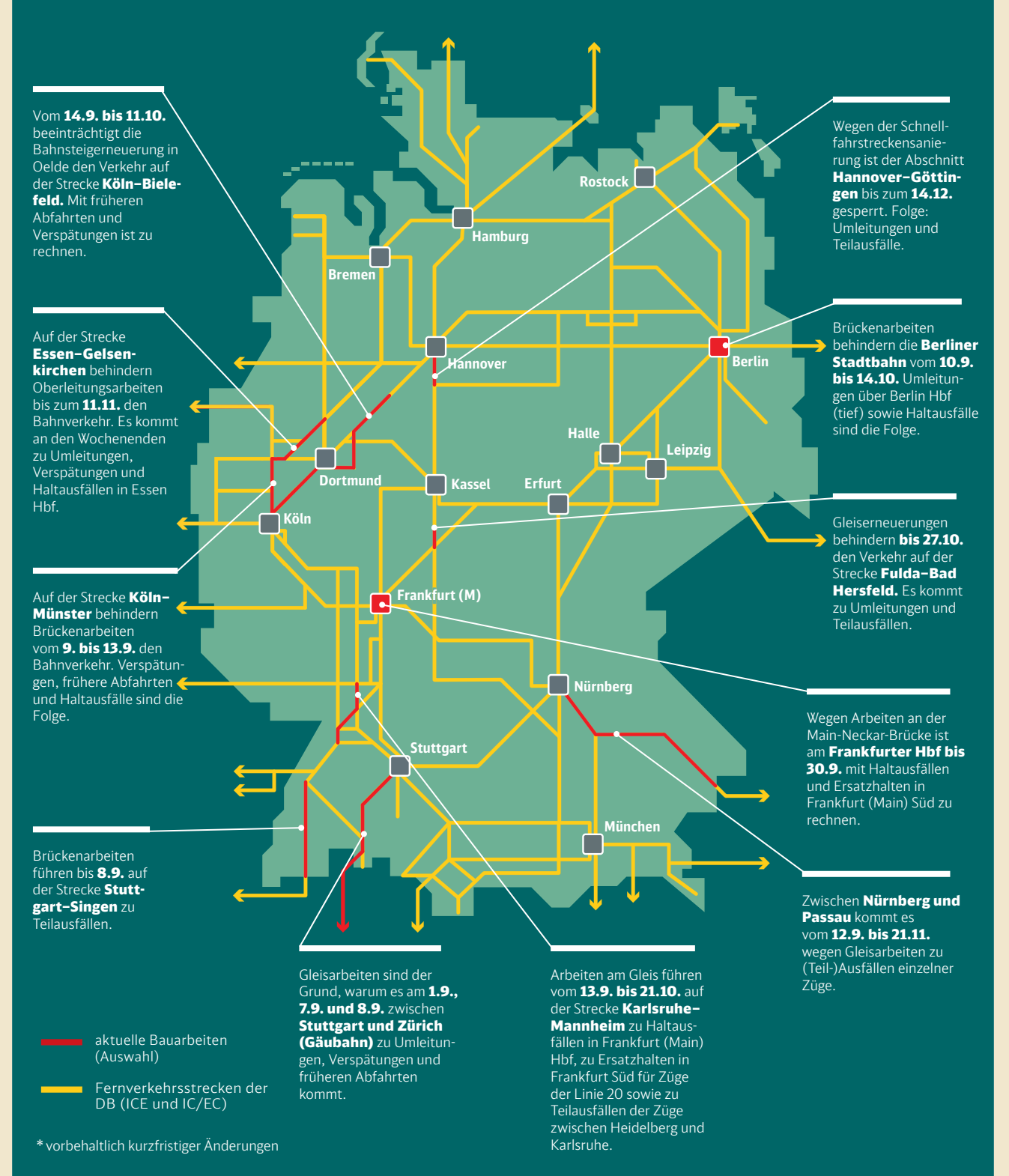
**bahn.de/bauarbeiten** **Telefonnummern von Partnern** der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/996633\* mit dem Stichwort Rufnummer.

\*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

ILLUSTRATION: DIETER DUNEKA

# DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt elf aktuelle Projekte\*





# KLEINE STÄDTE – GROSSE ENTDECKUNGEN SANSSOUCI, PORTA NIGRA UND EINE PRISE SALZ



Erlebnistouren durch charmante deutsche  
Kleinstädte – mit tollen Geheimtipps.

## W

Was für eine Freude! Ganze zwölf Jahre sind vergangen seit dem letzten großen Wiedersehen zwischen Melanie und ihren Freunden, und nun kommen alle zu ihrem runden Geburtstag! Dass vier von ihnen mittlerweile in kleinere Städte gezogen sind, kann sie kaum glauben. „Mal im Ernst, so eine Kleinstadt kann doch nicht ansatzweise mit München mithalten, oder?“

Charlotte: „Oh doch, ich liebe mein **LÜNEBURG**. Hier geht es beschaulich und zugleich lebendig zu, auch wegen der ausgeprägten Kneipenkultur. Die alten Fachwerkhäuser geben meiner Stadt etwas Romantisches. Wusstet ihr, dass Lüneburg auf Salz gebaut ist? Der Legende nach wurden an den Borsten eines erlegten Wildschweins Salzkristalle gefunden – heute ziert sein Knochen die Rathausdecke. Verrückt, oder? Sehr skurril ist auch das ‚schwängere‘ Backsteinhaus in der Waagestraße. Richtig gehört, ein schwangeres Haus, denn bei Feuchtigkeit bläht sich die Mauer zu einem ‚Bauch‘ auf. Und wenn ihr euch mal so richtig gruseln wollt, macht eine Tour durch die mittelalterlichen Gassen

mit Meister Hans, dem ‚Henker‘. Samt Ledermaske und Richtbeil erzählt er von Lüneburgs dunkler Vergangenheit. Da kriegt ihr Gänsehaut!“

Thomas: „Nicht schlecht, aber richtig klasse ist auch **POTSDAM**. An Sanssouci, der prachtvollen Residenz Friedrichs des Großen, kann ich mich nicht sattsehen. Wusstet ihr, dass auf seinem Grab oft Kartoffeln liegen, weil er die Knollen nach Deutschland geholt hat? Bei schönem Wetter schwinde ich mich gern auf den Sattel und genieße den Panoramaradweg vom Pflingstberg über das Schloss Cecilienhof bis zum Park Babelsberg. Im Neuen Garten gönne ich mir dann ein kühles Bier von meiner Lieblingsbrauerei, der Meierei Potsdam, und schaue auf

## EIN KARTOFFELGRAB, EIN SCHWANGERES HAUS – ES GIBT VIEL ZU ENTDECKEN.



Die Porta Nigra in Trier

Bilder: © fotobeam.de/fotolia, © Henry Crauderna/fotolia

Bilder: © pure-life-picture/fotolia, © NatalieSokko/gettyimages



Prinzipalmarkt Münster (l.) und Schlossanlage Sanssouci in Potsdam (r.)



### UNSERE HOTEL-TIPPS

#### LÜNEBURG – MIT EINER PRISE SALZ

Seminaris Hotel Lüneburg\*\*\*\*  
Zwei Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück inkl. 2 Abendessen, Begrüßungsgetränk, täglich 2 Stunden Eintritt in die Saunawelt sowie Sportbad der Salztherme pro Person **ab 142 €**

#### POTSDAM – VON SCHLOSS ZU SCHLOSS

arcona HOTEL AM HAVELUFER\*\*\*\*  
Zwei Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück inkl. 1 Abendessen und Stadtrundfahrt mit dem Panoramabus – von Schloss zu Schloss pro Person **ab 188 €**

#### MÜNSTER – AKTIV ERLEBEN

TRYP Kongresshotel Münster\*\*\*\*S  
Zwei Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück inkl. Münstercard für einen Tag, ÖPNV-Ticket, Vergünstigungen und freier Eintritt in Museen, Stadtführung sowie Fahrradverleih pro Person **ab 129 €**

#### TRIER – SALVE!

Mercure Hotel Trier Porta Nigra\*\*\*\*  
Zwei Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück inkl. 3-Gang-Abendmenü oder Buffet, zweistündige Stadtführung, Hin- und Rücktransfer zum Weingut sowie Winzeressen mit Weinprobe pro Person **ab 247 €**

**Tipp:** Die Bahnreise gibt es schon ab 48 € p. P. dazu!

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf [ameropa.de/reisetrends](http://ameropa.de/reisetrends)

**Beratung und Buchung** telefonisch unter 06172/109 688 (Mo.–Fr. 8.30–20 Uhr, Sa. 9–16 Uhr)

den Jungfernsee. Hier gibt es auch eine seltsame Muschelgrotte, in der Friedrich Wilhelm II. mit seinen Gästen Tee trank.“

Nathalie: „Cool, aber die besten Radwege bietet definitiv mein **MÜNSTER**, gilt ja auch als deutsche Fahrradhochburg! Beim Anblick des St.-Paulus-Doms, dem Wahrzeichen der Stadt mit seinen filigranen gotischen Verzierungen, geht mir das Herz auf. Wusstet ihr, dass in Münster das einzige deutsche Picasso-Museum steht? Ich liebe die hier ausgestellten, eher unbekannteren Lithografien. Besonders gern bin ich auch am Kreativkai mit seinen umgebauten Speichern und den netten Cafés am Wasser. Hier feiere ich oft mit Freunden, bis die Sonne aufgeht. Und wenn sich der nächtliche Hunger meldet, geht es ins Kultrestaurant Nordstern im Kreuzviertel. Hier gibt es die besten halben Hähnchen – sogar bis drei Uhr morgens!“

Sebastian: „Nathalie, du Partygirl – ich bin lieber kulturell unterwegs. Wusstet ihr, dass **TRIER** die älteste Stadt Deutschlands ist? Wenn ich an den antiken Badehäusern, der Porta Nigra und dem Amphitheater vorbeirade, fühle ich mich wie im alten Rom. Nach einer Radtour setze ich mich gern vor die Weinstube Kesselstadt und betrachte bei Hobelkäse und einem Riesling die hübschen Fensterrosetten des Trierer Doms. Ein gutes Glas Wein gibt es auch am Zurlaubener Ufer, einer netten Straßenzeile mit Fischerhäuschen. So richtig in die Pedale treten kann man auf dem Moselradweg. Hier geht es fast immer am Wasser entlang, vorbei an historischem Fachwerk und romantischen Burgen. Wirklich ein Traum!“

Melanie ist erstaunt und begeistert zugleich, wie viel Interessantes die Kleinstädte Deutschlands doch zu bieten haben, und plant gleich das nächste Wiedersehen mit ihren Freunden. In welcher Stadt sie sich wohl treffen werden?



## NÜRNBERG



Die Türme der Altstadt und die begehbbare Festungsmauer mit ihren kleinen Gärten prägen das mittelalterliche Stadtbild. Über den roten Ziegeldächern erhebt sich das Wahrzeichen Nürnbergs, die Kaiserburg. Weitere beliebte Sehenswürdigkeiten sind der 19 Meter hohe Schöne Brunnen auf dem Hauptmarkt und die gotische Frauenkirche. Für eine Pause empfiehlt sich das stilechte italienische Café „Di Simo“, von dem aus man bei einem Kaffee oder Wein auf die Pegnitz schaut. Auf einer der vier Inselchen in dem Fluss, den zahlreiche Brücken überspannen, befindet sich der Trödelmarkt mit exklusiven Geschäften. Wer es historisch mag, besucht den Handwerkerhof gleich am Bahnhof, eine eigene kleine Welt mit Fachwerk, engen Gässchen, alter Handwerkskunst und gemütlichen Wirtschaften.

UNSER ANGEBOTSTIPP  
IN NÜRNBERG

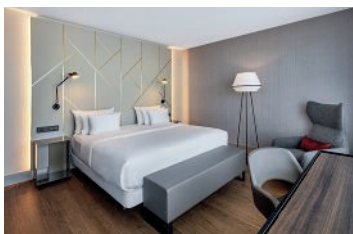
NH Collection Nürnberg City Center\*\*\*\*S, zentral gelegen, ca. 6 Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt. Eine Nacht im Doppelzimmer mit Frühstück pro Person **ab 60 €**

**Tipp:** Die Bahnreise gibt es schon ab 48 € p. P. dazu!

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf [ameropa.de/nuernbergreise](http://ameropa.de/nuernbergreise)

## NEU IN MÜNCHEN

Seit August hat die Stadt einen neuen Anziehungspunkt: das Hotel NH Collection München Bavaria. Es liegt direkt am Hauptbahnhof, nur wenige Gehminuten entfernt vom historischen Zentrum. Das besondere Ambiente, das erstklassige Restaurant und eine Vielfalt an Services sorgen für einen unvergesslichen Aufenthalt. Die Nichtraucherzimmer sind stilvoll eingerichtet und bieten fast alle einen tollen Ausblick auf die Stadt. Zur Ausstattung gehören Annehmlichkeiten wie LED-Fernseher, Radio, Telefon und Highspeed-Internet, Minibar, Nespresso-Maschine und Safe sowie Bad oder Dusche. Für den guten Start in den Tag sorgen Fitnessbereich und abwechslungsreiches Frühstücksbuffet. Der exklusive Konferenzraum „Alpenblick“ beeindruckt durch sein Bergpanorama.

UNSER ANGEBOTSTIPP  
IN MÜNCHEN

**NEU:** NH Collection München Bavaria\*\*\*\*S, unmittelbar am Hauptbahnhof im Herzen der Stadt gelegen, nur wenige Gehminuten vom historischen Zentrum entfernt. Eine Nacht im Doppelzimmer mit Frühstück ab 1.11. pro Person **ab 85 €**

**Tipp:** Die Bahnreise gibt es schon ab 48 € p. P. dazu!

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf [ameropa.de/muenchenreise](http://ameropa.de/muenchenreise)

## ... und übrigens: Mit Ameropa sammeln Sie BahnBonus Prämienpunkte!

Sammeln Sie 500 BahnBonus Prämienpunkte mit jeder Ameropa-Reisebuchung ab 50 € vom 2.-30.9.2019 für Reisetage bis 31.12.2019. Die Punkte werden Ihnen gleich nach Abreise gutgeschrieben, geben Sie bei der Buchung einfach die BahnCard-/BahnBonusCard-Nummer des Reiseanmelders an.



MITMACHEN  
&  
GEWINNEN

EINE STÄDTEREISE IHRER  
WAHL IN DEUTSCHLAND!

Gewinnen Sie mit Ameropa, dem Spezialisten für Städtereisen, mit ein bisschen Glück eine Kurzreise für zwei Personen in Ihre Lieblingsstadt! Erkunden Sie diese und verbringen Sie entspannte Tage in einem NH Hotel in Deutschland. Tauchen Sie ein in eine außergewöhnliche Atmosphäre und erleben Sie besondere Momente z. B. in Hamburg, Berlin oder Dresden. Sie haben die Wahl!

DER GEWINN FÜR ZWEI  
PERSONEN UMFASST:

- Bahnfahrt 2. Klasse zur An- und Abreise
- zwei Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück in einem NH Hotel Ihrer Wahl innerhalb Deutschlands

Informationen und Teilnahme auf [ameropa.de/gewinn](http://ameropa.de/gewinn)

Ameropa-Reisen GmbH, Hewlett-Packard-Straße 4, 63152 Bad Homburg

Bilder: © Markus Gann/fotolia, © Nicola Riva/NH Hotels, © Michael Pfeiffer/NH Hotels

## EXKLUSIV - BUCHEN SIE JETZT!

MIT AMEROPA UND  
DEM AKE-RHEINGOLD  
INS WEIHNACHTLICHE  
WIEN5.12.2019, 1. TAG:  
ANREISE

Im 1.-Klasse-Sonderzug AKE-Rheingold nach Wien und Bustransfer zum Hotel.

8.12.2019, 4. TAG:  
WIEN ERKUNDEN

Ein Tag zur freien Verfügung. Tipp: Wiener Klassik mit dem Salonorchester Alt Wien und exklusives Dinner.

6.12.2019, 2. TAG:  
SISI-STADT

Stadtrundfahrt und Rundgang zum Stephansdom, Prater und Hundertwasserhaus. Nachmittagsbesuch in der Hofburg samt Sisi-Museum.

9.12.2019, 5. TAG:  
SCHÖNBRUNN

Führung durch die Gemächer des Schlosses Schönbrunn, weiter auf den schönsten Weihnachtsmarkt der ganzen Stadt.

7.12.2019, 3. TAG:  
WELTERBESTÄTTE WACHAU

Fahrt zum Schloss Grafenegg, weiter zum Benediktinerstift Melk – der „Wiege Österreichs“.

10.12.2019, 6. TAG:  
ABREISE

Nach dem Frühstück erfolgt die Abreise im 1.-Klasse-Sonderzug AKE-Rheingold zum Heimatbahnhof.



Der AKE-Rheingold



Im Panoramawagen



Schloss Schönbrunn

mobil  
LESER  
REISE

## TERMIN:

5.12.-10.12.2019

## LEISTUNGEN:

Sechstägige, geführte Sonderzugreise durch Wien und den Ausflugszielen Krems und Melk: Hin- und Rückfahrt mit dem Sonderzug AKE-Rheingold auf reservierten Plätzen, fünf Nächte in einem zentralen Vier-Sterne-Hotel in Wien, inkl. Frühstück, Ausflügen, Eintritten und Besichtigungen laut Programm, Bus- und Gepäcktransfer Bahnhof-Hotel, Reiseleitung und -dokumentation.

EXKLUSIV FÜR  
DB MOBIL-LESER:

Pro Buchung ein „Wien MM-City Reiseführer“ vom Michael Müller Verlag.

## REISEPREIS:

Mercure Grand Hotel Biedermeier im DZ1: 1099 € p. P., im EZ1: 1299 € p. P., Hotel Tira im DZ2: 1199 € p. P., im EZ2: 1499 € p. P.

## MINDESTTEILNEHMER-

**ZAHL:** 180 Personen, Absage spätestens bis 28 Tage vor Reise.

## INFO UND BUCHUNG:

Ameropa-Reisen GmbH, Hewlett-Packard-Straße 4, 63152 Bad Homburg. Kennwort: DB MOBIL Leserreise, Buchungscode 998273, Tel. 06172/109688, E-Mail: [dbmobil@ameropa.de](mailto:dbmobil@ameropa.de) Weitere Informationen unter [ameropa.de/dbmobil](http://ameropa.de/dbmobil)

FOTOS: ADOBE STOCK (2), PETER M. RAPPOLD, ROLF SIMMERER





Unterwegs mit

# ANNA MARIA MÜHE

AM HAUPTBAHNHOF DÜREN  
SPRICHT DIE SCHAUSPIELERIN  
ÜBER STARRENDE FANS  
UND IHRE LIEBLINGSSTRECKE

**Frau Mühe, wohin geht es?**  
Ich habe bis gestern hier in Düren gedreht und fahre jetzt weiter zum Set von „Lassie Come Home“ nach Prag.  
**Warum nehmen Sie beruflich die Bahn?**

Weil man unterwegs sehr gut Drehbücher lesen kann. Noch lieber aber höre ich Musik über meine Kopfhörer. Zurzeit vor allem von Billie Eilish.

**Werden Sie seit der Serie „Dogs of Berlin“ öfter von jüngeren Menschen im Zug erkannt?**

Ich habe durch die Serie ein junges Publikum dazugewonnen. Aber egal, ob alt oder jung – ich muss sagen, dass es mir lieber wäre, einfach angesprochen zu werden. Sonst kommt man sich vor wie ein Tier im Zoo. *(lacht)*

**Reisen Sie 1. oder 2. Klasse?**

Beruflich sitze ich meist in der 1. Klasse, weil man da mehr Ruhe hat. Ich weiß die handyfreien Zonen inzwischen sehr zu schätzen. Privat fahre ich aber häufig in der 2. Klasse.

**Was machen Sie immer, bevor Sie in einen Zug steigen?**

Eine Zeitung oder ein Buch und etwas Obst kaufen. Im Zug lesen noch verblüffend viele Menschen Zeitung.

**Haben Sie eine Lieblingsstrecke?**

Die von Berlin nach Hamburg. Ich habe lange in Hamburg gelebt, und es kommt mir immer noch vor, als käme ich nach Hause, wenn ich die Alster aus dem Zugfenster sehe.

**Wie oft im Jahr sind Sie unterwegs?**



Wo sie wieder zum kleinen Mädchen wird, unter [dbmobil.de/muehe](http://dbmobil.de/muehe)

Ich zähle die Tage nicht, aber es sind sehr viele. Ich freue mich darum immer, wenn ich zu Hause in Berlin sein kann.

**In der ZDF-Serie „Die Neue Zeit“ spielen Sie eine Schülerin am Bauhaus, die eine Affäre mit Walter Gropius hat. Sind Sie selbst mal nach Weimar oder Dessau gefahren?**

Während der Vorbereitung für die Dreharbeiten habe ich mir Weimar genau angeschaut. Ich stelle mir die damalige Zeit als totale Euphorie vor, als Zeit des Aufbruchs zwischen den Kriegen.

**Wenn Sie in die Hochzeit des Bauhauses in den Zwanzigern zurückreisen könnten, wohin?**

Nach Berlin, es muss damals eine aufregende Stadt gewesen sein. Und zu den Bauhäuslern. Ich mag deren Neugier und Lebenslust. ○



## FRAU IM AUFBRUCH

Bereits mit 15 Jahren drehte Anna Maria Mühe, 34, ihren ersten Film. Großen Erfolg hatte sie mit der Netflix-Serie „Dogs of Berlin“. Sie spielt zudem die Hauptrolle in der ZDF-Serie „Solo für Weiss“, und bald ist sie in der Bauhaus-Serie „Die neue Zeit“ als Geliebte von Walter Gropius zu sehen. Ab 15.9. im ZDF

FOTO: FREDERIKE WETZELS FÜR DB MOBIL



# Fernstudium neben dem Beruf!

Modern. Flexibel. Persönlich.

### > SCHULABSCHLÜSSE

- 605 **TIPP** Abitur
- 620 Fachhochschulreife
- 603 Realschulabschluss
- 611 Hauptschulabschluss

### > WIRTSCHAFT

- 964 Relocation Manager/in
- 896 Change Management - Veränderungsmanagement
- 958 Innovationsmanager/in (IHK)
- 965 Sales Manager/in (SGD)
- 862 **TIPP** Börsenprofi
- 989 **NEU** Informationssicherheitsbeauftragte/r (IHK)
- 998 **NEU** Gepr. Fachwirt/in für Büro- und Projektorganisation
- 968 Personalentwicklung (SGD)
- 777 Controlling
- 778 Projektmanagement mit Zertifikat Projektleiter/in (IHK)
- 781 Gepr. Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK)
- 963 Gepr. Technische/r Fachwirt/in (IHK)

### > WIRTSCHAFT

- 700 Gepr. Betriebswirt/in (SGD)
- 872 Gepr. Betriebswirt/in Non-Profit-Organisationen (SGD)
- 959 Betriebswirtschaftslehre
- 854 Betriebswirtschaftslehre für Nichtkaufleute
- 780 Buchführung und Bilanzierung (SGD)
- 852 Gepr. Buchhalter/in (SGD)
- 795 Gepr. Bürosachbearbeiter/in mit Software (SGD)
- 705 **TIPP** Gepr. Handelsfachwirt/in (IHK)
- 889 Gepr. Wirtschaftsfachwirt/in (IHK)
- 798 Gepr. Personaldienstleistungsfachwirt/in (IHK)
- 714 **TIPP** Ausbildung der Ausbilder (IHK)
- 776 Gepr. Immobilienmakler/in (SGD)
- 855 Steuerfachwirt/in - Vorbereitungskurs
- 977 Tourismusmanagement
- 765 **NEU** Gastronomiemanagement
- 581 Wein- und Genusspezialist/expertin (IHK)
- 256 **NEU** Craft-Bierbrauer/in (IHK)

### > GESUNDHEIT UND WELLNESS

- 980 Fachkraft für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen (IHK)
- 841 Heilpraktiker/in
- 836 **TIPP** Ernährungsberater/in
- 230 Gepr. Fitnesscoach (SGD)

### > COACHING UND PSYCHOLOGIE

- 699 Personal und Business-Coach
- 835 Psychologische/r Berater/in - Personal Coach

### > INFORMATIK UND DIGITALE MEDIEN

- 440 Gepr. Grafik-Designer/in PC (SGD)
- 437 Gepr. Informatiker/in (SGD)
- 407 SAP-Anwenderwissen Vertrieb
- 404 Zertifizierte/r SAP-Finanzbuchhalter/in
- 414 Gepr. Web-Designer/in (SGD)
- 450 Office Kompakt
- 446 **NEU** Gepr. Augmented Reality Entwickler/in (SGD)

### > TECHNIK

- 181 Staatl. gepr. Techniker/in i. d. Fr. Maschinenbautechniker/in
- 202 Staatl. gepr. Techniker/in i. d. Fr. Chemietechniker/in
- 203 Staatl. gepr. Techniker/in i. d. Fr. Elektrotechnik

### > COACHING UND PSYCHOLOGIE

- 550 Elektronik-Grundkurs
- 500 Technisches Zeichnen CAD
- 516 Gebäudetechniker/in (IHK)

### > TIER UND NATUR

- 675 Tierpsychologie
- 844 Tierheilpraktiker/in

### > KREATIVE BERUFE

- 251 **NEU** Powerkurs Werbetexter/in

### > ALLGEMEINBILDUNG UND SPRACHEN

- 236 Mathe-Crashkurs für Studium und Beruf
- 639 **TIPP** Englisch für den Beruf
- 647 Cambridge First Certificate in Englisch

> Über 200 Fernkurse: [www.sgd.de](http://www.sgd.de)

### Vorteile, die Sie überzeugen!

- ✓ Jederzeit starten - an 365 Tagen im Jahr
- ✓ Fernstudium **neben dem Beruf** - speziell für Erwachsene
- ✓ **sgd-Campus-App** - überall flexibel lernen
- ✓ Modernes, leicht verständliches Studienmaterial
- ✓ Persönlicher, TÜV-geprüfter **Premium-Service**
- ✓ **Karriereplus** dank zertifiziertem, staatlich anerkanntem Abschluss
- ✓ 2 Gratis-Probelectionen - **exklusiv** bei der sgd
- ✓ **4 Wochen** kostenlos testen

**Hochschulstudium**  
von zu Hause aus - neben dem Beruf

Über 30 Bachelor- und Master-Studiengänge in den Fachbereichen:

- » Informatik
- » Ingenieurwissenschaften
- » Energie-, Umwelt- u. Verfahrenstechnik
- » Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement

Jetzt Studienhandbücher anfordern:  
[www.wb-fernstudium.de](http://www.wb-fernstudium.de)

### GRATIS Jetzt Infopaket anfordern!

Inklusive 2 Probelectionen

#### 1. Probelection auswählen:

1. PROBELECTION  2. PROBELECTION

#### 2. Ausfüllen:

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße, Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

#### 3. Ausschneiden und noch heute absenden!

Per Post: sgd - Deutschlands führende Fernschule · Postfach 10 01 64 · 64283 Darmstadt  
Per Fax: 0800 806 60 11 (gebührenfrei) Per E-Mail: [Beratung@sgd.de](mailto:Beratung@sgd.de)

0800 806 60 00  
(gebührenfrei) Mo.-Fr. 8-20 Uhr / Sa. 10-18 Uhr

[www.sgd.de/bahn](http://www.sgd.de/bahn)







# Dallmayr

KAFFEE IN VOLLENDUNG

WANN SIND  
WIR DA?

NUR NOCH  
EINE KAFFEIPAUSE  
 XL!



In Kooperation mit



Jetzt im Bordbistro,  
Bordrestaurant oder am Platz.